

Geschäft täglich
früh 6^{1/2}, Uhr.

Recherchen und Expeditionen
Johanniskirche 23.
Sprechstunden der Rechthausen
Samstagabend 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Einnahme der für die nächst
folgende Nummer bestimmten
Werke zu Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
In den Büros für Zeitungen:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Kons. Dr. Lösch, Katharinenstr. 18, u.
Kons. Dr. v. B. 10 Uhr.

Nr. 337.

Dienstag den 3. December 1878.

Ausgabe 15,500.

Abonnementpreis vierfach 4^{1/2} M.
incl. Beitragsporto 5 M.
durch die Post bezogen 5 M.
Jede einzelne Nummer 26 M.
Belegexemplar 10 M.
Gebühren für Extrabedragen
ohne Postbeförderung 36 M.
mit Postbeförderung 46 M.
Postkarte 5 Pf. Postzettel 20 Pf.
Großes Schrift 100 unterem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Rechthausen
die Spaltseite 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Geschäft
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praezumerando
oder durch Postcheck.

72. Jahrgang.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Berlin im Belagerungszustand.

Berlin, 1. December. Erwartungsvoll sieht die Berliner Bürgerschaft und wohl auch das ganze Land den angekündigten parlamentarischen Schritten entgegen, welche das Abgeordnetenhaus angesichts der Verhängung des partiellen Belagerungszustandes über Berlin und Umgegend zu unternehmen Willens sein soll. Wenn im Finanzfragen, sagt man, zwischen Abgeordnetenhaus und Reichstag eine Einigung geschlossen werden soll, weshalb kann dies nicht in einer den ganzen Credit des Landes und der Reichshauptstadt betreffenden Angelegenheit gleichfalls geschehen, wo es sich um das Vertrauen der Regierung zur Regierung handelt? Warum ergreift das Ministerium nicht selbst die Initiative, um die Berliner Bürgerschaft und die Nation durch das jetzt versammelte Organ des Volkswillens, das Abgeordnetenhaus, zu beruhigen? Es schleichen bedängtende Gerüchte an allen öffentlichen Orten, an der Börse, in den Foyers der Theater, in Restaurants u. c. durch die Menge, die das Vertrauen untergraben. Allerdings mehr als im Abgeordnetenhaus wird dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg, parlamentarische Erfahrung und Gewandtheit nachgerühmt, aber man fragt, welchen Gebrauch er gerade in diesem kritischen Moment von jenen Eigenschaften zu machen gedenkt. Ebenso wird die Frage aufgeworfen, ob dem Stellvertreter des preußischen Ministerpräsidenten, dem Grafen Stolberg-Wernigerode, nicht die Verpflichtung obliege, dem verfammelten Landtag, ebenso wie dies dem Bundesrat gegeben ist, eine Auskunftsregelung darüber zu geben, ob in der That die Sicherheitsbehörden Beweise für eine geplante Verschwörung in Händen haben, oder ob es sich technisch um Vorsichtsmaßregeln für den Schutz des Kaiserreichs am 5. December handelt. In der Presse macht sich die Auffassung geltend, daß nur Letzteres der Fall sein könnte. Man sagt, die Stellung des Polizei-Präsidenten v. Radau sei durch die beiden ersten Attentate derartig erschüttert gewesen, daß er die Verantwortlichkeit für die am 5. December möglicherweise eintretenden Sitzungen nicht allein tragen wolle, sondern die Hilfe jener Bestimmungen des Ausnahmegerichts im Anspruch nehme, die den Staat der allerhöchsten Perlon zu garantieren geeignet sein sollen. Als Consequenz dieser Auffassung zieht sich in der Bürgerschaft eine Stimmlaufkette, welche der Freudigkeit überdruck thut, mit der dem 5. December als einem Volksfest entgegengesehen wurde. Hört man doch im Publicum geklagte Stimmen, die trotz der ergriffenen schweren Maßregeln keine Bürgschaft für den Fanatismus oder den Wahnsinn einzelner Missionsländer erblicken. Wer kann es hindern, fragt man, daß einer oder der Andere, welcher zu einem Thore Berlins hinausgewiesen wird, zum anderen wieder hereinkommt? Ist es möglich, daß hinter jedes Fenster ein Schuhmann aufgestellt werden kann? Hat der Meuchelmörder selbst in der Freiheit nicht dieselbe freie Bewegung wie jener Passant? Genug, die erhöhte Spannung der verzögerten Gemüther malt sich die Wirkungen von Diskonten mit sonstigen Sprenggeschossen, die aus dem Fabrikat Bohnhose fälscht und in Hamburg confiscat worden sein sollen, derart aus, daß beflogene Familienräte den übrigen bereit den Rath erhalten, lieber von den Empfangsfeierlichkeiten fern zu bleiben. Vergleichlich wird eingewendet, daß die Energie, mit welcher das Socialistengesetz durchgeführt wurde, die Socialdemokratie vollständig entmächtigt, zu gebrochen habe und die Socialdemokratie sich bewußt seien, daß an jedem Demontrenden Syndikat gestellt würde. Aber gerade diese Erwagungen sind es, welche die Furcht im Publicum vor dem Kommen der erhöhen. Die schwarz in Schwarz gemalten Gefahren rufen nicht die Selbstbehauptung des Bürgers, sondern die Spionieracht und das Denunciantenthum hervor, und man kann an öffentlichen Orten sehen, wie einer den anderen mit mißtrauischen Blicken anstarrt und jedes Wort anglistisch auf die Bognase gelegt wird. Am leichtesten belogen sich über diesen Aufstand Diejenigen, welche im großstädtischen Handel und Berufe ihren Erwerb finden. Sie meinen, daß durch die Polizeiobligation schon die Lebensbedingung des freien Berichts zwischen den Provinzen und der Hauptstadt hergestellt ist; nun trete aus die angeblich verhinderte Gefährdung der Sicherheit und Ordnung in der Reichshauptstadt hinaus und es könne niemanden Wunder nehmen, wenn der Fremdenzug unterbrochen wird. Handel und Wandel erscheinen den Geschäftsmännern deshalb gefährlich, weil die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes nicht mehr den Socialdemokraten allein gelte. Man erwagt, daß jede bürgerliche Existenz durch die Entziehung des Aufenthalts im Wohnorte

von der Gnade oder Ungnade der Exekutivbehörde abhängt, namentlich in einer Zeit, wo der Begriff:

Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist" sehr elastisch gedeutet werden kann. Welche Personen sind dies, fragt man? Jedenfalls auch nicht-socialistische, und damit ist eine Perspective eröffnet, welche der preußischen Regierung die Verpflichtung auferlegen sollte, vor dem Landtag die ihr anvertraute discretionary Gewalt selbst in einer Weise zu beschränken, die das Vertrauen wieder herzustellen geeignet erscheint. Indessen wird seitens des Abgeordnetenhauses kaum ein Zwang auf die Entschließungen der Regierung ausgeübt werden. Die beiden liberalen Fraktionen, welche gestern und heute versammelt waren, haben die erwartete Interpellation nicht formuliert und es verlaufen auch nicht, daß sich das Zentrum damit beschäftigt habe. Die Stimmung im Abgeordnetenhaus ist eben einer parlamentarischen Intervention nicht günstig. Man schätzt die Inkompetenz des Landtags vor, den Mangel an Material, die Befragung, in leere Declamationen zu verfallen, und hält sich überzeugt, daß sich die Regierung mit dünnen Worten auf die Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstage beziehen und jede Auskunft verweigern würde.

Berlin ist zu groß und zu sehr Weltstadt geworden, als daß die Verhängung des sog. kleinen Belagerungszustandes seine Physiognomie hätte verändern können. Aber unter der Decke scheint es doch zu glimmen, und wenn man schwärzeherrisch einem Geistlichen der nördlichen Vorstadt glauben wollte, der auf der leibhaftlichen evangelischen Konferenz zu Worte kam, so müßte man sie die nächste Zeit ausdrücklich der Leidenschaft des großen Hauses befürchten. Es stellt sich erst jetzt heraus, von welchem Umfang die Ausweisungsmaßregeln sind, welche auf Grund des §. 28 getroffen wurden. Wenn auch festzuhalten scheint, daß der Minister des Innern die ausübenden Behörden angewiesen hat, nur die wirklichen Führer der Sozialdemokratie zu greifen, so ist man doch neueren Nachrichten zu folge über diese Einschränkung weit hinausgegangen. Es sind keine von der Ausweisung betroffen worden, die, wie der Dr. Stamm und der Sicherungs-Inspector Schramm, eigentlich mehr als Dilettanten auf social-demokratischem Gebiete hervorgegangen sind und (um einen populären Ausdruck zu gebrauchen) mit dem Feuer gespielt haben. Aufsehen erregt es ferner, daß auch Frauen die Schärfe des Gesetzes haben lassen müssen. So sind alle die "Präsidientinnen" der Weiber-Sitzungen, die Hahn, die Stägemann, die Ganzmann u. s. w. ausgewiesen worden. Der größere Theil der Verbannten begiebt sich nicht ins Ausland wie gestern zu lesen stand, sondern nach Leipzig (Weitere sind in der That in Leipzig eingetroffen. D. R.), und vorgezogene Weise nach Köln. Friesche hat bestimmt erklärt, daß er bei Eröffnung der Reichstagsession zurückkehren und seinen Sitzen im Hause einnehmen werde. In parlamentarischen Kreisen geht die Meinung dahin, daß man ihm keine Schwierigkeiten in den Weg legen könne. Man muß sich dabei auf das Beispiel von Liebknecht, der im Jahre 1869 in den norddeutschen Reichstag gewählt wurde, während noch das gegen ihn im Jahre 1863 verhängte Ausweisungsdecree in Kraft war. Liebknecht ist damals in den Reichstag eingetreten und bis zum Schlus der Session unbehelligt geblieben. Aus der leichten Sicht sah er aber direkt zum Bohnhose, weil er in Erfahrung gebracht, daß die Polizei beauftragt sei, ihn in dem Augenblick zu verhaften, wo seine Immunität als Mitglied des versammelten Reichstags ausstrebe. Eine andere Frage, die hier lebhaft ventilirt wird, betrifft die civilrechtlichen Folgen der Ausweisungsmaßregel für das Verhältnis des Miethers zum Vermieter. In manchen Fällen wird der Pächter sein Rechtstrichter an den Sachen des Miethers ausüben, um sich für die Richterfüllung des Miethsvertrages schadlos zu halten. Man glaubt nun, daß es für diese Eventualität nur einer Anzeige oder Beschwerde beim Polizeipräsidium bedürfe, um dem Miether, der bei einerseitiger Auflösung des Contracts einer höheren Gewalt weicht, zu seinem Rechte zu verhelfen, zu seinem Rechte, insoweit nicht das vom Vermieter jedenfalls zu Hülfe gerufene Gericht entscheidet, daß der Miether eben nicht Recht hat und die ungünstigen Consequenzen des Eingreifens der Polizeibehörde in sein Geschäft selbst tragen muss. Der erste der entstehenden Prozesse wird jedenfalls prinzipiell bis in die höchste Instanz verfolgt werden. bemerkenswert ist, daß an demselben Tage, wo die Regierung zu so außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln glaubte greifen zu müssen, die Berliner Stadtverordnetenversammlung die Vorlage über die durch die Vermehrung der Schuhmannschaft entstehenden Mehrlösen abgelehnt hatte. (I)

Politische Uebersicht.

Leipzig, 2. December.

In der Natur des Berliners ist bekanntlich die Neigung, zu malen und zu kritisieren, auch da, wo die Vortheile die Nachtheile überwiegen, in einem statlichen Procento den übrigen in der That vorzettlichen Eigenschaften beigemischt. Auch in den vorstehenden Correspondenzen ist angebaut, daß ein Theil der Berliner Bürgerschaft über den Zugang des kleinen Belagerungszustandes nicht eben erbaut ist. Noch markanter läßt die radikale Berliner Presse diesen Zug hervortreten. So schreibt das leitende Berliner Fortschrittsblatt:

Beider ist der Schuh der Berlin des Kaiserreichs eine nicht abweisende Rohrwandlung geworden, so höchst diese Ueberzeugung für den hohen Herrn und die Berliner Bürgerschaft auch ist. Aber eben so allgemein wird auch die Ueberzeugung sein, daß die neue Erfindung des kleinen Belagerungszustandes wohl unmittelbare und mittelbare Folgen von großer Schädigkeit nach sich ziehen muß, ohne jedoch den Hauptzweck mit Sicherheit zu verüben. Für diesen kann mit der nötigen Umsicht und Vorsicht nicht genug geschehen, aber für persönliche und örtliche Schutzmaßregeln eine große und die bedeutende Lanthalt des Reichs unter Ausnahmeseilen, gemeinsame Freizeit und Recht den Händen unterer Beamten und Bediensteten überantworten, persönlichen Gewerb und Privatrechte weit über das Baudienst hinaus föhren, wird sich durch Thatachen nicht begründen und reduzieren lassen. Von der Aufgabe der Bemühung an der richtigen Stelle leitet die Regierungsvorordnung die Polizei zu einer Thatigkeit, wo sie mehr Fehler als Treffer machen muß.

Der "Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anzeiger" hat früher immer einen Rückblick erfordert. Noch nach dem Etat für 1878/79 sollten Einnahmen und Ausgaben balancieren. Erspartungen bei verschiedenen Titeln der Ausgabe, namentlich bei dem Anfang für Soz. Druck und Papier, sowie hauptsächlich die Weinreinnahmen an Intermissionsgebühren u. s. w., haben jedoch das Resultat ergeben, daß mit einem Ueberschuss abgeschlossen werden konnte. Die gesammelten Einnahmen betragen 356,919 Mark, denselben stehen an Betriebsausgaben gegenüber 316,480 Mark. Es hat sich mitin ein Ueberschuss von 40,438 Mark herausgeholt, von welchem ein Dritttheil mit 13,486 Mark der Reichskasse zugeschrieben werden, während zwei Drittel mit 26,972 Mark der Preußischen Staatskasse verblieben sind.

Der K. K. Gortschakoff hat nach einem dreimonatlichen Aufenthalte Baden-Baden wieder verlassen. Derselbe reiste nach Stuttgart, um sich von da aus nach einem etwa dreitägigen Aufenthalte nach Berlin zu begeben.

Bon der Marine wird aus Kiel vom 29. November gemeldet:

Nach den für den Marine-Etat für das Jahr 1879/80 beabsichtigten Propositionen sollen von den gegenwärtig im Dienste befindlichen Schiffen und Fahrzeugen stationirt bleiben in Ostasien: die Corvetten "Prinz Adalbert" und "Luise" bis 1. October 1880, die Corvetten "Potsdam" und "Fregata" sowie das Kanonenboot "Albatross" bis 1. October 1879 und die Kanonenboote "Wölfe" und "Cyclone" dauernd; in Westindien die Panzerkorvette "Hannibal" bis 1. October 1880, in Australien die Corvette "Ariadne" bis 1. October 1880; die Corvetten "Ariadne" bis 1. October 1879; im Mittelmeere das Kanonenboot "Comet" bis 1. April 1880, Kilo "Pommernia" bis 1. September 1879, die Corvetten "Nympha" als Schiffsjungenschulschiff bis 1. October 1879, Minenschiff "Nezon" als Artillerieschiff in Wilhelmshaven und Corvette "Arcona" als Wachschiff in Kiel und zur Ausbildung von Maschinistenpersonal in der Ostsee bis 1. April 1880. — Ferner sollen im Jahre 1879 zur Indienfahrt gelangen am 1. April: ein Kilo "Corse" als Erstau für Kilo "Pommernia" und eine Glattheadcorvette "Medusa" als Schiffsjungenschulschiff; am 1. October: eine gedekte Corvette "Binia" als Erstau für "Prinz Adalbert" (Seeadlerschiff), zwei Glattheadcorvetten ("Victoria" und "Neosia") als Erstau für "Luise" und "Sachsen", ein Kanonenboot ("Hannibal") für die Westküste Amerikas. Un Indienfahrtendienst für die Sommermonate sind proponirt: ein Bongerübungsschiff (Grafen von Kronwitz), "Friedrich Karl", "Friedrich der Große", "Bremen" und Kilo "Folke", eine Segelschiffregatta ("Nida") als Glattheadcorvette, zwei Segelschiffe ("Andine" und "Musquito") als Schiffsjungenschulschiffe, zwei Torpedofahrzeuge ("Bieten" und "Ulin"), zwei Kanonenboote ("Drache" und "Dolphin") als Vermessungsfahrzeuge in der Ost- und Nordsee, ein Kanonenboot ("Fuchs") als Tender für das Artillerieschiff, ein Transportschiff ("Eider"), eine gedekte Corvette ("Gazelle") zur Ausbildung des Maschinistenpersonals in der Nordsee, die Yacht "Hohenlohe", zwei Panzerschiffe mit reduzierter Besatzung, ein Tender des Stationsschiffs in Wilhelmshaven. — Bei Probefahrten sind in Aussicht genommen: die Panzerkorvetten "Bavaria" und "Sachsen", drei neu erbaute Panzerkorvettenboote, die Erstaukorvette "Hertha", zwei neu erbaute Kilo, Erstaufkanonenboot "Tiger", Panzerfregatte "König Wilhelm", Corvette "Binia", Kanonenboot "Rautius" und Torpedofahrzeug "Ulan".

K. K. Gortschakoff hat den Bulgaren bereits die magna charta aufgelegt. In der That gefordert die russische Regierung, wie man in Sofia wissen will, die Berathungen der Rotabell-Versammlung in dem Sinne einer gewissen Wahlverwandtschaft zwischen der jetzigen serbischen und der künftigen bulgarischen Besetzung zu beeinflussen. So soll die künftige Volksvertretung durch eine Anzahl von Regierungsvertretern modern und gefügt gemacht werden. Die Kammer darf 200 Volksvertreter und 100 von der Regierung ernannte Deputierte zählen. Das Präsidium soll vom Fürsten ernannt werden. Der Kammer soll das Recht der Initiative nicht zustehen. Beamte und Advocaten, welche gegenwärtig die Intelligenz des Reichs bilden, sollen vom passiven Wahlrecht ausgeschlossen bleiben (?). Dagegen würden die Geistlichen berechtigt, zu wählen und gewählt zu werden, weil man offenbar in denselben das eigentliche Element erblickt, auf die Berathungen im conservativen Sinne einzutreten. Professoren und Schullehrer sind als Staatssameine nicht wählbar. (?) Die Freiheit soll principiell akzeptiert, aber in der Durchführung wesentlich modifiziert, zum Theile sogar direct beschränkt werden. Ohne Bewilligung der Preßpolizei soll keine Rückerstattung eines Blattes erscheinen. Die Kritik der Regierungssätze soll nicht gestattet sein. Die Caution soll eine sehr hohe sein, wahrscheinlich um die Herausgabe einer Zeitung zu erschweren. Die Gerichte werden unabhängig und die Richter unabsehbar sein. Die Verwaltung wird von dem Gerichtswesen getrennt. Die Gemeinde-Autonomie soll eine beschränkte sein und es soll gefordert werden, daß die Regierung die Wahlen in die Communal-Verwaltungen beeinflussen und ein Einmischungsrecht in allen Dingen erhalte.

Der leitende Staatsmann Österreich-Ungarns hat eine Schrecke für seine Politik gehabt. Von dem feindlichen Bruderpaar scheint nur Eis darüber Befriedigung zu empfinden, während Trans auf gut magyarisch weiter läuft. Es war am Sonntag zu Pest, in der ungarischen Königsstadt. In der Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathdelegation an diesem Tage beantragte nämlich Graf Andrássy, die von dem Deputierten Götzky an ihn gerichtete Interpellation bezüglich der Dauer der Occupation, sowie die Interpellation des Abg. Kuranda, bezüglich der Convention betreffs Novibazar. Auf die erstere Interpellation erklärte Andrássy, die Occupation werde so lange dauern, bis die von Europa anerkannten Zwecke derselben erreicht, die Statuten abgewendet und die der Türkei gebrachten Opfer erlegt seien und bis die Türkei eine Gewähr dafür biete, daß der durch die Occupation geschlossene Zustand sich unter ihrer Herrschaft nicht verschlechtere. Sollte es zu der Frage wegen der Annexion kommen, so würden die gesetzgebenden Körper in Gemeinschaft mit der Krone über dieselbe entscheiden: diese Frage sei aber (für jetzt) nicht an der Tagesordnung. Die Interpellation Kuranda's beantragte Graf Andrássy dahin, der Abschluß der Convention sei früher unterblieben, weil die Flotte anfangs mit dem Berliner Vertrage nicht harmonirende Bedingungen stellte. Die heutigen Anschauungen der Flotte seien von den früheren bedeutend verschieden. Der Minister verzerrt hieraus die Deputationen, in welchen die Flotte erklärt, sie habe alle erforderlichen Anordnungen getroffen und die Truppen würden als Freunde empfangen werden. Für die Autonomie Bosniens hätte die Monarchie über dieselbe entscheiden: diese Frage sei aber (für jetzt) nicht an der Tagesordnung. Die Interpellation Kuranda's beantragte Graf Andrássy dahin, der Abschluß der Convention sei eine Bestimmung des Berliner Vertrages und könnte nur durch einstimmigen Beschuß aller Theile, welche jenen Vertrag geschlossen, verändert werden. Nachdem der Minister schließlich noch auf die handelspolitische Abmachung mit Serbien hingewiesen hatte, ging der Ausschluß auf die Spezialberatung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen ein. Die einzelnen Posten wurden nach den Anträgen der Referenten angenommen. Nur bei den Nachtragsreden, insbesondere bezüglich der für die bosnischen Flüchtlinge, entpannte sich eine längere Debatte, doch wurde die geforderte Summe in den Etat eingestellt und die Regierung zur Vorlage einer Special-Rachweisung aufgefordert.

Andrássy's Rede hat in Wien einen guten Eindruck gemacht; selbst die Opposition, obwohl sie nicht überzeugt wurde, gesteht zu, daß die Form der Rede mehrheitlich war. Auf guter Quelle berichtet, die Verhandlungen mit der Flotte wegen Novibazar seien definitiv gescheitert, weil die Flotte eine Zeitbegrenzung für die Occupation verlangte.

Der Telegraph bestätigt aus Rom die in unserer heutigen italienischen Correspondenz gemachten Mitteilungen Wolff's Bureau meldet:

Rom, 20. November. Das befinden Cairoli's besserlich nicht langsam, jedoch wird Vorselbe voraussichtlich nicht in der Lage sein, an den Berathungen der Kammer am nächsten Dienstag teilzunehmen. — In Trani entdeckte die Polizeibehörde das Vocal, in welchem die Internationalisten ihre Versammlungen abhielten, sie safsten dabei wichtige Documente und Chiffren-Schlüsse. — Der Proces gegen die verhafteten Internationalisten nimmt seinen Fortgang; es scheint, daß der Club in Trani Zweigverbindungen in den Provinzen hatte und in Correspondenz mit anderen Clubs Italiens stand.

König Humbert erzählte am 25. November Abends im Quirinal eine Episode aus seinem Einzug in Rom, die ihn sehr unterhalten hatte. In dem Augenblicke, als die Equipe des Königs-paares den Bahnhof verließ, durchbrach ein dem Ansehen nach dem Arbeiterklasse angehöriger Mann die Menge, näherte sich dem König und rief ihm zu: „Keine Furcht, Humbert! Ich bin da, ich!“ und bei diesen Worten pochte er selbstbewußt auf seine Brust. Ein heftiger Antritt im Volle trennte ihn vom Wagen, aber einige Meter weiter sah der König wieder seinen Kopf über alle anderen emporragen. Unser guter Mann schrie noch immer: „Wir kennen uns, Majestät! Wir waren zusammen im Quarz bei Gafissa! Haben Sie nur ruhig weiter — ich bin da!“ Dant seinen herkulischen Bemühungen und gewaltigen Elbogenhöhen gelang es dem braven Barben, sich stets auf gleicher Höhe mit dem Wagen zu erhalten, den er nicht verließ, bis er beim Quirinal angelangt war. Im Moment, als dieser verschwand, hörte der König noch zum zweijährigen Male mitten unter den Bänken die Stimme, die ihm zurrief: „Wir waren zusammen bei Gafissa; — haben Sie keine Furcht, Humbert, — ich bin da. — Coraggio Umberto, ci sono io!“ Dieses „Ci sono io!“ war mit einer Überzeugung gesprochen, welche den König noch lachen machte, als er am Ende dieses Abenteuers erzählte.

In Pariser republikanischen Kreisen wird lebhaft dafür agitiert, daß die Kammern ihre Sitzungen wieder in Paris halten. Um die betreffende Verfassungsbefreiung zu respektieren, soll der offizielle Sitz der Regierung in Versailles bleiben und die Kammern dort zusammenentreten, sobald die Regierung ihnen eine Mitteilung der Präsidentschaft zu machen hat.

Gladstone, der Gegner Lord Beaconsfield's, hielt am Sonnabend in Greenwich eine längere Rede, in welcher er zunächst die persönliche Regierung angriß. Er betonte, daß zwischen der Königin und den Ministern ein Unterschied zu machen sei; die Königin sei ein Beispiel für ihre Unterthanen; ihre Tiere für die Constitution verdiente höchste Anerkennung.

Gladstone war dagegen den Ministern vor, dem Parlamente Recht über die schon seit mehreren Jahren mit Afghanistan schwedende Frage und über die Mission nach Kabul übermittelt zu haben. Der Krieg sei erklärt worden, die Invasion habe begonnen, ohne daß vorher das Parlament zusammenberufen wurde, das in früherer Zeit stets als der Rathgeber der Nation galt, während es jetzt dem französischen Parlamente vor dem Jahre 1789 gleicht. Gegen das Argument, daß die Regierung von der Majorität des Parlaments unterdrückt werde, wende er ein, daß das Parlament nicht das Recht habe, seinen parlamentarischen Freiheiten zu entsagen. Er gebe hiermit feierlich kund, daß das englische Volk diese Prinzipien der Freiheit, die es bisher so glücklich gemacht haben, nicht aufgegeben habe. Beuglich der orientalischen Frage suchte Gladstone nachzuweisen, daß die Conservativen in gewissem Sinne die eigentlichen Freunde Russlands seien. Durch ihre Politik hätten sie die Donau an Russland wiedergeben und ihm Karb verloren. Was den Krieg mit Afghanistan beträfe, so erklärte Gladstone, daß das hierfür ausgegebene Geld eine Ausgabe zur Unzucht Englands sei. Er wied auf die große Verantwortlichkeit hin, die England durch diesen Krieg auf sich läde. Gladstone wandte sich darauf gegen die Behauptung in dem Memorandum Cranbrook's, daß die liberale Regierung des Jahres 1873 den Abschluß des Vertrages habe vertragt wollen. Gladstone unterwarf die über die afghanische Frage veröffentlichten Aeuenschriften einer genauen Prüfung und schloß mit der Erklärung, daß der Krieg mit Afghanistan ein ungerechter sei, welcher neue Ungerechtigkeiten nach sich ziehen und den Zusammenhang des indischen Reichs zur Folge haben könnte.

Die handelsmäßigen Positionen der englischen Presse sind verstimmt. Man ist auf einmal kleinlaut und — was für England viel sagen will — beschämend geworden, denn die Nachrichten aus Afghanistan lauten schlecht. Eine ganze Kolonne ist umgangen und in Schneegebirgen festgenagelt. Die ausgesprochene Vermuthung, daß die Engländer im Kyberpass von zwei Seiten, in Front und Rücken, angegriffen werden dürften, hat durch ein Telegramm aus Lahore rasch Bestätigung gefunden. Die Afridis und Simme scheinen die Subsidien, welche ihnen von der indo-britischen Regierung für ihre Neutralität bewilligt wurden, eingeschafft, gleichzeitig aber auch den Besitz geplagt zu haben, ihr altes Räuberhandwerk sogleich aufzunehmen, wenn es die Umstände gestatten. Die Engländer ihrerseits haben wohl der Vertragstreue und den Versprechungen der Afridis mehr Glauben geschenkt, als Dieselben verdienten, und in Folge dessen ihre Rückzugslinie nicht durch genügende Streitkräfte gesichert. Die Gelegenheit war zu günstig, und die Afridis, welche noch vor wenigen Tagen die rettenden Afghanen ausplünderten und bis auf die Haut heraußen, fielen nun über die englischen Truppencolonies her. Jetzt erst haben die Engländer überall jene Maßregeln ergreifen, welche gar nicht hätten unterlassen werden sollen. Man hat einige

Truppen-Abtheilungen offenbar von Oschium gegen Ali-Musjid gefendet, wo der Pasch von den Afridis gesperrt ist. Wir beweisen indes, daß dies genügen wird, um die Communication im Kyber-Passe dauernd offen zu halten. Hierzu bedarf es vor Allem der Anlage einer aus kleinen Forts und Blockhäusern bestehenden Postenlinie, wie sie die Russen seit Jahren auf sämtlichen Strichen des Kaukasus errichtet haben. — Die „Daily News“ meldet aus Peshawar vom 29. v. R.:

Einzelne Bergkämme, deren Säcke auf nahezu 4000 Mann geschüttet werden, zeigen sich den Engländern feindlich schneiden englischen Soldaten ab und feuern auf größere Truppenabtheilungen. Der Pasch zwischen Sumrood und Alimudschid kann gegenwärtig nicht passirt werden. Ein stark escortirter Munitionstransport mußte nach Sumrood umfahren, da es ihm unmöglich war, den Durchzug zu erwischen.

Wolff's Bureau meldet:

Lahore, 1. December. Ein Wagenzug mit Lebensmittel ist gestern in den Kyberpass eingedrungen. Die Afridis wurden zurückgeworfen, unterhielten aber auf ihrem Rückzuge das Feuer gegen die englischen Truppen. Man glaubt, daß der Transport in Alimudschid eingetroffen ist. — Gerüchteweise verlautet, daß die Garnison von Jellalabad um mehrere Regimenter verstärkt worden sei. Von den Bergstürmern ist neuerdings ein Angriff auf die im Kyber-Passe aufgestellten Beobachtungsposten gemacht worden.

Die vorliegende Depesche verschweigt, daß die Lage der abgeschnittenen Colonne eine in hohem Grade kritische ist.

Aus Italien.

Rom, 28. November. Allgemein heißt es, daß der Meuchelmörder Passamante gegen Mitte Dezember vor den Auktionen in Neapel erscheinen werde. Seine Haltung und seine Sprache sind unverändert dieselben. Er habe das Attentat aus dem Grunde verübt, weil man die Souveräne vernichten müsse, um die sociale Welt-Republik herzustellen und der Mensch ein Ende zu machen; er bedauerte nur, daß sein Anschlag mißlungen ist, und er würde denselben, wenn er könnte, wieder erneuern. Er habe absolut keine Mitschuldigen, weshalb er auch seinen Leibrock verkaufen müsse, um ein schwertes Messer statt eines Revolvers, den er nicht schwingen konnte, sich zu verschaffen. Er sei Internationalist, ohne jedoch dieser oder einer anderen Secte eigenständig zu gehören. Er habe sich mehrere seiner Bekannten gegenüber geäußert, daß er ganz der Mann sei, um den König zu tödten, und daraus erklärte es sich, daß sowohl der König als auch der Minister des Innern durch anonyme Anzeigen von einem geplanten Attentate in Neapel Kenntnis erhielten. Man kann ihn absolut zu keinen anderen Müntheilung bewegen. Die Kerige erklärten ihm keineswegs das zur Unzweckmäßigkeit verklärt. Ihrer Ansicht nach hat man es hier nur mit einem qualitären, reisenden und seit langer Zeit schon von einem freien Wahne besessenen Menschen zu thun, der sich durch die Geschichte über Königmordern in den Journalen zum Königmordere verleiten ließ, gerade so wie viele Leute durch das Leben von Meuchelmörder zum Selbstmorde veranlaßt werden. Die Behörden, von denen Passamante vernommen wurde, sagten an, zuverheben, daß er in der That keine Mitschuldigen besaße. Die vier Kerige in Neapel seien lediglich Bekannte des Meuchelmörders und nicht einmal das treffe bei allen zu. Wenn ein Anlass zu einem Strafverfahren gegen Dieselben sich ergeben sollte, so würde dasselbe jedenfalls abgesondert geführt werden. Man argwöhnt natürlich einen Zusammenhang zwischen dem Attentat in Neapel und anderen Verbrechen, die denselben vorangegangen oder folgten. So 1. B. dem Diebstahl von 2½ Millionen der National-Bank aus einem Eisenbahnzug zwischen Genoa und Roncana, dem Diebstahlversuch persönlich 300.000 Francs im Atzenal zu Genoa, dem Angriff auf die Börse in Neapel, worin sich ein beträchtliches Depot von Bettler-Gewehren befand, den während der Eroberung des Königs in Pisa und Florenz veranstalteten Demonstrationen verbündeten Bomben-Attentaten &c. Aller Wahrscheinlichkeit haben die Internationalisten bei diesem Verbrechen die Hand im Spiele. Die in Florenz geschilderte Bombe scheint bestimmt gewesen zu sein, in den königlichen Wagen bei Ankunft ihrer Majestäten in dieser Stadt geworfen zu werden. Doch wurde dieses entsetzliche Attentat durch die Vorwärtsmaßnahmen der Polizei vereitelt. Alles in Allem genommen erscheint es ausgemacht, daß die Internationale seit einigen Monaten in Italien sehr trübs ist, um sich Anhänger, Waffen und Geld zu verschaffen. Doch jetzt hatte man diese hier noch weniger ernst genommen, als die republikanische Partei. Die verschiedenen Missive der letzten Zeit haben jedoch der öffentlichen Meinung plötzlich die Augen geöffnet. Nicht desto weniger ist es unrichtig, daß Italien sich allzufälligen Schriften anschließen würde, um die Schweiz zu veranlassen, den Anhängern dieser Seite kein Asyl zu gewähren. Das Cabinet Cairoli ist entschlossen, sich nicht über juristisch zu binden, bis nicht die Kammer in formeller Weise sich gegen daselbe ausgesprochen haben werde, und auch an seiner bisherigen Haltung nichts zu ändern. Indes verlangt die Masse der Bevölkerung, wenn auch gerade kein Sprachgesetz gegen die Internationalisten, mindestens doch eine strengere Handhabung der bestehenden Gesetze gegen Gewalttäter. Der durch die jüngsten Ereignisse auf die Gewalttäter aufgeschlagene Rückschlag ist ein so gewaltiger, daß wenn heute die allgemeinen Wahlen stattfinden, dieselben bestimmt zu Gunsten der Rechten ausfallen würden. Die Senatoren und Deputirten dieser Partei werden jedenfalls Herrn Banadelli schwarz mit Interpellationen über die öffentliche Sicherheit, das Vereins- und Versammlungsrecht u. s. w. jagen. Nach Beantwortung derselben wird der Minister des Innern die Vertrauensfrage stellen, die vielleicht nicht ganz nach Wunsch beantwortet werden dürfte.

Zum ersten Male seit dem Jahre 1870 haben die Katholiken und der unverzöglich gebildete Adel Roms an einer nationalen Demonstration sich beteiligt. Ihre Fenster waren geteilt und Sonntag illuminiert und geschmückt. Es ist positiv, daß in dieser Richtung das Losungswort vom Vatican ausging. Die Führer der republikanischen Partei, so die Herren Gaffi und Mario, belogen und verdammen das Attentat in ihren Organen. Der „Associazione per l'Italia irredenta“, sowie dem Verein der Flüchtlinge aus Triest und Triest wurde untersagt, bei der

erst anlässlich der Rückkehr der Königlichen Familie als Corporation zu figuriren.

Die Verhaftungen von Internationalisten dauern fort in Rom und in den großen Städten. Der König war über die bei seiner Fahrt von Neapel nach Rom getroffenen, bis in Kleinsten gehenden Sicherheitsvorkehrungen ganz erstaunt.

Die über die Bomben-Affaire zu Florenz und Pisa eingeleiteten Untersuchungen breiten rüstig vorwärts, und man glaubt auch in der ersten gewählten Stadt den Urheber des Attentats auf der Scuola zu finden. Anwohnungen dauern in der Kernstadt die Verhaftungen unter den Internationalisten fort, deren bereits etwa fünfzig im Gefängnis sind. Aber auch in anderen Städten, und zwar nicht bloß Mittelitaliens und Süditaliens, wie z. B. in Padua, sind mehrere Anhänger der Internationalen eingezogen worden. Auch sonst zeigen sich die Behörden gegenwärtig äußerst rücksichtsvoll. Ein Rutscher, der sich in einem Wirthshaus zu Mogliano (Venetien) von dem Attentat Passamante's redend, die Worte: „Recht hat er gehabt, und wenn ich gewesen wäre, ich hätte sicher nicht gestellt!“ hatte entschlüpfen lassen, wurde alsbald von den Garabiniern, denen diese Neuheit hinterbracht worden war, festgenommen und von dem Gericht zu Treviso zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 300 Lire verurteilt. Der Mailänder „Bungolo“ wiederum erzählt, daß zu Gallarate ein Geistlicher so unkraut war zu beklagen, daß das Attentat gegen den König feststellt. Auch in diesem Falle waren die Garabiniere rasch bei der Hand und der frevelhaften Priester, welcher übrigens von dem Mailänder Erzbischof sofort „divinus“ suspendirt wurde, wird ohne Zweifel nicht minder prompt von der weiligen Behörde eine exemplarische Strafe erhalten. Ein netter Brief!

Bernhard Berend,

35 Reichsstrasse 35, 1. Etage.
Peter Richter's Hof.

Auch Mittags geöffnet.

Fabrik- u. Engros-Lager:
Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken.

Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken,

Neu eingetroffen

Schwere praktische Teppiche,

für Wohn-, Schlaf- und Spezialzimmer,

sehr warm, dauerhaft und äußerst solide in den Farben.

in allen Größen von 9—36 Mt.

Elegante Plüschi-Vorlagen von 3 Mk. au.

„Möbelstoffe, Meter 2½—6 A.,

Weisse Gardinen, Fenster 2—36 A.

Durch Zufall eine Partie:

250 Teppiche,

180 Tischdecken

bedeutend unter Preis.

G. H. Schrödter,
Neumarkt Nr. 23.

Schreibmappen

mit und ohne Einrichtung in grosser Auswahl,
Photographie- und Schreib-Alben, Brieftaschen,
Portemonnaies, Cigarren-Etuis.

Bilderbücher, Malekasten,

Banknoten- und Visitenkarten-Taschen, Feder-

kästchen, Schreibzunge, Tintenfasser, Reiss-

zeuge, Spiele, Münchener Bilderbogen, Stahl-

federn, Christbaum-Versierungen, Schreib-

bücher, Notizzettel, Zeichnen-Etuis, Modell-Cart.

Extrafine Briefbogen und Couverts, Kästen etc.

mit oder ohne Monogramm in eleganten Cartons.

Rob. Kopplisch, Reichsstr. 10.

Gänzlicher Ausverkauf

des Mantel-Lagers

im früher P. Buchold'schen Vocal

Grimmaische Straße 26

zu enorm billigen Toy-Preisen.

Noch vorzüglich großes Lager

Wintermantel, einf. u. bessere Sachen,

Regenmantel und herbst-Umbrella,

Theater- und Abend-Mantel, Rad-Mantel.

Photographie-Alben

Schreibmappen

Portemonnaies

Visitenkarten und Brieftaschen

Schreibpulte etc.

empfiehlt in großer Auswahl

C. Mating Sammler

Petersstrasse 10, Hotel de Russie.

Farbkasten

mit offiziellem Werben empfiehlt

C. Mating Sammler

Hôtel de Russie, Petersstr. 10.

Spiegel u. Bilderrahmen

Polgalanterie-Waaren u. s. w. in großer Auswahl

empfiehlt Ernst Bernd, 4 Salzgassen 4.

Girrahungen.

P. P.
Ich bitte höchstlieblich, Bestellungen auf die mit neuer Ausstattung gewünschten
Photographie-Alben
diese Woche noch aufzugeben.

C. Mating Sammler, Hôtel de Russie.

Wein leidene Taschentücher in 6 Graden,
Taschentücher elazir und derol, mit Hoblaum,
Taschentücher mit feiner Handarbeit u. echten Spulen,
Taschentücher mit bunten Rändern und Hoblaum,
Taschentücher mit eingekleideten Romen u. Buchstaben
in sehr reichhaltiger Auswahl

Pauline Gruner, Reichsstr. 52.

Weihnachts-Neuheiten.

Geschwister Brück,

24 Neumarkt 24.

Caves de France, Reichsstr. 5, Weinhandlung
zur Einführung chemisch untersucht, reiner franz.
Weine. Tägl. Table d'hôte v. 1½—2 Uhr à Compt. A 1.50.
A 1.50 inkl. ¼ Liter Wein. Heute Menu:
Suppe mit Gierseler, Pasteten à la Reine, Spinat mit
Schweinecostlettet, Salatenbraten, Kompt. Salat,
Butter und Rübe. Frische Kuskus v. Duhend 90.—

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt I: Kleine Fleischergrasse 6.

2. R. Postamt 1 (Augartenplatz).

3. R. Postamt 2 (Beziig. Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Bauernhofer Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Rübliplatz).

Lehmann & Schmidt.

Heute und folgende Tage bringen wir mehrere grössere Sortimente div. **Kleiderstoffe** zum
= Weihnachts-Ausverkauf =

und empfehlen solche zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Der Verkauf findet, wie bisher, in unseren Hof-Localitäten, **Treppe C, 1. Etage**, statt.



Richard Schnabel, 7 Wintergartenstrasse 7,

empfiehlt:

Tischen mit Marmorplatte,
Tischen mit Eisenplatte,
Tischen mit Porzellanplatte,
Blumentopfstände in Gußeisen,
von 10 A 50 A an.
Blumentopfstände, verziert
von 6 A an.
Gußeisene Regenschirmständer,
Gußeisene Zugahndreher,
Gußeisene Garderobenständer,
Gußeisene Kleiderreiniger,
Gußeisene Schenktassen,
Gußeisene Feuergeräte,
Eiserne Garnwinden.

Aupfer-Waaren:
Schwung-Theekessel,
Gieckeder mit oder ohne Becher,
Theekannen und Theekreter,
Zuckerdosen und Zahngesichter,
Wärmtaschen rund oder oval,
Extract-Kaffeemaschinen
mit oder ohne Porzellan-Gefäß,
Englische lackierte Kaffee-Schreter,
ovaler Messing-Theekreter,
ovaler Porzellan-Theekreter,
ovaler und vierseitige Kaffee-Schreter
in Nussbaum und Eichenholz.

Wach-Garnituren
von 6 A an.
Porzellan-Kaffee-Service von 6 A bis 40 A an.
Decorate Blumentöpfe,
Goldfischglas-Ständer mit Glas,
Decorate Blumen-Ampeln,
Vogelkäfige in Messing,
Vogelkäfige in verschiedenem Drabt,
Bruchhundekäfige,
Hedelkäfige
mit oder ohne Abtheilungen,
Kleine lackierte Vogelkäfige,
Vierseitige lackierte Vogelkäfige
von 2 A an.

Engl. Feder-Waagen (ohne Gewichte)
A 10 Rilo — 7 A 50 A
gezähnte Tafelwaagen
von 16 A 50 A an.
gezähnte Petroleummesser
A 38 Pfd. Inhalt — 17 A
A 50 Pfd. Inhalt — 19 A
U. S. Specialität:
Vollständige
Küchen-Ausstattungen.
Illustrirter Preis-Courant
gratuit.

Grosse Auction.

Gente Dienstag den 3. December soll von früh 10 Uhr bis 4 Uhr Nachm.
im **Hôtel Stadt Berlin**, Zimmer Nr. 3,
wegen Auflösung einer Schweizer Fabrik nachstehende Waaren, als: gefüchte Unter-
röde, Filzrode, Überbunden, Damenhonden, Gardinen, Mull und Tull, Zwirn,
Geflecht und Englisch, Corsetts, einige Laufend Reiter Chiffon, Shirting, Paqué und
Stückerei u. c. meistbietend versteigert werden.

J. F. Pohle, Auctionator.



Morgen Mittwoch 3 Uhr Nachm. Berliner Bahn
zum Einzug Er. Majestät des Sojers
Privat-Extrazug nach Berlin.
Rücksicht innerhalb 6 Tagen mit allen Fahrplänen, Personenzügen.
Einige Billets bei H. Dittrich, Hallesche Straße 4. Dasselbst neuester Führer
durch Berlin A 75 A.
Anthaltpunkte: Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Jüterbog.

Gummi-Waaren-Bazar.

5. Petersstrasse 5.
empfiehlt in reichster Auswahl
Weihnachts-Geschenke
für Herren, Damen und Kinder.
5 Petersstr. 5. **Gummiwaaren-Bazar.** 5 Petersstr. 5.

Rafraichisseurs (Neuheit).

Garten-,
Gewächs-
Haus- und
Feuer-
Spritzen,
sehr intensiv u. per-
manent wirkend.



empfiehlt **Karl Gruhle**, Markt 17.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter heutigem Tage,
Steckner-Passage Nr. 11 hier,
eine Pittale eröffne und empfehle dieses neue Unternehmen der gütigsten Beachtung
Leipzig, den 1. December 1878. Hochachtungsvoll
F. R. Poller (Inh. E. Lindl),
Mechaniker und Optiker.

Hierzu vier Beilagen und für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare eine Extra-Beilage: Empfehlenswertes Jugendschriften u. c. betreffend.



Verkaufsstelle
Litticher
Waffenlager
von M. Arendt.
Lefasneur - Doppel-
flinten von 60 A bis
180 A.
Centraleuer-Doppel-
flinten von 90 A bis
200 A.
leichtes mit englischer
Bohrung auf 100 Meter eingeschossen.
Teschling, Revolver von 7 1/4 A an nebst
Munition zu allen Systemen bestens
assortirt im Magasin von

Theodor Pfizmann,
Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.



Lederwaaren,
als: Schreibmappen, Portemonnaies, Gu-
garrettwürs, Damen- und Brieffäschchen in
schönster Auswahl empfiehlt

F. Otto Reichert,
42. Neumarkt (in der Marie) 42.

Necessaires
geschnädig voll ausgestattet, empf. in reichster
Auswahl, das Stück von 7 1/4 A an

F. Otto Reichert,
42. Neumarkt (in der Marie) 42.

Photographie
Albums in allen Formaten und Aus-
stattungen empfiehlt in reichster Auswahl

F. Otto Reichert,
42. Neumarkt (in der Marie) 42.

Schreibbücher
mit bekannt gutem vorschriftsmässigem
Papier, in allen Größen und Miniaturen,
das Duett von 7 1/4 A an empfiehlt

F. Otto Reichert,
42. Neumarkt (in der Marie) 42.

Gefüchte Zubehör zum Verkauf
bei Julius Klüppig, Theater-Vorstadt.

P. P.
Hierdurch bebere ich mich ergeben zu anzeigen, daß ich unter heutigen Tage
am heutigen Platze, Reichstraße Nr. 12, ein Werbwaaren-, Confection-
und Wäsche-Geschäft, verbunden mit einem reichhaltigen Gardinen-Lager,
unter der Firma:

"Julius Lorenz"

erdine und dieses Unternehmen einem gütigen Wohlwollen bestens empfohlen
hatte.

Durch eine streng rechtliche Handlungweise, sowie pünktliche und aufmerk-
same Bedienung hoffe ich auch hier das mit bereits in meinem früheren Local,
"Hainstraße Nr. 23", so vielleicht entgangen gebrachte Vertrauen zu erlangen und
werde in jeder Weise bestrebt sein, dasselbe zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll und ergeben Julius Lorenz.

Gustav Kreutzer,

Grimma'sche Straße 8.
Neueste Arrangements in Null-, Ballist- und Ball-
kleidern vom einfachsten bis feinsten Genre. Modelle
stehen zur Ansicht.

Zinn- und Blech-Spielwaaren.

Puppenstuben und Kücheneinrichtungen, Soldaten in großer und feiner Auswahl.

M. Krause, Neumarkt Nr. 8, Hoffmanns Hof.

Gardinen Fabrikpreisen

J. G. Eichler.

30. Grimma'sche Straße 30.

Engl. Tüll-Gardinen

von A 5.75 per Fenster an.



Prima Kern-
Leder-Treibriemen
bis 8 Zoll Breite, habe in allen Größen am
Lager. Breitere und doppelte Riemens liefern
ich nach Aufgabe schnellstens. Röß- und
Binderiemen, Niemanden u. c. empfiehlt
den Herren Industriellen billig

Gustav Krieg,

18. Schützenstraße 18.

Vom 2. December ab
sollen eine Partie vorjährige elegante Sonnen- und Regenschirme billig ver-
kauft werden bei

Franz Hertzog, Grimma'sche Straße 36.

Aus Florenz.

Nur kurze Zeit!
Grosser Weihnachts-Verkauf
von Florentiner Marmor-Waaren,
Vasen, Schalen, Urnen, Krüge nach etruskischen Modellen
gearbeitet, Alles in tabelloser Ausführung, in verschiedenen
Größen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels in Deutschland wird Alles, jede
Concurrent überbietet, zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft.

F. Gherucci aus Italien,
Weidstraße Nr. 32.



Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 337.

Dienstag den 3. December 1878.

72. Jahrgang.

Weihnachtsbescherung für arme würdige Kinder.

Leipzig, 2. December. Das schönste Fest der Christenheit, Weihnachten, naht heran und trohen Herzen rüttet man sich in den laufend und überlaufen Familien, welche sich blühender Kindeshaaren erfreuen, auf dieses Fest. Nur in denjenigen Familienkreisen, in welchen Not und Entbehrung herrschen, erwacht das Fest nicht fröhliche Empfindungen, im Gegenteil, das Weihnachtsfest lässt den Stachel der Armut nur in verstärktem Maße hervortreten. In vielen Wohnungen dieser Not und Entbehrung würde der Weihnachtsabend ohne und freudloses vorübergehen, wenn nicht die Menschenliebe Mittel und Wege zu finden wüchte, um die Armen wenigstens einigermaßen an den Segnungen des Festes Theil nehmen zu lassen. Wir dürfen es insbesondere mit berechtigtem Stolze von unserer Stadt sagen, dass die große Mehrheit ihrer Bewohner, welche sich in günstigen äußeren Verhältnissen befinden, seit langen Jahren schon, namentlich auch zur Weihnachtszeit, der Pflichten gegen die Armut sich erinnert und diejenigen jenen Bürgern, welche das mühselige Werk der Veranstaltung einer Wassen Weihnachtsbescherung für arme, würdige Kinder auf sich geladen, mit reisigen Händen in den Stand setzt, diesem Weile eine möglichst große Ausdehnung zu geben.

Auch gegenwärtig ist das betreffende Comité wieder in voller Thätigkeit und wir haben mit Freuden erscheinen können, dass in Bezug auf die Einzahlung der zu seinem menschenfreundlichen Unternehmen nötigen finanziellen Mittel bereits ein guter Anfang gemacht worden ist. Freilich das Comité hat seine Aufgabe in Folge der rapiden Vergängerung unserer Stadt, bei der wohl nicht immer die nötige Ausgleichung zwischen Armut und Besitzhume geschehen, von Jahr zu Jahr immer größer werden leben und auch dieses Mal haben die an das Comité gestellten Anforderungen wieder zu bedeutend an Umfang genommen, dass es wesentlich vermehrte Mittel bedarf, wenn die massenhaften Büttsteller halbwegs Besiedigung finden sollen. Ohne Zweifel giebt es noch recht viele unserer Bürgewohner, welche noch keine Gelegenheit hatten, zu der diesjährigen Sammlung des heutigen allgemeinen Bescherungs-Comités beizutragen und diesen legen wie die dringliche Bitte ans Herz, dass sie ihre lieben Gaben an eine der im Innerentheile dieses Blattes schon öfters bezeichneten Sammelstellen gelangen lassen wollen.

Wir glauben bei dieser Gelegenheit auf zwei Punkte ausserordentlich machen zu sollen, unter denen der mit der Bescherung verbundene Zweck bisweilen zu leiden gehabt. Es ist hier und da im Publicum die Annahme verbreitet, dass bei der Bescherung häufig auch Peute Verunsicherung finden, deren wirkliche äußere Lage, moralisches Verhalten u. s. w. sie als nicht dazu geeignet erscheinen lassen. Dagegen ist nun zu bemerken, dass in der Thätigkeit des Comités die Errichtung der Hilfsbedürftigkeit und der Würdigkeit einer der stärksten Arbeitseigenschaften bildet und das seitens der Mitglieder alles Mögliche geschieht, um Täuschungen auszuschließen. Wenn aber noch dieser Richtung hin trotz der größten Gewissenhaftigkeit ein Irrthum unterlaufen sollte, wer möchte da nicht in der Ausdehnung des großen Werkes eine vollständige Entschuldigung finden.

Ein anderer Punkt ist der, dass dem Bescherungs-Comité nicht immer seitens anderer kleiner Kreise, die ebenfalls Bescherungen für arme Kinder zu verankalten pflegen, Weihesilber über die Namen der betreffenden Familien gemacht wird, trotzdem das Comité schon die älteren ein darauf bezügliche Erwähnung aufgedruckt hat. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, dass Doppel-Bescherrungen stattfinden und somit einzelne Familien doppelt empfangen, während andere gleich Bedürftigkeit unberücksichtigt bleiben müssen. Möge in diesem Jahre von seiner Seite es verabsäumt werden, das Comité nach allen Richtungen hin zu unterrichten.

Neues Theater.

Leipzig, 2. December. Das neue Lustspiel von L'Arronge: "Doctor Klaus" stand bei der gefestigten Aufführung vielen Beifall. Die heiteren Szenen ergötzen das Publicum in hohem Maße und auch die ernster gehaltenen sprachen dasselbe an. Die Hauptdarsteller wurden mehrfach, der anwesende Dichter am Schluss hervorgerufen.

L'Arronge hat schon in seinem "Mein Leopold" ein "jegwanniges" Chafentstüd geliefert; "Hafemann's Töchter" stand hinter demselben zurück; doch war es ein anerkennenswerther Versuch, ohne Complets und Ensemblecken zu wirken. Eine größere Wirkung mit den selben einfachen Mitteln erzielte der "Doctor Klaus". Gleichwohl kann man das Stück nicht ein Lustspiel nennen: es ist eine Mischung von Schauspiel und Posse, ohne dass der rechte durchgängige Lustspielen getroffen ist. Wenn auch die dohenhaften Episoden mit der Haupthandlung wenig gemein haben, so sind sie doch sehr ergötzlicher Art und diese Haupthandlung steht in durchaus ineinandergreifend und dramatisch abgesetzten, nicht so zerlossen wie etwa in Woyz's "Unter Tross".

Das Motiv des ganzen Stüdes ist überaus einfach. Ein reicher Juwelier hat seine Tochter an einen etwas leichtfertigen und mit Schulden belasteten Baron verheirathet; sie fühlt sich in

dieser Ehe unglücklich, weil alle Welt meint, sie habe diese Ehe aus Eitelkeit geschlossen, der Baron aber nur, um mit dem Geld seiner Frau seine Schulden zu bezahlen. Ein Schwager des Juweliers, der Doctor Klaus, sucht die Familiengewissensbisse zu heilen, indem er dem Baron mittheilt, sein Schwiegervater sei ruiniert. Da entwidelt sich in dem jungen Edelmann so viel Herzengräule und Chorgesühl, dass Alles noch in die rechte Bahn geleitet wird. Gleichzeitig hat Doctor Klaus eine Marotte seiner Tochter zu heilen, welche auf einmal, in Folge einer Entblösung des Balters, nur einen Arzt herzuholen will und von ihrem Geliebten, einem jungen Juristen, verlangt, er solle "umstudieren". Auch diese Heilung wird in ganz geschickter Weise bewerkstelligt.

Die drei Stücke von L'Arronge sind eigentlich nur Varianten auf dasselbe Motiv, das wesentlich pädagogischer Art ist: die in ihrer Kinder vertriebenen Väter werden ad absurdum geführt. Hier hat allerdings die Rolle des "Mein Leopold" ein adeliger Schwiegersohn übernommen; wie in jenem Stück findet sich auch hier eine Kennatur, ein wichtiger Charakter, welcher dem Balter und dem Schwiegersohn ein Licht ausspielt über die Verirrungen väterlicher Liebe: dort ist es der Schwiegermutter, hier der Doctor Klaus. Auch sonst fehlt es nicht an den unvermeidlichen Anklängen; so erinnert die Schlummercene der Mutter während des Liebesbesuches der Tochter an die ähnliche Situation im "Stiftungsfest". Gleichwohl enthält das Stück auch viel Originelles: eine ärztliche Sprechstunde z. B. ist bisher noch nicht auf die Bühne gebracht und hier geschieht es mit vieler Humor.

In den ersten Szenen ist der Dialog etwas trivial und von prosaischer Nüchternheit, da ist Alles im Styl der Ifflandiade gehalten. Der Mangel an dem eigentlichen Lustspiellelement tritt besonders in den Szenen des jungen Referendar hervor, die doch sehr fachlos gehalten sind und des Spizes ermangeln. Dagegen lädt das Postenhoft, das oft ins Derde übergeht, eine zweckherrschaftliche Wirkung. Hier liegt offenbar der Schwerpunkt für die Begabung des Dichters, während wohl seine wohlmeinenden Intentionen, die Bühne durch eine moralisierende Tendenz zu heben, ihn veranlassen, seinen Stücken eine ernstere Haltung zu verleihen.

Im Mittelpunkt der Handlung steht der Doctor Klaus, einer jener Mediciner, die unter rauer Hölle dieses Geschäft verbergen. Die Episode aus seinem Leben, die er seiner Tochter erzählt, hebt Dies scharfs hervor. Herr Dr. Hartler gab ein ganz interessantes Charakterbild; das Barische und Derbe ausprägen, gelang ihm ebenso, wie das Weiche, Zarke, Gemissenheit, wie es in jener Erzählung hervortritt. Die pädagogische Strenge gegen die Tochter im zweiten Act, die Behandlung, die er seinen Patienten in der Sprechstunde angeleiht, löst, im vierten; das alles kam zu wirklicher Haltung. Für solche etwas zugelaufene Charaktere, die sich im Laufe der Handlung aufzuspuren, gehört eine direkte Binselsführung, wie sie diesem Darsteller eigenblümlich ist.

Der Mittelpunkt der Handlung steht der Doctor Klaus, einer jener Mediciner, die unter rauer

Hölle dieses Geschäft verbergen. Die Episode aus seinem Leben, die er seiner Tochter erzählt, hebt Dies scharfs hervor. Herr Dr. Hartler gab ein ganz interessantes Charakterbild; das Barische und Derbe ausprägen, gelang ihm ebenso, wie das Weiche, Zarke, Gemissenheit, wie es in jener Erzählung hervortritt. Die pädagogische Strenge gegen die Tochter im zweiten Act, die Behandlung, die er seinen Patienten in der Sprechstunde angeleiht, löst, im vierten; das alles kam zu wirklicher Haltung. Für solche etwas zugelaufene Charaktere, die sich im Laufe der Handlung aufzuspuren, gehört eine direkte Binselsführung, wie sie diesem Darsteller eigenblümlich ist.

Der "Tamo" des Herrn Vielle war eine tüchtige musikalische Leistung; das Organ des Sängers erschien aber — wahrscheinlich in Folge von Indiskussion — weniger klangreich als sonst, während der Sprecher, Herr Schäfer, sein vollkommenes Organ in der besten Weise verwirklichte.

Der "Monostatos" des Herrn Rebling ist als eine ausgezeichnete Leistung hervorragend bekannt, dagegen unterliegt es fernem Zweifel, dass die zur Darstellung dauerhaft begabte Sängerin, Fräulein Kalemann, eine zu kleine Stimme für das Leipziger Theater besitzt, wenn auch von der "Popagen" nicht ein großes Organ verlangt wird. Wohl aber wäre ein wenig mehr Klangfarbe zu wünschen, damit die musikalische Ausführung nicht gänzlich reißlos erscheinen möchte.

Die drei Damen, Fr. v. Krelle, Fr. Obrist und Fr. Bernstein, die drei Knaben, Fr. Klaß, Fr. Löw, Fr. Gaspari leisteten großentheils aufredenwillendes, die Priester und gebildeten Männer fügten sich dem Ensemble ein. Im Orchester sangen an ersten Plätzen verschiedene Stellvertreter. Wenn die Stadt wirklich Kunstminnen besitzt, dann möge sie eilen und durch das Engagement neuer Kräfte (für jede Stimme vier Künstler) den Rückgang in unseren musikalischen Verhältnissen aufzuhalten. Oscar Paul.

Concert im Saale des Gewandhauses.

Leipzig, 1. December. Edward Grieg, dessen Compositionen das Programm des von dem R. Hoffmann'schen Quartett aus Köln gestern im Saale des Gewandhauses veranstalteten Concertes bestreiteten, zählte zweifellos zu den begabtesten und schon jetzt auch im Auslande achtbaren und geschätzten Componisten des skandinavischen Nordens. Ganz haben weder er, noch sein Landsmann Svendsen die sanguinischen Hoffnungen, welche von überzeugten Freunden gleich bei dem Eröffnen ihrer Erstlingswerke mit Bejourenschall verkündet wurden, bisher ganz zu erfüllen vermocht; gleichwohl muss aber zugestanden werden, dass die beiden Genannten, wenn auch nicht für uns, so doch wenigstens innerhalb der noch ziemlich geringen Zahl nennenswerter Componisten, welche Schweden und Norwegen hervorgebracht hat, eine bevortragende Stellung einzunehmen berufen und befähigt sind.

Bis überall da, wo die Entwicklung der Kunstmusik in ihren ersten Stadien einer wirklich nationalen, von fremdländischen Einflüssen freien Richtung folgte, da jeweilige Volkslied den Tonsetzern den ersten Stoff für ihre Arbeiten liefern musste, so zeigt sich auch bei der noch kaum ein Jahrhundert alten norwegisch-schwedischen Kunstmusik der Einfluss des nordischen Volksliedes aufs Unwiderstehen; und gerade diesen Umstand möchte ich als erfreuliches Anzeichen dafür gelten lassen, dass die skandinavische Musik einen geründen und natürlichen Entwicklungsgang nimmt und darum ihrer Zukunft mit den besten Erwartungen entgegensehen kann.

Auch jene beiden jungen Vertreter der nordischen Musik, Grieg und Svendsen, haben sich der Einrichtung der Volkslieder ihrer Heimat nicht entziehen können und wollen. Ob die Genannten in ihren Compositionen wirklich Volkslieder unmittelbar verwerteten oder ihre Weisen nur den alten Gesängen mit ähnlichem Griffe nachbildeten, ist ziemlich gleichgültig; die Haupthandlung bleibt, dass in ihren Werken die Volksweise den eigentlichen ideellen Kern bildet.

Gedrängt uns dieser Umstand auf der einen Seite den im Moment der ersten Begegnung ungemein fremdlichen, bald aber doppelt anziehenden Ein-

druck, den jene eigenartigen Compositionen auf uns machen, so erstickt gerade er uns auf der andern Seite die zuverlässige Werthätszung der einzelnen kompositorischen That, eben weil wir oft nicht wissen, wie viel von der Originalität des Werkes auf Bedeutung seines Heimatlandes und wie viel auf die besondere Individualität des Componisten zu schreiben ist. Das gestrige Concert war, trotz der Bedenken, die man sonst wohl gegen das Programm erheben konnte, insofern von besonderem Interesse und Werth für uns, als es uns Gelegenheit bot, eine größere Anzahl von Werken Edward Grieg's in dicker Folge zu hören und so das Urteil über das Benannte Begehung zu fördern. Es fanden zur Aufführung: eine Klavier-Violin-Sonate (G-moll op. 13), ein Streichquartett (G-moll, Manuscript), 4 Klavierstüdy und 5 Bilder. Alle vorgenannten Compositionen zeigen (mit wenigen Fällen zu erwähnenden Ausnahmen) den oben erklärten spezifisch norwegischen Charakter; sie zeigen aber auch eine so weit gehende Familiärmählichkeit, dass wir die Ursache der relativ engen Begrenzung des in den Compositionen zum Ausdruck gekommenen Gesellschaftskreises wohl mit Recht allein in der eigenhändlichen Begrenzung des Empfindungsvermögens des Autors suchen. Gerade der letztere Abend bestätigte mich in der früher schon gehabten Ansicht, es besteht eine gewisse geistige Verwandtschaft zwischen Grieg und H. Heine. (2) Beide zeigen dieselbe unausgeleitete Neigung, mit dem Empfinden nur zu handeln und zu spielen, bei Beiden kegeln sich diese Weile oft zu wirklichem, packendem Humor. Beide auch können jenes beständigen Schwankens zwischen Lachen und Weinen, jenes ungewissen Brodelnschwimmers nicht entkräften; denn je bald sie einmal den Bericht machen, eine tiefe Empfindung voll und ganz ausklingen zu lassen, ist es mit ihrer Originalität gar schnell zu Ende. Als Belege hierfür möchte ich aus der Reihe der gestern gehabten Grieg'schen Compositionen das dritte und fünfte der Bilder und den zweiten Satz aus dem Streichquartett anführen.

Noch manche weitere Parallelen zwischen Grieg und Heine liegen sich ziehen: ich verzweile nur auf Beider Vorliebe und besondere Bevorzugung für kleinere Kunsträume, auf Grieg's reizvolle, oft außerordentliche lecke und neue Harmonie, die sich zu Richter's schwer scandirbare Verse zu irgend einem Verlust des Verlusts. Dass es auch an unterschiedenden Merkmalen zwischen beiden Autoren nicht fehlt, bedarf kaum besonderer Betonung: so hat Grieg sich — zu seiner Ehre — von der Heine'schen Prisotität freigehalten, er ist um ein Beträchtliches näher als Jener. Doch genauso das Allgemeine. In technisch musikalischer Beziehung zeugen zunächst sämtliche Compositionen Grieg's von den sorgfältigen Studien, welchen derselbe aus der Reihe seiner Vier- und Fünf- und Sechs- und siebenstimmigen Streichquartette anführte. So beweisen auch, dass Derselbe gewisst ist, seine Arbeiten sorgfältig auszuarbeiten, ehe er sie der Öffentlichkeit überreicht. Am besten beharrte Grieg, wie bereits erwähnt, die kleineren Probenformen und die denselben verwandten Formen; hier dehnen sich Wollen und Können so vollständig, das jumal die kleinen Klavierstücke in der That als kleine Meisterwerke gelten können. (NB. Statt der auf dem Programm angezeigten Humoreske aus op. 8 trug der Componist "Kenuet" in G-moll aus demselben Opus vor. In den Bildern würden wir die gleiche erfreuliche Wahrnehmung gemacht haben, wenn nicht der Text bis und zu so zu unwillig der vom Componisten gewählten Form des Strophenedes flüge. In den beiden gröberen Werken, der Sonate und dem Streichquartett, blieb — ungeachtet all des regen Interesses, welches beide durch die Fülle wirklich origineller Details wohl zu erwarten vermögen — doch jene innere Einheit in der thematischen Entwicklung der Hauptmotive zu vermissen, ohne welche wir, seit Beethoven, eine größere Instrumentalcomposition nicht mehr gelten lassen können. Die (übrigens schon gegen 18 Jahre alte) Sonate wird im Allgemeinen von ihrer älteren Schwester in F-dur im Fluss der Erfindung und in der Ausarbeitung der Form übertragen. Das Streichquartett bietet wohl im 3. und 4. Satz das Beste.

An der Aufführung sämtlicher vorgenannten Compositionen beteiligten sich: Der Componist (Klavier), das Heumann'sche Streichquartett aus Köln (Herrn: Hoffmann, Horberg, Alletto und Selmann) und Fräulein Scibro aus Neapel (Gesang). Dass der Componist keine eigenen Werke mit warmer und bezeichnungsweise charakteristischen Ausdruck vortragen würde, war im Voraus zu erwarten. Den "nordischen Chopin" — welcher jüngst angekündigt wurde — durfte aber gestern Planter vergeblich in dem Pianisten Grieg gelöst haben. Herrn Grieg's Spiel ist auch in technischer Hinsicht ganz achtbar, aber Außergewöhnlich bietet es nicht. Die Sängerin Fräulein Scibro schien anfangs unter starker Bekämpfung zu leben, wenigstens möchte ich manche Intonations-Schwankungen darauf zurückführen. Die Vortragsweise der jungen Dame, die übrigens den deutlichen Text recht deutlich und correct aufspricht, zeigt von gut musikalischer Verständnis und warmer Empfindung. Das Hoffmann'sche Quartett hat den ihm vorausgehenden guten Aufbau bewahrt: musterhaft Zusammenspiel, sauberle Ausarbeitung jeder einzelnen Stimme und liebevolles, verständnisinniges Eingehen auf die Intentionen des Componisten rechneten die Leistungen der vier Künstler in hervorragendem Grade aus. Herr Hoffmann selbst erwähnt jedoch noch um die Wiedergabe des Violinparts in der Sonate besondere Verdienst.

Die Stimmung des Publicums war während des ganzen Abends eine sehr animierte, man zeichnete einige Künstler, zumal aber den Componisten, in ehrenvoller Weise aus, — und zeigten sich aus einige Hände allzu eifrig im Applaudiren, so dass doch der vom Componisten gestern erzeugte schöne Erfolg als ein wohlverdienter angesehen werden.

Carl Riepe.

Bemerktes.

Carsias-Theater.

Leipzig, 1. December. Eine glückliche Wahl durfte in vieler Beziehung das Herzerlösen der alten musikalisch-dramatischen Erwerbe: "Tannhäuser," oder "Die Keilerei auf der Wartburg" von Meyer, Musik von C. Binder, genannt werden, nicht, weil dieser höhere Höldmann an sich noch etwas zu bedeuten haben könnte, denn es ist

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 2. December. Die musikalische und historische Bedeutung der Oper "Die Zauberflöte" von W. A. Mozart ist im Tageblatt so oft ausführlich erörtert worden, dass eine weitere Analyse in dieser Richtung nicht mehr nötig erscheint. Wohl aber hat die Kritik seit mit Nachdruck zu betonen, dass jenes

ein wunderliches Potpourri aus Travestie, einer Posse, sondern weil auf diesem die Mehrzahl der Darstellenden besonders ist und besser reuifürn kann, als auf anderen. Der Erfolg rechtfertigte die Erwartung der Direction und das lebhafte Publikum (um großen Theil ein akademisches) ermunterte durch seinen lauten Beifall zu weiteren ähnlichen Productionen. Diesmal war für eine angemessene Ausstattung gesorgt und auch bezüglich der Statuerie hatte die Regie diesmal Ehre eingelegt. Ganz besonders gefiel die 3. Aufführung oder die eigentliche Sängerkleiderei auf der Wartburg. Unter den mit richtigem, theatralischem Schmuck ausgeschmückten und durch eine Tonne eintretenden Figuren oder Paaren amüsirten einige durch ihr lächerlich würdevolles Auftreten und jedenfalls durften die Meisten als passend anerkannt werden. Auch in der Hauptsczene, der ansprechenden Belebung der Hauptrollen und der muntern Laune Aller, ließ diese Befehlung zahlreiche frühere weit hinter sich. Für einige Ensemblefänge fehlten freilich klangerfüllte Stimmen, aber die betreffenden Sänger suchten mit läblichem Eifer durch drögliges Spiel diesen Mangel zu ersetzen.

Der Vorsprung Purzel des Herrn Siebert, der längst die letzte Castrolle dieses beliebten Komikers, gekonnte sich durch den witzigsten burlesken Humor aus und blieb auch in gesanglicher Hinsicht seiner Aufgabe Recht schuldig. Er sprach die Kritikselber mit dem gebrochenen Ausdruck aller komischen Pointen und ließ es an drohlichen Ausdrückungen nicht fehlen. Die Nuance des Hundebauens aus Schmer über den Tod der Königin Elisabeth schlug freilich etwas über den Strang, aber sie wirkte doch mehr, weil die Imitation sehr täusichend ausfiel.

Auch Herr Cornellius befandste als Zahnhäusern belächelnd streben, komisch zu wirken, was ihm oft hinreichend gelang. Seine Stimme entfaltete mehr Kraft und Wohlklang als in leichter Zeit und die ganze Leistung darf als eine seiner besten belobt werden. Rämentlich stellte er den Kontrast zwischen alter melodischer Musik und der carikirten Zukunftsmusik gut dar. Außer ihm hatte Herr Berla als dräsiglicher Wohram Dreschenbach gerechten Anspruch auf einen Theil des gelausdeten Beifalls, aber auch Herr v. Schipper als haarschäubender Baritonist hat sich durch Komik hervor. Die gezeigte Versteinerung für die todgeschmackte Elisabeth war tol. Fehlberg, welche einige Male fast zu viel Stimme aufwendete, um den Binderischen Intentionen gerecht zu werden, und das Tragikomische dieser verliebten Jungfrau wirksam genug darstellte. Eine überaus gelungne Venus war tol. Rinko. Solche Fälle der Stimme in der Höhe hatten die strebhamme Dame hörbar noch nicht entwidelt und auch im resoluten Spiele überbot sie ihre bisherigen Productionen wesentlich. Hoffentlich wiederholt sich der Toll noch öfter, so offenbare Fortschritte konstatiren zu können. Ruljet verdient auch Herr 26 als tüdender Schätzbiß neben den Bogenannten anerkannt zu werden. — Im Orchester machte sich die nötige Gracete zur Genüge geltend.

a. Leipzig, 1. Dec. Der Quartett-Verein zu Leipzig feierte gestern sein drittes Stiftungsfest durch ein Concert in den Sälen des Hotel de Boulogne, und zwar unter gütiger Mitwirkung von Frau Hermine Ritschhoff, tol. Hedwig Rohr, Frau Bertha Wolf, und den Herren Rupfer, Rauschleber Riedel und Hofschauspieler Bösch. Die Aufführung der Musik mitkathalia für Soli und Chor von Mendelssohn,

mit verbindenden Worten von G. Devrient war es, welche sich der Verein als Aufgabe für den Abend gestellt batte. Dieses Werk des großen Meisters, daß an Schönheiten so reich ist, verlangt keineswegs ganz andere Chöre, ganz andere Sängermassen, als der Quartett-Verein beschaffen kann; allein die Sänger suchen unter der sorgfältigen und hingebenden Leitung qualitativ das zu erzeugen, was quantitativ nicht zu erreichen war. Die Chöre zeichneten sich durch prächtige Einheit und meistens durch Reinheit der Intonation aus (namentlich auch bei den schwierigen Unisono-Rollen). Nur hier und da trat eine gewisse Häufigkeit auf, die sich nicht immer mit dem Geiste des Werks und des Chorgesetz recht vertrug und dem Effect des ganzen Eintrags that. Zu den weniger gelungenen Stücken rechnen wir z. B. den Doppelchor Nr. III, der freilich nicht geringe Schwierigkeiten bietet. Die Soli waren in guten Händen, und die Sängerinnen bemühten sich, daß möglichst bühnende Leben, was der Meister in jedem Solo hinzugelegt hat, zur Geltung gelangen zu lassen. Zu den gelungenen Wiedergaben gehörte besonders das Solo-Terzet: „Ein Herz voll Frieden“, das seines tiefen Eindrucks nicht verfehlte. Gehoben wurde die Aufführung besonders durch die deutliche und der Sache angemessene Declamation des Herrn Bösch. Obgleich wir an einigen Stellen eine etwas schwärmere Ausprägung der Situation gewünscht hätten, so war der Bortrag im Ganzen doch als ein funksaftreicher und effectvoller zu loben. Der Quartettverein hat mit dieser Aufführung, um welche sich auch die Pianoforte-spieler nicht geringe Verdienste erworben, gezeigt, daß er vor Schwierigkeiten nicht zurückweicht und auch ein klassisches Werk nach Kräften bewältigen kann.

(Eingesandt)

Böhlhättigkeits-Concert.

Auch in diesem Jahre findet zum ersten einer Weihnachtsfeierung für Kinder der Biller'schen Erziehungsschule ein Concert statt, in der gleichen Weise der Aufführungen der letzten Jahre, die einem älteren Theile des bisherigen Concertpublicums gewiß noch in guter Erinnerung stehen.

Zu der diesjährigen Abendunterhaltung, die am Freitag den 6. December im großen Saale der Centralhalle stattfindet wird, haben wiederum die „Bauerne“ ihre Mitwirkung freundlich zugestellt. Ebenso einige der besten Opern- und Schauspielerkräfte, tol. Paula Löwy, die das Unternehmen bereits mehrmals gelanghaft unterstützte, werden wir auch bei der diesjährigen Aufführung zu hohen Begeisterung haben. Frau Marie Klawund-Lang, die zu allgemeiner Freude des Besitzes künftigen Publicums seit einiger Zeit das Concertparquet wieder betreten hat, die Güte gehabt, ihre Mitwirkung zuzugesagen, und wird u. A. „Am West“ von Fr. Schubert, wie auch eine neuere Composition des Herrn v. Wedde „Süßer Abendkrie“ singen.

Das sehr rege Comité der veranstaltenden Herren — zum größten Theile Schüler und Freunde des Prof. Dr. Ritter — hat außerdem Frau Marie Geistlinger die Bitte unterbreitet, durch Übernahme des Prologs und einer Declamation den Werth des schon vielversprechenden Programms noch zu erhöhen, und es hat die hochgefeierte Künstlerin ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt, sofern daß Wochenspiel der Bühne nicht Hindernisse bereiten dürfte. Wünschen wir, dem Concerte den alten Erfolg. —

Schuleinweihung in Altschönfeld.

V.—S. Leipzig, 1. December. Mit vielen und großen Opfern hat jetzt auch die Gemeinde zu Altschönfeld bei Leipzig sich ein stattliches und allen Forderungen der Neuzeit entsprechendes Schulgebäude errungen und dadurch gezeigt, wie ihr Unterricht und Erziehung den Jugend am Herzen liegt. Den heutigen Tag, an welchem das neue Gebäude die Weihe erhält, wird sie in ihren Annalen als einen freuden- und Ehrentag zu verzeichnen haben.

Früh noch 10 Uhr versammelten sich die Vertreter der Regierung, die Geistlichen, Lehrer und Schüler, sowie eine große Anzahl Freunde der Schule im alten Gebäude zu einer kurzen Abschiedsfeier. Nach dem Gelage: „Ich bleib mit Deiner Gnade ic.“ ergriff Kantor Kreß die Worte und verknüpft mit geschichtlichen Rückblicken pietätvolle Erinnerungen an die verdienten Männer, welche in dem Hause gewirkt hätten, mahnte sodann die Kinder, die alten Fehler im alten Hause zurück zu lassen und schloß mit dem Wunsche, daß der Kinderfreund Jesus Christus auch in dem neuen Gebäude mit einzehen möge. Der Gesang: „Unser Ausgang segne Gott!“ bedeckte die Abschiedsfeier und der Zug nach der neuen Schule, welche auf einem Theile des Friedhofs erbaut ist, setzte sich in Bewegung, die Feier im großen Saale des neuen Gebäudes begann mit dem Gelage: „Wir haben dieses Haus gebaut, o Herr durch deine Güte ic.“, worauf Pastor Schmidt die erste Ansprache hielt. Mit dem Adventsworte: „Hosanna ic.“ begrüßte er die Festversammlung zuerst als Schulvorstandsmitglied indem er Dank gegen Gott und gegen alle Diejenigen aussprach, die an diesem schönen Bau, der aber kein Luxusbau ist, gearbeitet haben, sodann als Local-Schulinspector, der sein Amt mit dem Wunsche niedergelegt, daß sein Nachfolger dasselbe zu seiner Freude und mit Segen führen möge, und endlich auch als Vertreter der Kirche, die ja immer die Mutter der Schule bleibt und die selbstständig gewordene Tochter auf ihrem Wege mit Glück- und Segenswünschen begleiten möge. Indem er schließlich auf den Einzug Christi in Jerusalem hinwies, wünschte er, daß auch in die neue Bildungsstätte des Herrn mit einzehen, und auf dem Boden des Todtentfests ein rechtes christliches Leben erstehen möge.

Ein Gesang der Kinder reichte sich an diese Ansprache, und sodann hielt Schulrat Dr. Hempel als Bezirksschulinspector die Weiherede. Vor der Freude über den wohlgelegenen Bau ausgebend, mit dem das Schulwesen Altschönfelds wieder einen Schritt vorwärts gethan habe, widmete er allen Denen innigen Dank, die früher und jetzt sich um dasselbe verdient gemacht, dem Schulvorstande, dem Schulinspector, den Bauleuten ic. Als Weiherede hatte er ein Wort gewählt, welches zwar als ist, aber gar recht für die jetzige Zeit paßt, welches sich auch besonders gut eignet zur Kennzeichnung des Geistes einer Schule, nämlich das Wort des Apostels Paulus: „Man sucht nicht mehr an den

Geschäften, denn daß sie treu erfunden werden.“ Nach einem Hinweis darauf, wie die Treue so sché aus der Vergangenheit bis in unsere Zeit hinein klingt, schilzte er das Wesen dieser Lehrerzugend. Treu sein, heißt nicht bloß im Augenblick seine Schuldigkeit thun, sondern in der Sorge um das Kleine gewissenhaft sich erweisen (kleine Aufmerksamkeiten, kleine Dienstleistungen, kleine Versäumnisse, kleine Fehler seien bedeutungsvoll in ihren Folgen im Schulleben); treu sein zeigt sich auch besonders in dem Verhalten an Dem, was man sich vorgenommen habe. Hierbei wandte sich der Redner an den neuen Director der Schule, Lehrer Mühl, wies ihn auf seine neue Wirklichkeit und die Schwierigkeiten derselben hin und mahnte ihn, sich die Treue gegen sich selbst, die Charakterfestigkeit, die sich nicht hin und herziehen lasse, und die Überzeugung, die des Mannes Ehre sei, für alle Zeit zu bewahren, und in jeder Lage seine Stärke in Gott zu suchen. Mit dem Wunsche, daß aus der neuen Stätte die Kinder die Treue mit hinausnehmen möchten (die Treue gegen ihren Glauben, gegen Fürstenhaus und Vaterland und die Treue in jeglichem Stand und Beruf), sowie mit einem Hinweis auf die große Verantwortung, welche jeder habe, der zur Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes berufen sei, und mit Wünschen an die Kinder schloß die Rede, deren Beherigung bei allen Theilen nur zum Wohle und Anblühen der Schule beitragen wird. Es erfolgte nun durch den Bezirksschulinspector, Schulrat Dr. Hempel, die Einweihung des neuen Directors, welcher noch einem eingeflochtenen Gelage der Kinder das Wort zu einer kurzen Ansprache ergreift. Er bezeichnete den Tag als einen wichtigen für alle Bewohner, den auch er mit Flammentschrift in sein Herz eingeschrieben werde, schilderte dann seine Gefühle des Dankes (gegen die hohe Staatsregierung, gegen den Gemeinderath, Schulverband ic.), der Sorge (wie sie jedes neue Amt mit sich führt), aber auch der Hoffnung und des Vertrauens. W. Hauptfördernd zum Gedanken des Werkes ist er nicht nur die Tüchtigkeit der Lehrer, sondern auch die Einheit in ihrem Wirken hin, und erinnerte seine Mitarbeiter besonders daran, daß Einigkeit und Friede stark mache. Zum Schlusse forderte er die Kinder auf, die Schulzeit gut zu benutzen und Eltern und Lehrern Freude und der Heimat und dem Vaterlande Ehre zu machen. Kantor Kreß schickte schließlich den neuen Director Mühl willkommen, brachte ihm im Namen der Collegen die Gefühle des Vertrauens entgegen und übergab ihm dann aus der Hand edler Geber zwei für eine Schule bedeutsame Geschenke: eine Volksschulbibliothek mit 355 Büchern und eine Bögelkunst mit 155 Exemplaren. Nachdem noch Schulvorstand Dietrich Dank für diese Gaben im Namen des Schulvorstandes ausgesprochen wurde, die Feier mit Gebet und Segen des Diaconus Rote und mit einem gemeinschaftlichen Gesange geschlossen. Möge auf jeder treuen Lehrerzeit auch im neuen Jugendtempel der reichste Segen ruhen!

Aller
fidelen Häusern

gewidmet:



KATER
THESEN
und ihre poetische Begründung

von dem
Heidelberg Weltweisen.

Illustrirt von A. OBERLÄNDER.
Preis: geb. M. 1.50, elegant cart. M. 2.—

Der Privatdozent
in harmlosen Reimlein
von

Bonaventura Sauerampfer
(Verfasser des KATER—THESEN).
Illustrirt von A. OBERLÄNDER.
Preis: geb. M. 1.—, elegant cart. M. 2.50.

Fr. Bassermann's Verlag
in München.

Verlag von Karl Baedeker in Leipzig.
Baedeker's Berlin und Potsdam,
Separat-Alben aus Norddeutschland
18. Aufl. 1878.
mit großem Plan von Berlin
1 A 59 A.
durch alle Buchhandlungen zu haben.

Bilderbücher und Jugendschriften
in großer Auswahl u. zu den billigsten
Preisen bei
Alfred Dietz, Grimm, Steinweg 3.

10
Bilderbücher und Jugendschriften, für
Kinder im Alter von 2—10 Jahren paß.
Büdenpreis circa 12 Mark — liefert,
so lange Vorrauth,

für nur 3 Mark

Alfred Dietz, Grimm, Steinweg 3.

2
000 Adr. v. M. Buchhändlern, Buch-
bindern, Galerieporten, Haushaltern ic. i.
M. Orten Deutschlands nachweislich
d. Polizeiamteln als gut beleumundet
empfohlen, verkauf zu 25 Mark
Felix Kiebel, Windmühlenstr. 27

adresskarten,
100 von 2 A an, Visitenkarten,
Verleih.-Anzeigen, Rechnungen.
E. Hauptmann, Markt 10, Kaufh.

Visitenkarten
in sauberer und eleganter Ausführung.
100 von 1 A an.
Sönigplatz 14. Carl Ang. Dittrich.

Visiten-Karten
100 60 A. Lange Straße No. 44.

Monogramm-Briefpapier
in allen Buchläden vorrätig.
Briefpapier in eleg. Kart.
Visitenkarten 100 von 1 A an
Robert Koppisch, Reichsstraße Nr. 10.
Groß-Deutschland auf Monogramme erb. bald.

Cölner Dombau-Lotterie-
Kasse 4 A per Stück bei
F. W. Dittrich, Grimm, Straße 18.

Bonner Tageblatt, Aufl. 6000.
Vorläufiges Prospekt für Interesse aller Art.

Babnärzt Dr. Freisleben
Grimm, Steinweg Nr. 53, II.

Tribüne
mit
Berliner Wespen
als Gratisbeilage.

Man abonnirt bei
allen Postanstalten
für 1.50 Mark vierteljährlich,
1.50 Mark für 2 Monate,
1.75 Mark für 1 Monat.

In der Gewerbe-Schule

zu Leipzig.

Peterssteinweg Nr. 51.

finden Damen von auswärts neben dem

Unterricht zugleich gute, vollständ. Pension.

Prospectus gratis.

Die Vorsteherin

Theresa Brandau.

Buchhaltung, Kaufm., Rechnen u. Controllsp.

wird gründl. gelehrt Kärbn. Str. 1, I.

Buchhaltung, Kaufm., Rechnen, Corre-

spondenz u. Haßl. Straße 12, III.

Roh einige fleißige junge Leute können

unentgeltlich Unterricht

erhalten in Mathematik und Sprachen

Mittelstraße 20, 3. Etage rechts.

English erth. eine England. Str. Tuchhalle.

Tr. II. I. Bei sprechen 1—3.

English. Mr. King, Brüderstr. 18, II.

English. Mr. King, Brüderstr. 18, II.

Unterricht in engl. franz. und ital.

Sprache gegen billige hon. während der

Abend, für Anf. auch f. Kinder. Gef. Adr.

ab „Sprachen“ Gittergasse, Univ. Str. 17.

Ein Engländer oder Amerikaner (auch

Dame) gesucht für eine tägliche englische

Conversationsstunde. Adr. mit billiger

Preisangabe unter O. P. 20 in der Nähe

dieses Blattes Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein Herr männlich höchstlich

gesucht für eine tägliche englische

Conversationsstunde bei einer im Unterricht

erfahrenen englischen Lehrerin resp.

Amerikanerin zu nehmen. Gef. Offiz.

Beliebt man unter M. 2 in der Expedition

dieses Blattes niederlegen.

Ein Herr männlich höchstlich gesucht

für eine tägliche englische Conversations-

stunde bei einer im Unterricht erfahrenen

englischen Lehrerin resp.

Beliebt man unter M. 2 in der Expedition

dieses Blattes niederlegen.

Ein Herr männlich höchstlich gesucht

für eine tägliche englische Conversations-

stunde bei einer im Unterricht erfahrenen

englischen Lehrerin resp.

Beliebt man unter M. 2 in der Expedition

Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen circa 65,000 Stück eiserne, größtentheils brauchbare, jedoch für unsere Zwecken nicht mehr verwendbare Fässchen verschiedener Profile im ungefähr Quantum von 178,000 fl.

Die Verkaufsbedingungen nebst Verzeichnis der zum Verkauf gestellten Materialien und unterer Central Materialien-Kontrolle hierelbst zu beziehen und beginnen offen bis zu dem auf den

11. December e., Vormittags 11 Uhr

übernahmten Submission-Termine an und einzutreten.

Erfurt, den 29. November 1878.

Die Direction.

Leipziger Hypothekenbank.

Hypotheken-Forderungen einschließlich Tilgungsfonds	794,250 M.
Hypothekenbanknoten in Umlauf	Serie B 180,000 M.
	C 411,00
ausleodbare	C 100,000 = 693,250

Leipzig, am 30. November 1878.

Leipziger Hypothekenbank.

Heinrich Goetz.

Sparcasse in der Parochie Schöneweide.

Monat November.

609 Einzahlungen mit	45 752,82
310 Rückzahlungen mit	31,510,66
92 neue Bücher wurden ausgegeben.	82 Bücher sind erloschen.

Die Verwaltung.

Carl Stangen's 31. Gesellschaftsreise Orient.

nach dem

1) 22. Januar 1879: Wien, Triest, Alexandrien, Cairo Luxor (Theben), Assouan (Philae), Suez, Port-Saïd, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Todtes Meer, Jericho, Nablus (Siechem), Nazareth, Tiberias, Damaskus, Balbek, Beyruth, Smyrna, Athen, Konstantinopel, Bukarest, Pest, Wien. Dauer 4 Monate, Preis 4300 Mark.

2) 19. Februar 1879: dieselbe Reise ohne die Niltour. Dauer 3 Monate, Preis 3100 Mark. — Theilreisen zulässig.

Näheres besagen die Programme, welche gratis ausgegeben werden in

Carl Stangen's Reisebüro,
Berlin W., Markgrafenstrasse 43.

Unterzeichnete beabsichtigt, nächstend einen Curzus in der englischen Sprache u. Literatur für angehende Lehrer und Lehrerinnen zu eröffnen und lädt solche hiermit zur Beteiligung an denselben ein. Anmeldungen bitte ich baldigst zu bewirken. Bedingungen mässig. NB. Privatunterricht zu allen Zeiten und auf jedes Honorar. Aufschreibende Krankheitsbericht an Dr. med. Krug in Zhal, Thüringen.

Dr. D. Ascher, Lehmanns Garten Nr. 1, 2, früher mehrjähr. Exam. der Gard. d. h. Schulamtes bei der hiel. Staatsprüfungskommission.

Gewerbe-Schule,

Peterssteinweg Nr. 51.

nimmt an für das Majestäts- und Plätt-Institut seine Herren- und Damen-Wäsche, Garnituren, alte Spulen und Stickereien und werden nur unter Garantie u. mässigen Preisen gewaschen und geplättet. Garnituren sowie Morgenstückchen auf Wunsch modern aufgearbeitet.

Breiscoutant gratis.

Gewerbe-Schule Peterssteinweg 51 **Plisse** gepr. à Meter 5 M.
u. a. f. 1 Tagzeit.

„Zum Frieden“

Beerdigungs-Anhalt von Gustav Schulze.

Bureau und Sozietät Kleine Windmüllengasse Nr. 7 b.
Anmeldestellen: Halle-Strasse Nr. 7, Südstrasse Nr. 79 und
Große Fleischergasse Nr. 21 bei Herrn Rose.

MATICO - INJECTION UND MATICO-CAPSELN

von GRIMAU & C° Apotheker in Paris

Dargestellt aus den Blättern des paruanischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirtsam gezeigt zur Behandlung der Sonnenhaut und chronischen Schleimhüllen. Die Injection wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft; von der Medicinalhöhle Russland wurde dasselbe bereits vor mehreren Jahren admittirt. Preis 2 M. 40 M. pr. fl. Bei veralteten Fällen werden außerdem mit Erfolg die Matico-Capseln angewendet, welche den Copainae-Balsam in Verbindung mit dem ätherischen Oel des Matico enthalten. Die unannehmlichenkeiten des Gebrauchs reinen Copainae-Balsams, wie Rütteln, Nebelseiten u. werden dabei vermieden. Preis 4 M. pr. fl. von 50 Stück. Es wird gebeten, auf die Etiquette Grimaud & Co. zu achten. Haupt-Depot bei Gustav Tricopel in Leipzig. Niederlagen in den meisten Apotheken. In Dresden bei Herren Spalteholz & Bley.

E. Schering's Pepsin-Essenz nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spiritus u. s. w., werden durch diese angenehm schmeckende Essenz blauem kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 M. und 2 M.

E. Schering's reines Malz-Extract. Bewährtes Nährmittel für Wiederherstellung, Wocherinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 0,75 M.

E. Schering's Malz-Extract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1 M.

E. Schering's Malz-Extract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rhachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 M.

Drogues, Chemikalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestr. 21,

Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialist für Geschlechtskrankheiten, consult. tägl. v. 10—8 Nicolaistr. 6, II. Damm, speziell für Syphilis, Hand- und Geschlechtskrankheiten (alle Folgen der Ansteckung). Thomasstrichof 7, I. 8 bis 8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten heißt gründl. A. Scherzer, verpf. Wundarzt, Spezialist, Neukirchhof 26, 3. Etage.

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Modenwürmer, entfernte vollständig schwärz und gefärbt in 2 Stunden. Honorar billig. Erfolg garantiert. Räuber des Platzes. Max Bötticher, Allee Oberinspektor, Altenburg. In Leipzig Hotel Stadt London, Nicolaistr. 9. Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag d. 3., 4. u. 5. Dec. zu pr.

Geschlechts-Leiden jeder Art heile ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brieflich schnell u. sicher; ebenso Frauenkrankheiten, geheime Schwangerschaften (Kervenverträumung, Impotenz, Pollutionen etc.). Auf Grund meiner altbewährten Currmethode garantire selbst in den verzweifeltesten Fällen Heilung und verspreche im Nachtheilungsfall auf jedes Honorar. Aufschreibende Krankheitsbericht an Dr. med. Krug in Zhal, Thüringen.

Geschlechts- und Haut-, auch Gicht- und Rheumatismus-Kranken finden bei mir, selbst in den verzweifeltesten Fällen, gründliche Heilung; auch brieflich. Venlion Fr. Werner, Leipzig. 18 Kleine Fleischergasse 18.

Chemisch gereinigte Tolletten-Schwämme, feinste Qualität, größte, mittlere und kleine Sorten, empfehlenswert. **Schlümpf & Co.**, Markt 10, Kaufhalle.

Als Hülzen-Bonbons sind Löflund's Malz-Extract-Bonbons vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimig u. von vorzülichem Geschmack. — In Boxen zu 20 u. 40 M. in allen Apotheken zu haben.

Puppen in reichster Auswahl, geschnitten und ungeschleidet, von 25 M. an bis zu den feinsten, alle in das Puppenhaus einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

L. Voigt, Petersstraße 40, I.

Weihnachts-Detail-Berkauf. Die Geschäfte unseres großen Musterlagers in I. Spielwaren etc. verkaufen wir während der Weihnachtszeit auch im Einzelnen zu billigen Fabrikpreisen.

Gottfried Schulze, Markt Nr. 2, II.

Weihnachts-Detail-Berkauf.

Die Geschäfte unseres großen Musterlagers in Kurs. und Lederverägen, als Portemonnaies, Briefmappen, Alben etc. verkaufen wir auch im Einzelnen zu billigen Fabrikpreisen.

Gottfried Schulze, Markt Nr. 2, II.

Weihnachts-Detail-Berkauf.

Die Geschäfte unseres großen Musterlagers in Kurs. und Lederverägen, als Portemonnaies, Briefmappen, Alben etc. verkaufen wir auch im Einzelnen zu billigen Fabrikpreisen.

Gottfried Schulze, Markt Nr. 2, II.

Verkauf v. Holzschnitzwaren zu billigen Preisen wegen Aufgabe des Geschäftes Vorfahrtshäuschen Nr. 9, 1. Etage

L. Habenicht, Peterskirchh. 2 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest, außer seinem Zwidscher Porzellan eine gr. Auswahl sehr schöner Porzellandiguren, Bischofhalter etc. zu sehr billigen Preisen.

Die Steinlappen-Fabrik von Gustav Züge, Weissenfels, empfiehlt ihr wasserfestes Fabrikat als anerkannt besten Fasshodenbelag.

Dasselbe empfiehlt sich namentlich für Zimmer, welche sofort bezogen werden sollen, als auch zur Deckung schlechter Dielen.

Loose zur Lotterie des Albertvereins

4 M. sind zu bezahlen durch die

Expedition des Leipziger Tageblattes.

zu der im Januar 1879 stattfindenden Verlosung von

Gunkwerken zu Gunsten des Vereins für die Erbauung

eines Künstlerhauses zu Leipzig, veranstaltet vom Leipziger

Künstler-Verein". Findet 3 Mai zu haben in der

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Central-Bazar für Fuhrwesen

A. M. Ritter,

Neukirchhof 12

empfiehlt seine gelb-, blau- und weißseidenen Coups in Vielen, Hochzeiten, Tauen nach Ausmaß. Elegante Bandau, Halbhaufen, Phaeton, Kreuz, Kremer und Gesellschafts-Coups zu Spazier-, Jagdzügen etc. 4. 0.

= Höchst wichtig für Jedermann. =

Um sich vor nasigen Fällen zu bewahren, gibt es kein besseres Conservierungsmittel, als

Gummithran von A. Schlüter in Halle a.S.

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserfestmachern der Stiefeln und Lederschuhe,

à Flasche 30, 60 und 1 M. 20 M.

In Leipzig bei Herren Meissner & Comp., Nicolaistr. 1. Th. Platzmann, Neumarkt- u. Schillerstr. 6, F. Stärck, Leberhandlung, Tänchentweg 3 und Grimmaischer Steinweg 15.

Gustav Unger, Petersstraße 10.

Gr. Fleischergasse 24 25 Seifen- und Lichtgeschäft von J. Lüth empf. ihre ausser. trockne Waare bestens.

Gaukkel- und Spielpferde

in großer Auswahl Schulzzen, Hosenträger, Poffer, Taschen jeder Art, sowie sämliche Fahr-, Reit-, Skat- und Reiseartikel verkauf unter Garantie nur

J. M. Döring, Sattler, Schönstraße 21.



Grosser Ausverkauf von Regen- u. Sonnenschirmen wegen bevorstehender Gewitter-Aufgabe

41 Petersstraße 41.

Franz Pätzolt's Nachfolger.

Es kommt nur neue gebiegte beste Waare bei überraschend billigen Preisen zum Verkauf.

Englische Tüll-Gardinen

in grosser Auswahl, Fenster 6 Meter lang à 5 M.

Querstr. 17. **N. Steinberg.** Querstr. 17.

Weihnachts-Ausstellung

Markt 8. von M. Aplan-Bennewitz Barthel's Hof.

Spezialität in Krippen und Edelmetallartikeln, großer Auswahl von Leders- und Galanteriewaren, Sähl- und Comptoirartikeln, Bilderdüppeln, Spielen, Kampanihämmern, Ausstellung nach Fröbel etc. Kleiderarten in Pariser Artikeln.

N.B. Wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts werden verschiedene ältere Saden zu u. unter dem Fabrikpreise verkauf, namentlich Christbaumartikel u. Galanteriewaren.

D. H. Wagner & Sohn, Grimmaische Straße Nr. 3,

empfehlen ihre reichhaltige

Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.

Grimmaische Str. 27, Eingang Nicolaistr.

Winter-Handschuhe

in den besten Qualitäten empfiehlt

A. Schürer.

Specialität in Handschuhen u. Cravatten.

Philipp Leser, Grimmaische Str. 4, I.

empfiehlt in den neuesten Design zu billigen Engrospreisen im Detail:

Leinene Kragen, Garnituren, Tiaratzen, Molls, Batiste.

Weisse Stoffe für Négligé.

Weisse und blonde Schürzen, Seiden- und Patent-Sammet,

Moiré- und Alpacasschürzen.

Decken in Tüll u. Fliegengaze, Filzdecke, Steppdecke v. M. 2.50 an

Schleier u. Schleierhüte v. 50 Pf. an

Cravatten, Schleifen, Shawls.

</

Conrad Nagel,

7 Schützenstraße 7.
empfiehlt

Wärmflaschen

in
Kupfer, Messing, Zinn
und
verzinntem Eisenblech,
sowie

Serpentin-Wärmeesteine.

Spezialität:
Gut handliche Küchen-Einrichtungen.
Preisliste gratis und franco.

„Ruh“ Gardinen mit Tüll-Rauten
z. Fenster 10 Ellen 27,-, u. von 19 ff.
„Ruh“ auch Gardinen-Reiter u. Schirmgarden.
Reiter: Eine Partie bunte Gardinen neueste
welche die Muster pro Meter 40,- (früher
Hainstraße 22) jetzt Reichstraße Nr. 12.
Julius Lorenz.

„Ruh“ Gardinen à Stif. v. 22 ff. 3,-
„Ruh“ Gardinen à Stif. v. 22 Mtr. 4,-
„Ruh“ Gardinen à Stif. v. 22 Mtr. 4,-, pf.

Julius Lorenz,
Reichstraße 12 (früher Hainstraße 22).

Elegante Oberhemden vorzüglich u. nach
Mak pro Dhd. 28,-, leinen Damen-
hemden pro Dhd. 12,- u. Chiffon-Damen-
hemden pro Dhd. 9,- (früher Hain-
straße 22) jetzt Reichstraße Nr. 12.
Julius Lorenz.

Schwarze Taffete, Rips
zu Kleidern & Mtr. von 3,- an, farbig
zu Pak. und Futter u. empfiehlt
billig Rod. Roth, Magazinstraße 7, 1 Tr.

Gefunden
die Quelle, wo man die billigsten
Herren- und Knaben-Garderoben
kauft, ist bei

Heinr. Gröger,
27. Brühl 27. Ecke Nicolaistr.

Da findet man:
Winter-Paletot von 16,- an
· Jäckel 7,-
Juppen mit grün u. braun 8,-
Kompl. Herren-Kapüze 20,-
Kompl. Anzüge f. 12-16 Jahr. 14,-
Knaben 7,- f. 2-10 4,-
Stoffröcke 10,-
Stoff-Hosen 5,-
· Wollten 2,-
Arbeits-Hosen 2,-
Kaiser-Mantel 20,-
Kaiser-Mantel f. 12-16 Jahr. 12,-
Knaben-Paletot f. 2-10 6,-
Schlafröcke 14,-

Heinrich Gröger,
27. Brühl 27. Ecke Nicolaistr.

Knöpfe,
neueste Muster, zu Mänteln und
Kleidern.

Perlen
in allen Größen und Farben,
Hutagraffen,

neueste Muster, empfiehlt in höchster
Auswahl zu billigsten Preisen

Rudolf Ebert,
9. Thomasgäßchen 9.

Wegen vorgerückter Saison empfehlen
garantierte und ungarnierte

Winterhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Koller & Lange, Neumarkt 4, I.

Hürtel sowie Schlösser
in reicher Auswahl empfiehlt
Reichstr. 56. Minna Kutschbach.

G. Engelbrecht & Co.
in Zwischen
empfehlen durch ihren Vertreter, Herrn
Louis Abel in Leipzig, Mendelssohnstr. 3,
ihre anerkannt besten

Pechsteinköhnen u. Rossteinkohlen
zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitige empfiehlt ich
Böhmisches Patentkohlen und
Meuselwitzer Braunkohlen.

Louis Abel,
Mendelssohnstrasse 3.

Klefer I. Cl.

Holz fein gespalten 8,- 75,-

groß 9,- 75,-

nur geschnitten 10,- 25,-

Klefer II. Cl. à Cub. Met. 60 Pf. weniger.

Harte Hölzer ebenfalls billigst.

Dampf-Holzspalter

Enko's Anger-Leipzig.

Nittergutsbutter.

Ein Rittergut in der Nähe Leipzig
liefert für ein wöchentliches Quantum guter
Butter von 20 bis 30 Kilo einen soliden
Abnehmer. Off. u. N. K. 738 an die Knn.
Gep. von Haasestein & Vogler in Leipzig.

Gustav W. Seltz Kunsthändlung (Carl B. Lorck).

Für Weihnachten.

Neu assortiertes Lager Plastischer Gegenstände

in Biscuit (marmoriertem Porzellan).

Figuren, Gruppen, Büsten, Vasenreliefs

noch Thorwaldsen, Rauch, Canova, Kiss, Blasen, Weiss u. s. w.

Bei den sehr verschiedenen Anforderungen in Betreff von

Consolen, Consolrahmen u. Postamenten

empfiehlt es sich, trotz des sehr reichhaltigen Lagers leichterer Gegenstände, die Bestellungen für Weihnachten jetzt schon zu machen. Für pünktliche Lieferung wird garantiert. Versendung nach Außen in sorgfältiger Verpackung besorgt.

Ein vollständiges Exemplar der circa 400 Gegenstände ist zur Anschauung ausgestellt, zugleich die Verwendung der Consolle, Rahmen und Postamente veranschaulicht.

Local: Rossplatz No. 16, dem Museum gegenüber.

Ausverkauf

Regenschirme wegen Localveränderung

zu folgenden letzten herausgesetzten Preisen in solidierter Ware:

Baumw. Samtella-Regenschirme mit Glöckle pr. Stück 2,-

bis 2,- 4,- 50,-

Mollene Samtella-Regenschirme mit Glöckle pr. Stück 3,-

Seidene Samtella-Regenschirme mit Glöckle pr. Stück 6,-

Schwesterleid. Regenschirme, kleine Säcke, pr. St. 8,- u. h.

Julius Lewy, Schirmfabrik ein gros,

Barfußgässchen Nr. 1.

P. S. Der Ausverkauf zu obigen Preisen endet am 24. Dezember.

Wein-Detailgeschäft befindet sich dann nur allein Hainstraße Nr. 32, patentierte.

Möbel-Magazin

M. Bretschneider, Peterskirchhof No. 3,

empfiehlt sein großes Lager auf gearbeiteter Möbel, als: schwarze, Eiche, gefloch. Ruhbaum, Madagoni, sowie alle Holzarten mitteilt, übernehme auch sämtliche Tapetenarbeiten eigener Ausführung bei prompter und billiger Bedienung unter Garantie.

Griechische Weine.

Von meiner Einkaufsreise in Griechenland zurückgekehrt, verändere ich die Zusammenstellung meines Probekistchen folgendergestalt:

1 Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen
enthalt nunmehr 12 Sorten:

Camarite, Corinth, Ella, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Mistra Malva, Achaja Malvasier, weiß und rot, Vino Rosé, Moscato, Mavrodaphne, und kostet, Flaschen und Kiste frei, **Mark 18.**

Diese Probekistchen eignen sich ganz besonders zu passenden Festgeschenken. Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten persönlich ausgewählt und verbürgte deren Reinheit und Aechtheit. Preisbrochüre auf Wunsch frei. Neckargemünd.

J. F. MENZEL.

Deutsche Obst-Fabrikate.

Wir verkaufen Obstfrei, Backumfrei, brutto für netto, in 10-Pfundflaschen
getrocknete Früchte zu 35,- per Pfund, getrocknete Früchte zu 65,- per Pf.

Heidelbeeren 60,-

getrocknete Kirschfrüchte zu 70,- per Pf.

Kirschen (frisch) 50,-

Obst-Gelée (rheinisches Obstfrat)

Frucht frei, Backumfrei, brutto für netto, in 10-Pfundflaschen

Winters-Gelée zu 60,- per Pfund, Apfel-Gelée zu 65,- per Pfund,

Viners-Gelée 80,-

Trauben-Gelée zu 70,- per Pfund, sehr angenehm und gesund bei Kaffee und Tee, zu Brot und Käse, vor Meer & Weymar, Obstfrat-fabrik und Obst-Dörte, Stein-Heubach a. Main. (B. 65608.)

Ernst Klossig, 3. — Beizier Straße 15a.

Stollen-Mehl.

Feinsten Kaiserlausung und Grieselausung aus der Hof-Kunst-Mühle zu Plauen bei Dresden, ebenso alle erforderlichen Backwaren, Gewürze u. empfiehlt, unter Aufsicht reicher und billiger Bedienung.

Nürnberger Lebkuchen

Riquet & Co., 15 Rittergasse 15.

Basma fin

reicher dfr. Zabaf, verkaufe ich pro Kilo mit 7,- 4,- 50,-

pro 1/2 Kilo 4,-

pro 50 Gr. 50,-

A. Tuma, Café français.

Vorzügliches Bernergrüner Weißbier

à Flasche 25,- 4,- empfiehlt in und außer dem Hause

C. E. Werner, Magazingasse 12.

Ein Abnehmer für 250 Liter Milch täglich,

oder aber 40 Kilo Butter wöchentlich wird gesucht. Rittergut Röditz bei Dahlen.

Job. Loessner, Wettstr. 63.

Zum bevorstehenden Feste

hält seine Waren dem gebrauchten Publikum bestens und billigst empfohlen

Andr. Scherz, Bonnstraße 2.

Material- u. Colonialwarenhandlung.

Rothwein-Punschessenz f., Rum, Arac, Cognac

empfiehlt ein gross & ein detail billigst

Wieder, den 28. November 1878.

Tafel-Butter

feinste von den Rittergütern:

Wölkisch, Heyda, Windischleuba und

Dränensee, empfiehlt à 1 Kilo 4,- 2,- 40

G. H. Werner,

St. Fleischergasse 29.

20 Kilo feinste Tafelbutter

findet von einem Rittergut wöchentl. franco

Leistung abzuholen. Offerten unter M. K.

vom Lagernd Orlach erbeten.

Amerikanische

Salzbutter

reine Butter,

billigste Tisch-, Koch- u. Backbutter,

à Pf. 85 Pf.

bei grösserer Entnahme Preis-Ermäßigung.

Oriental-Gebäck à Pf. 35 Pf. Preis von

empfiehlt in frischer Ware.

Theodor Deloche,

Grimmaischer Steinweg 54,

via à via dem Goldenen Einhorn.

Schr. fette Gänse Brühl 17, 2. Etage

bei Neumann.

Wildpret

ist ein bedeutender Transport eingetroffen

und wird verkauft

zu billigsten Preisen

Colonnadenstraße 26.

(R. B. 31.) Pfaffendorfer Str. 2.

Frisches Hirsch-Wild

jede Quantität bei

E. P. Preusker,

An der Weiße 6.

St. Haus inn. Stadt ist mit 2000,- Pf.

zu verl. K. B. 22. Gep. d. St. 10. verl.

Gut verl. 1 Hausgrundstück mit

innere Stadt, schöne Lage, für 9000,-

Winkel. 18-2000,- Pf. Hypoth. ist, 1 Haus-

grundstück mit

Lehringstelle.

In der bischoflichen Filiale ist unter günstigen Bedingungen für einen jungen Mann mit guter Schulbildung eine Lehringstelle vacant, in welcher er gebogene kaufmännische Ausbildung außer der Kenntnis des Interatenwesens erlangt.

Rudolf Mosse, Katharinenstraße 3, I.

Tüchtige Weisende werden gesucht. Näh. Stadt London, Niccolaitz. 9, Zimmer 2

Gesucht wird von einem bischoflichen älteren gut eingeführten Hause der Schneider- und Strickwaren ein Weisender. Adressen mit näheren Angaben unter A. B. 18 durch die Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18 erbeten.

Ein junger Mann, in der Buchführung und Korrespondenz bewandert, wird sofort auf dauernd zu engagieren gesucht. In der Papierbranche thätige genossenschaftliche Betriebe erhalten den Vorzug. Gehalt 900 A pro Jahr.

Offereten mit Bezeugnissen erbitten ich an die Expedition d. Bl. sub H. No. 30.

Wir suchen für Braunschweiger Konfektionen u. Honigfabrik 1 Vager-Expedition (d. Detallist), für größere fälschlich Cigarrenfabrik 1 Weisender, Sachl. Thuring. Süddeutschl., 1 Weisender, Manufaktur degli. 1 Verkäufer, Colonial u. Farben in Altenburg, 1 Buchhalter für Medicinal-Drogen.

Verein Merkur, Berliner Straße 99, 9—11. Raum. Stellenvermittlung 2—4.

Ein fleißiger, gewandter Schreiber sucht sofort Stellung. Nur solche wollen sich melden unter Adresse Sp. 790 und in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Tüchtiger Lithograph

Wir Gravir- und Federmanier, im bunten Etiquettensatz bewandert, wird bukauend placirt bei H. Feltzinger in Leoben, österreichisch Schlesien.

Malerarbeiten franco erbeten mit Anrede der letzten Conditionen.

Honorar, sofort 16 pro Woche. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden.

Ein erfahrener tüchtiger Monteur

zum Aufstellen von Drahtseilbahnen sucht zum sofortigen Eintritt

Th. Otto, Göttelborn.

Ein tüchtiger Mechaniker

wird gesucht bei J. G. Schleiter & Giesecke, Brüderstraße 24/25.

Tüchtiger Metalldecker gesucht

Hugo Koch, Mühlmannstr. 7/8.

Buchbindergehilfen gesucht. Sternwartenstr. 40.

Einen Tortimentarbeiter suchen

Große & Barthel.

Gesucht ein tüchtiger Tischler Bleiche 5 K.

Nur Errichtung einer Wurstfabrik wird ein erfahrener, mit der Fabrikation gründlich vertrauter vorwurf. Fleischer gesucht. Nur ganz tüchtige Bewerber wollen ihre Adr. u. H. 28 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht wird für Österre. oder früher ein Gehrling von einem Kurzwaren-Engros-Geschäft. Adressen werden erbeten unter M. O. 50 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Gehrling unter günstigen Bedingungen gesucht Hormann Pfalz, Eisen- und Kurzwarenhandlung.

Wir suchen einen Gehrling.

M. G. Jackau Nachf.

Siehe sofort einen j. Mann, welcher thätig und bis zu 400 A cautiousfähig ist. Adr. unter C. E. 970 in der Exp. d. Bl.

Gesucht per 15. Decbr. 1 tücht. Hotel-Oberförstner. Gute Handschrift und Kenntnis der Buchführung verlangt. Ges. Off. sub C. 258 niederlegen bei

Robert Braunes, Leipzig — Annonsen-Bureau — Markt 17.

Gesucht sofort ein junger Kellner

Ranßländer Steinweg Nr. 68.

1 Bierzapfer, der auf Reinlichkeit der Gläser z. hält, w. sich mit Bierapparat umzugehen versteht, w. der 15. Decr. ges. Nur Solche w. sich melden, die mit g. Bezeugn. verf. i. u. läna. S. an einem Pl. thätig w. Adr. u. Bierzapfer an Eugen Fort, Brühl 75.

Ges. w. Haufker f. einen sehr gäng. Art. bei F. Kunath, Sternwartenstr. 25 b, dort.

Ein Cigarrensortierer

findet wöchentlich einige Tage Beschäftigung

Thonbergstr. 17.

Kellnerbüchse sofort gesucht

Schwarzenbachstr. 10.

Gesucht sofort ein jung. anst. Bursche von 16—18 Jahren Petersstraße Nr. 16.

Ein Buchhändler Kaufleute gesucht

Johannesgasse 21, 1. Etage.

Für ein nettes Delicatessengeschäft wird sofort eine gewandte u. perfekte Verkäuferin gesucht.

Offereten unter B. B. 20 fil. d. Bl. Katharinenstraße 18 erbeten.

Gesucht zum sofortigen Eintritt 1 Ladenmädchen, das möglich schon in einer Bäckerei war. Bäckerei Grimmaische Straße 31.

Gesucht geübte Knopflockmacherinnen an Herren Überhemden. Höchsten Lohn für diese Arbeit

Grimmaische Straße 29, I.

Gesucht sehr geübte Arbeiterin f. Oberseiden u. f. Knopflöcher Antonstr. 5, II. I.

Tüchtige Arbeiterinnen für Fahrzeuge außer dem Hause gesucht Rosenthalgasse 5, II. I.

Padlappen-Schrepperrinnen sucht H. Schmidt, Ritterstraße 24.

Kartoffelmehl.

Die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in Kartoffelmehl für Süddeutschland sucht ein Agent, der mit der ganzen Kundelschaft bereits langjährig in bester Verbindung steht. Ges. Offereten sub B. S. 2948 an die Annonsen-Expedition von Rudolf Mosse in Augsburg.

Sehr geübte Baumwollarbeiterinnen wollen sich mit Probearbeit melden bei J. G. Elehlar, Grimmaische Str. 30.

Tüchtige Kröserinnen und Blumenarbeiterinnen suchen Müller & Grossé, Querstraße 24.

Müller-Arbeiterinnen, nur geübte, sofort gesucht Beige Straße 40, 2. Et.

Geübte Blumenarbeiterinnen suchen in gute, dauernde Stellung Erhardt & Grimm, Markt 14.

Haus- und Halzerinnen suchen Große & Barthel.

Rädchen können Polen u. Hester gründlich lernen Neuschönfeld, Rosenstr. 19 I, II. suchen Halzerinnen gesucht Königsstr. 8, II. II. Halzerinnen gesucht Ungersteinstr. 5, II. II.

Ein junger Mann, der Verhältnisse halber sich zu verändern geneckt und der in einem Zeitraume von 10 Jahren als Hester, Buchhalter und Ginkauer in höheren Geschäftskontinenten, sucht im Laufe des Jahres 1879 eine ruhige Stellung. Demselben stehen übrigens 10,000 A eventuell zum Gebrauche zur Disposition. Adressen erbeten sub C. M. 8888 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, der Verhältnisse halber sich zu verändern geneckt und der in einem Zeitraume von 10 Jahren als Hester, Buchhalter und Ginkauer in höheren Geschäftskontinenten, sucht im Laufe des Jahres 1879 eine ruhige Stellung. Demselben stehen übrigens 10,000 A eventuell zum Gebrauche zur Disposition. Adressen erbeten sub C. M. 8888 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Werke Adressen erbeten unter B. N. 66 durch die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter oder Correspondent und erbitten ges. Offereten unter A. B. 1 postlagernd Dresdner-Magdeburg.

Ein junger Mann, der Verhältnisse halber sich zu verändern geneckt und der in einem Zeitraume von 10 Jahren als Hester, Buchhalter und Ginkauer in höheren Geschäftskontinenten, sucht im Laufe des Jahres 1879 eine ruhige Stellung. Demselben stehen übrigens 10,000 A eventuell zum Gebrauche zur Disposition. Adressen erbeten sub C. M. 8888 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Ein junger Mann, der Verhältnisse halber sich zu verändern geneckt und der in einem Zeitraume von 10 Jahren als Hester, Buchhalter und Ginkauer in höheren Geschäftskontinenten, sucht im Laufe des Jahres 1879 eine ruhige Stellung. Demselben stehen übrigens 10,000 A eventuell zum Gebrauche zur Disposition. Adressen erbeten sub C. M. 8888 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Eine geübte Arbeiterin, sucht unter bester, praktisch und zugleich faust, aribildeter Mann müncht sich in einer groß. Cigarrenfabrik hier möglich zu machen.

Restaurant.

In dem Grundstück Sophienstraße Nr. 6 sind sämmtliche Restaurations-localitäten im Hörtergebäude, sowie das Theater-Buffet des Carlo Theater per sofort preiswert zu verpachten. Cautionsschüsse und solide Refractanen sollen jährlich bei mir melden. Vormittag von 8—10 oder Nachmittag von 2—3 Uhr. Julius Sachs, Petersstr. 1, Bevollmächtigter des Herrn Ferdinand v. Strautz.

Verpachtung verschiedener Bestandtheile der Dampfmühle Neuschöneweld.

Die in der Dampfmühle Neuschöneweld eingerichtete Dampfmaschine mit allen erforderlichen Utensilien und Hübschmaschinen, ferner drei Röschinen zum Schneiden von Farbeholzspänen und Pulvertüren, sowie eine Stossmühle für Gewürze und Farbwaren sind sofort zu verpachten. Sämmtliche, unter einem Beschluss befindliche Werke werden von einer Dampfmaschine (50 Pferdestärke) getrieben. Die Farbeholzmaschinen sind ebenso wie die Gewürz- und Stochmühle bisher mit Lohnarbeit beschäftigt worden und erfordern nur ein geringes Betriebskapital.

Nähere Auskunft erhält Herr C. A. Müller in Leipzig, Lange Straße Nr. 22.

Geschäftslocal-Bermietung.

Die bisher von der Firma G. Grünfel son. hier benutzten, speciel für Kaufwarenhandel eingerichteten Comptoir- und Lagerräume (1., 3. und 4. Etage Blauenicher Platz 3) sind anderweitig zu vermieten durch Herrn Advoat Dr. Molly, Reichstraße 45.

Petersstraße Nr. 4 ist ein großes helles Gemöbli. zu vermieten.

Petersstraße

in unmittelbarer Nähe des Marktes habe ich ein mittelgrosses Gemöbli. mit schönem Haushalte sehr preiswert pr. 1. April 1879 zu vermieten.

Julius Sachs,
Petersstraße 1.

Zur gefäll. Beachtung.

Eine im Hotel de Poligno für die Dauer des Weihnachtsbajars gemieteter, schön gelegener Verkaufs-Stand in einem reizenden Familienviertel ist sofort anderweitig zu vergeben. Bewohner wollen ihre Adressen unter S. 7658 im Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt Nr. 89 niederlegen.

Neues Gemöbel zu vermieten. Göhlis, Leipzig, Str. 5, II. ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgrosses Gemöbli. zu vermieten.

1. April 1879 ist ein mittelgross

Schützenhaus.

Weihnachts-Ausstellung.

Große phantastische Weihnachts-Decoration.
Knecht Ruprecht Weihnachtspaar. Bilder aus dem Schlaraffenland.
5 deutsche Balladen u. 2 Geistesbilder. Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Süsswasser-Aquarium. Ritterhalle.
Im grossen Saal allabendlich von 1/2 Uhr an Concert der Hausscapelle Büchner.
Auftritte der Kästnertruppe Price, der Gymnastiker-Gesellschaft Onzalo mit den unvergleichlichen Miss Olga in ihren außerordentlichen Leistungen am Trampolin, der von der Messe her beliebten schwäbischen Sängerinnen Geschwister Sommer, sowie der Tiroler Liedersängerin Fraulein Emilie Hanke.
Bestellungen auf reservierte Tische werden im Conditorei entgegengenommen.
Einlass 7 Uhr. Eintrittspreis pro Person 75 Pf. Anfang 1/2 Uhr.
Am Tage sind Billets zu 50 Pf. zu haben bei Herrn Fr. Volgtländer am Markt 18 und bei H. Dittrich, Halle'sche Strasse 4. R. Kuhnrich.

Central-Halle.

Heute sowie täglich Auftritte der hier so beliebten Thürler Concert-Sänger-Gesellschaft Theodor Schmidt aus dem Innthal unter Mitwirkung des Herrn Schneider, genannt der "bayerische Hiesel" (einzig in seiner Art).
Programm für Herren 20 Pfennige, Damen 10 Pf. A. verw. Bernhardi.

Bonorand.

Morgen Mittwoch, den 4. December,
Grosses Concert
von der Capello des 107. Regiments.
Anfang 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

Theater-Conditorei.

Heute Dienstag, den 3. December,
Neuntes Auftritt der in ihrer Art einzig dastehenden, wohl renommierten
"Skandinavischen Volkssänger".
Entrée 50 Pf. Anfang 8 Uhr. Näheres das Programm. Rob. Börner.

Café zum Barfussberg.

Täglich Concert eines neuen
Orchestriion.
Reichhaltiges Conditorei-Büffet, kalte Speisen, Bayerisch und Böhmisches Bier.
(R. B. 28) 1. Etage 2 Billards.

Auf dem Wunsche einiger meiner geehrten Gäste nachzukommen, nachträglich noch einen „Einzugsschmaus“ abzuhalten, erlaube ich mir, meine lieben Freunde und Bekannte hiermit dazu ganz ergebenst einzuladen, derzeit findet heute Abend 8 Uhr statt.

Röhl, Restaurant,

Hainstraße, Goldener Elefant.

Münchener Pschorr-Bräu

von Georg Pschorr, München, à Gl. 20 Pf.
heute: Ente mit Krautlöchern, Karpen polnisch.

Restaurant Facius, Hôtel de Pologne.

Das so beliebte Bayr. Schankbräu aus der bewährten Brauerei von Th. Schumann in Nürnberg in Bayern ist eingetroffen und wird verkauft von

F. Clemenz, Zimmerstraße 2.



Münchener Löwen-Bräu

Einiger Ausschank des vorzüglichen Exportbiere aus der Löwen-Bräu-Brauerei von München, sowie des altrenominierten dunklen Exportbiere der Kurz'schen Brauerei (J. C. Reis) Nürnberg. Dem modernen Geschmack entsprechend eingerichtete Lokalitäten, Salón für 50 bis 60 Personen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfehlend.

Mittagsstisch à la table à Couvert 1 Mark.
Bierfrisch frisch geliefert 1/2 Flaschen à 40 Pf. 1/2 à 20 Pf.

Restaurant zum Münchener Löwen-Bräu,

Zentralstraße Nr. 5.

Burgkeller.

Eisenhölle Heute sauren Rinderbraten mit Klößen.

Restauration von J. G. Kühn,

Leubner's Haus, wie & wie der Post. Heute Gänseleib u. Schwarz mit Röcken, Lager- und Bayerisch Bier vorzüglich.

Prager's Biertunnel.

Heute Abend saure Rindskaldaunen, fast Bayerisch und Thüringer Bier, dies ff. empfiehlt C. Prager.

„Goldner Hahn“, Hainstr. 24. Heute Thüringer Klöße.

Restaurant Ihme, Große Fleischergasse.

Heute Sommerliches Gänseleib mit Klößen und Sauerkraut. Ausgezeichnete Biere, gewählte Speisekarte. W. Ihme.

Zill's Tunnel.

Heute Abend saure Rindskaldaunen. L. Troutier.

Deutsche Trinkstube.

Heute Schlachtfest.

Theodor Schröder,
Wührer W. Kuhne.



Heute Abend

sauern Rinderbraten

mit Thüringer Klößen.

Morgen: Mockturtle-Suppe.

Obt. Bayerisch von F. Erich.

Erlander hochzeit.

Croftiker Lagerbier

in bekannter Güte.

M. Ratzsch.

Louis Küster. Janere Rindskaldaunen. Reichsstr. 36.

Schweinsknochen mit Klößen u. Meerrettig, Sauerkraut
empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an

Tharandt, Peterstraße 22.

Oajeri's Restaurant in Lehmanns Garten

empfiehlt zu heute Abend Mockturtle-Suppe. Gose und Bier ff.

Restaurant Wachsmuth, Katharinestra. 22.

N. Schwarzenbacher und Schöffer Aktiengesell.

NB. Heute Schlachtfest, früh Weißfleisch, Abends frische Wurst und Suppe.

Restaur. Ischermann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.

heute Schlachtfest Halle'sche Str. 7. F. Grundig.

Stadt Cöln, Stadt Cöln, | Heute Schlachtfest.

Brühl Nr. 25. Heinr. Hartmann.

heute Schlachtfest empf. F. Kretzschmar, Nürnb. Str. 56.

G. Meiling,

Blöding's Restaurant, 39 Neumarkt 39,
empfiehlt warmes und faltes Frühstück in großer Auswahl. Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr. Heute Abend Krebsuppe. Stoffelsteiner Schanz- und Viebesch'sches Lager.

Dort vorzüglich.

Dampfkessel-Revisions-Verein

für Halle und Umgegend.

Dem Verein sind weiter beigetreten:

Tittel & Krüger in Leipzig.

Eugen Hülsmann, Fabrik Altenbach bei Wurzen.

Im Monat November wurden an Untersuchungen ausgeführt:

11 innere Revisionen,

74 äußere do.

3 Druck-Proben.

Vorträge im Vereinshäuse (Rossstraße 9).

Mittwoch, den 4. December, Abends 1/2 Uhr, wird Herr Warmer Schlosser aus Frankfurt a. M. den öffentlichen Vortrag zum Besten des Vereinshäuses halten.

Thema: Das Heimath der Kirche in ihren Bildern.

Schreberverein der Westvorstadt.

Dienstag, den 3. December, Abends 8 Uhr Vereinsfest im Trietschler'schen Saale, Schulstraße. Erinnerungsabend zu Ehren des Dir. Dr. Ernst Hanschid, Gründer des Vereins. — Gültig zugesagte, Gesangsvorträge. — Gäste willkommen. Der Vorstand.

Akademischer Docenten-Verein.

Heute Abend 7 1/2 Uhr in „Stadt Berlin.“
Rechenschafts-Bericht. Wahl des Vorstandes.

Leipziger Gärtner-Verein.

Mittwoch den 4. December Hauptversammlung. Der Vorstand.

Leipziger Gartenbaugesellschaft.

Dienstag, den 3. Decbr. Abends 8 Uhr Hauptversammlung im Schützenhaus. Der Vorstand.

L. L.-V. Heute III. Vortrag

des Herrn Geheimath Professor Dr. v. Strümpell.

Verein für harmonische Philosophie.

Heute Abend 8 U. Stadt London. Deutlicher Vortrag: Ein Blick zur Gottheit u. in die christl. Religion. Gabriele v. d. B. Besuch in Niedermann empfohlen. D. V.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag den 3. December Abends 7 Uhr

Chor-Probe

im Saale des Gewandhauses. Die Concert-Direction.

Den geehrten Herren Bäcker- und Müller-Meistern

jur Nachricht, da ich bei meinem Bäcker- und Müller-Vorlesung stets tüchtige Leute habe und auch verleihe wodin dieselben passen (auch ist eine Klingel angebracht für Nachkündigung) so bitte ich die Herren Meister und Gesellen bei vor kommendem Bedarf sich an mich zu wenden, indem ich alles unvergänglich übernehme.

Achtung vor G. W. Töring, Ulrichsstraße Nr. 58.

Allegretto. Abendunterhaltung mit Tanz

In den Sälen des Hôtel de Pologne. Gäste willkommen. Anfang 7 Uhr.

„FLORA“ Theater u. Tanz in der Tonhalle.

Billets sind Ranftländer Steinweg Nr. 64, im Gewölbe abzuholen.

D. V.

Allgemeiner Turn-Verein zu Reudnitz.

Sonntag, den 8. December d. J. halten wir im Saale der 3 Mohren unsern

Winterball ab und laden Freunde und Hörner unseres Vereins hierzu ein.

Billets sind bei Herrn Tanzleiter Grafemann und bei unserm Castellan Herrn

Der Turnrat.

Berloren wurde vom Sonnabend Sonntag von Stettin bis Leipzig
goldener Trauring mit Platte mit Aufschrift O. G. u. J. D. K. 13. Juli 1851. Gegen gute
abzugeben im Restaurant Sophiebahn, Thomestr. 2. Vor Anlauf wird ge-

Verl. wurde 1 gold. Obering m. G. Dank u. Bel. ab. Petershain.

Berloren Sonnabend Abend v. 18.00 bis 21.00 Uhr, ein Portemonnaie mit
G. gute Bel. ab. Weststr. 56. b. Ver-

Sonnabend Mitt. w. d. 18.00 bis 21.00 Uhr, 1 Portemonnaie mit
I. Sebastian-Bachstr. 13, Polam.

Berloren wurde Sonnabend von 7 bis 8 Uhr eine angegangene Bäckerei
Gegen Belohnung abzuholen. Thalstr.

Berloren 1 gr. gr. Zugbund.

May, Humboldtstraße Nr. 11.
Ein grauer Kater hat sich verlaufen. Gegen Belohnung
zurückzubringen Hôtel de Pologne, Seemann Randolph.

Bekanntmachung.

Die Schulden des in Concord verkaufen Kaufmann Paul Friedrich Böckmann hier in Firma: Weiss & Böckmann werden hierdurch aufzufordern binnen acht Tagen an Unterzeichnung Zahlung zu leisten.

Leipzig, den 28. November 1878.

Advocat Ludwig, Cur. in Bachmann's Concer-

Im Pfandleihgeschäft

Grimm. Straße 24
kommen alle bis 1. November verkaufene
Wänder ohne Ausnahme am 10. Decr.

Alle Gegenstände, die bis 1. September
nicht prolongiert sind, kommen zum 15. Decem-

ber in Auction.

Vorlehungsgeschäft,

Nicolaistr. Goldener Ring.
Hierdurch erläutere den Herrn Studenten Hugo Richter, welcher vor Kurzem bei Prof. Dr. Dietrich in Kronstadt bei Elberfeld bei mir bestellt hat, mich baldigst zu besuchen, um einige Übungen auszuführen können.

W. Mössner, Schlosser, Reudnitz.

Lebenslanger Dank.

Für die aufopfernden Beweise bei der
glücklichen Operation unseres Diphtheritis schwer erkrankten Kindes Jenny
welche Herr Professor Dr. Bruno Schmidt
bewiesen hat, sowie für die unermüdliche
Pflege von Seiten der Schwestern d. Altvätervereins lagen wir hierdurch uns-

bernalter Dank.

Albert Arnold und Frau, Restauratoren

Durch den Gebrauch von Sympathic u. Hausmittel Schloss, 2. IV. in Leipzig ist
ich von meinem mehrjähr. Leben wohl ge-
heilt worden, was ich hierdurch dankbar ver-
öffentliche. Leipzig, d. 8. Decr. A. Groß.

Rendez-vous

für alle Leipziger, die zu den
Einzugsfeierlichkeiten nach

Berlin fahren,

Gratweiss'sche Bierhallen

<p

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 337.

Dienstag den 3. December 1878.

72. Jahrgang.

III. Quittung

über Liebespenden zur Weihnachtsbescherung für die Kinder würdiger Armen.

Eingesandt sind ferner:

Bei dem Bescherungs-Comité direct: Gebr. Hartung 10 A., Windler & Co. 15 A., Paul Lobe 15 A., Frau Pauline Schilling 20 A., Fr. Maria Schilling 10 A., Schäfer & Grunert 15 A., Aug. Simon 20 A., Dr. Th. Fr. 15 A., Herold & Wilhelm 20 A., C. F. Rahn 10 A., Hirsch & Ritter 15 A., Dr. Ullmann 10 A., J. Schneider & Co. 10 A., Franz Klink 10 A., Dr. Martin 10 A., L. Lehmann 10 A., Apel & Brunner 10 A., J. Schilling 10 A., Leibinghaus 10 A., Carl Strube 10 A., D. Dünster 10 A., Max Weigner 10 A., J. B. 10 A., Roehler & Holt 10 A., Salomon Prantl 10 A., Heilberg & Co. 10 A., B. 10 A., H. R. 10 A., Brüder Göhring 10 A., Franz Liebkind 20 A., Gebr. Vogelmann 10 A., R. B. & C. 10 A., H. V. 10 A., G. Blaier 10 A., Fr. Lindemann 10 A., H. & Co. 5 A., E. Rodde 10 A., G. H. Ayer 10 A., Ernst Kübne 10 A., Wagner & Göhlis 10 A., Krug & Mühl 10 A., Noblesse oblige 15 A., Dr. Renfiz 10 A., Hugo 10 A., Ernst Reuter 10 A., W. Söderström 15 A., H. Wedd 15 A., Fr. & Berlag (R. Reisland) 15 A., Arthur Zeit 15 A., C. F. Steinader 20 A., Bett & Comp. 10 A., Richard Annemann 10 A., R. Mangelsdorf 10 A., Philipp Reclam jun. 10 A., Otto Türr 10 A., L. Staatsmann 10 A., Carl Friedrich Fleischer 10 A., Hermann Mendelssohn 10 A., Carl Stereberger 10 A., Georg Wigand 15 A., H. H. Kirchner 10 A.
Summa 750 A.

Bei Herrn Professor Dr. K. Frau Hauptmann Schulze-Seifert 10 A., Dr. Arthur Rau 50 A., Frau Prof. Laura Lipsius 5 A., Epifel Pauli an Timothe. 6, 18; Benia, doch gerne, 1 A., Dr. Bente 10 A.
Summa 75 A.

Bei Herrn Rostok: 1. B. 3 A., C. R. 5 A.
Summa 8 A.

Bei Herrn A. Marquart: Anna u. Richard Ayer 10 A., L. R. 3 A.
Summa 13 A.

Bei Herrn Aug. Wethé: E. Koch 1. 10 A., B. 2. 1 A. 50 A., Philipp Feist 1 A., Gustav Kieckhoff.
Summa 11 A. 50 A.

Bei Herrn Gustav Rau: Prof. Lange 20 A., U. C. 1 A., Moritz Meier 30 A., Wilhelm Bieler 1 Padet Bücher, zurückempfangener Betrag eines Paulus-Gouverts 4 A., R. R. 1 A. 75 A., B. 10 A., Dr. Graff 5 A., Otto Gr. 5 A. Summa 75 A.

Bei der Expedition des Leipziger Tageblattes: 8. 6 A., J. D. 1 A., Frau Helly 8. 3 A., Dr. 1 A., L. B. 1 A., J. G. Sch. & G. 20 A., Prof. Dr. Benno Schmidt 20 A., Frau Steuerath Zanschein 2 A., Frau Riemann 10 A., J. v. G. 10 A., H. 2 A., B. 1 A. 50 A., B. 3 A., B. 10 A., August Heyne 10 A., Familie H. Schmidt 10 A., Elise 1 A., Dr. H. 3 A., Dr. G. 10 A.
Summa 175 A. 50 A.

Gesamtsumme vorstehender Quittung 1087 A. 75 A.

Kont I. und II. Quittung 3688 - 76 -

Gesamtsumme 4776 A. 51 A.

Wohl kaum gab es in den Wohnungen der Armut jemals trauriger aus, als dieses Jahr, wo die Erwerbsquellen weit häufiger als früher bemessen, ja teilweise ganz verlegt sind. Je größer daher die an uns gestellten Anforderungen werden, desto zu genügen es ganz bedeutender Mittel bedarf, um so wärmer in unsern Hände gelegten Gaben. Wohl sind die vorhandenen Summen noch nicht annähernd genugend, um den größeren Theil der Bittsuche berücksichtigen zu können, wir hoffen aber, daß unsere herzliche Bitte um weitere Spenden eine recht vielseitige freundliche Beachtung finden werde, damit auch in jene Familienkreise der Weihnachtsbaum hineinleuchte, wo ohne fremde Hilfe das schönste Fest der Liebe dunkel und freudlos vorübergehen müßte.

Für das Comité:
O. Staudinger.

Gammelstellen:

Bureau der Gegenseitigkeit, Erdmannsstraße 1 (Gebäude).
Prof. Dr. Fricke, Albertstraße 8, 1.
B. J. Hansen, Markt 14.
Jacob Ruth, Universitätsstraße 20.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.
August Motha, Firma: Carl Forbrich, Grimmaische Straße 34.

G. P. Rosteck, Weststraße 70.
Gustav Ross, Mauritianum.
Bruno Sparck, Thomaskirchhof 7, 1 Tr.
Gebrüder Spiller, Windmühlenstraße 30.
Oswald Voigtländer, Petersstraße 41.
O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Dreihundert Mark

find uns heute in einem Schuldchein nebst Randsachen unserer Kleidung von einer Göttin unseres Vereins als Geschenk eingehändigt worden, wofür wir aufs Herzlichste danken.

Leipzig, den 20. November 1878.

Der Vorstand des Vereins für innere Mission zu Leipzig.

Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger verheiratheter Wöhnerinnen.

Der Verkauf zum Besten des Vereins Mohrenstraße Nr. 9 im Vereinshause ist geöffnet Montag, den 2. December bis Mittwoch, den 4. December, Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ida Clechorius, Therese Engelmann, Clara Fechner, Helene Francke, Clementine Lindner, Marie Müller-Nottke, Louise Schultz-Trinius, Emilie Weber.

Weltschrift-Verein.

Bei Trauersällen zu beachten. Wer Ehre aus erster Hand ohne Unterhändler laufen will, erhält dieselben sehr und billig Windmühlenstraße 1 b, Hößelbach's Tagesmagazin.

Empfang des Kaisers.

* Berlin, 1. December. Umfassende Vorberichte werden zum Einzuge des Kaisers am 8. December und zu der am Abende desselben Tages stattfindenden Illumination getroffen, und sind namentlich die beim Einzuge unmittelbar in Frage kommenden Stadtteile, vom Postdamer Bahnhofe bis zum äußerlichen Palais, einer reichen Beleuchtung vergleichbar, in welche sich hunderte fleißige Hände regen, um die von Künstlern und Fachmännern ersten Ranges entworfenen Pläne zur feierlichen Ausstellung der Jubelstrasse auszuführen. Aber auch in Stadtgegenden, welche vom Einzuge nicht direkt berührt werden, sieht man vielfache Anstrengungen zur Dekoration von Straßen und Plätzen, Errichtung von Bogen, Portiken, Obelisken und Bogengalerien. In dieser Hinsicht dürfte höchstens der Platz vor dem Halleischen Thore rühmlich auszeichnen, der schon beim Einzuge der französischen Armee nach dem letzten Kriege einen Glanzpunkt bildete. Damals waren u. z. zwei mächtige Bären (das Berliner Wappentier) aufgestellt, und der Kaiser, welcher bei seiner Rundfahrt durch die Straßen auch diese beiden Embleme in Augenchein genommen hatte, hinkte nachher sein besonderes Bedürfnissen darüber.

Nach den Vorarbeiten zu schließen, die man in der ganzen Stadt bezüglich der Illumination erledigt,

dürfte diese Alles hinter sich zurücklassen, was die jüngste Berliner Generation in dieser Art gesehen. Man kann ja kaum einen Begriff machen von dieser Unzahl Beleuchtungskörpern, die an öffentlichen und Privat-Gebäuden dekorativ werden in Form von Sonnen, Sternen, Kompositen, Kreisen, Kronen usw. u. s. w. Gleich enormen Schlangen recken sich an vielen Häusern die Gaströden empor, während die Fronten anderer Häuser wieder aussehen, als seien sie von den Händen einer Niederspinne überzogen. Eine große Rolle wird das bengalische Licht spielen, und das elektrische nach Möglichkeit Verwendung finden. Die Straßen, die Schausäle, die Ausstellungen der Gewerbebetreibenden — Alles, Alles trägt die Signatur des erwarteten Festtags. Die Porteure schreien sich heiser mit Anstrengung von Festzetteln und Schildern aller Art, die lärmend mit dem mehr oder minder kornblumenähnlichen Bild des Kaisers geschmückt sind, die Zeitungen wimmeln von Annoncen, Karten, Büchern, Gütern, Güterkunden u. s. w. empfehlen, und in den Schaukästen häufen sich die Artikel, die mit einer Kornblume verziert, auf „Kaiser Wilhelm“ gestaut sind. Man kann schon fast Alles mit Kornblumen haben, von den geschnackvollsten, elegantesten und stinkigsten Schmuckstücken bis zu den gewöhnlichsten, prosaistischen Gebrauchsgegenständen.

Auch die Theater rästen sich, um mit Festspielen unserer Universität für die kirchenhistorischen Fächer für die Kirche seiner See.“

V. f. w. P.

Restaurant z. Krouprinz, Querstr. 2.
Referat von Herrn Hoffmann: Kant's Leben nach Vogt, Kant's Pädagogik.

„Laetitia“ Heute 8^{1/2} Uhr Hauptprobe im Hotel de Polonie.

Gesangverein Typographia.

Mittwoch punct 1/2 Uhr Beisprechung 12. D. V.

Glück auf.

Morgen Abend 8 Uhr Vereinsversammlung in Herren Schröders Restaurant, Gewandgäßchen. D. V.

Schuhmacher-Arbeitgeber-Verein.

Heute Abend letzte Monatsversammlung.

(Eingesandt.)

Nicht Grim. Str. auch nicht Brühl

sondern nur 7 Königsplatz 7
bei H. Joseph

laut man d. elegantesten u. solidesten
Kaiser-Mäntel

Winter-Paletots, compl. Anzüge,
Sakko-Röcke, Juppen, Jacken,
hören e. zu breiten, wie solche
Kleider stellen kann.

Kaiser-Mäntel für Knabel
jeden Alters, zu wahren Spott-
preisen, dem betreffs der billigen
Preise ist das Geschäft

ohne Concurrenz,
daher w. sich jeder b. Gedank nur an
H. Joseph,
7. Königspatz 7.

Sonnabends geöffnet.

Wo ist

das größte und billigste
Herren-Garderobegeschäft?

Das größte und billigste Lager von
stren moderner Herrengarderobe, be-
findet sich nur

Schuhmachergässchen No. 7, I.

Es sind dort zu haben: Braut-Winter-
überzieher, complete Anzüge, Hosen,
Westen, alles doppelt genäht, silberne
Diagonal-Schlafröcke, passend als

Weihnachtsgeschenk.

Schlachter-Jaden, edle Hamb. Lederschuhe
von Cohen & Sohn aus Hamburg, alles
Dieses ist echt u. gut zu haben bei Badewitz,
Leipzig, Schuhmachergässchen Nr. 7, I.



Bon Johnson's engl. Patent-Stärko-Glanz")
muß jedes Paquet nebenbei Schuh-
marken tragen, um
etzt zu sein! Man bittet darauf zu
achten, da viele wertlose Fälschungen
existieren. Rast alle Tros-
gen- und Colonialwaarenhan-
dlungen halten Lager davon.

) Generaldepot bei Aumann &
Comp., Neumarkt 6.

Alexander Heyde,
Helene Heyde,
geb. Hecht.
Vermählte.

Gohlis, 30. November 1878.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen deutet sich anzupreisen
Leipzig, 2. December 1878.

Herr Carl Gustav Voigtel,
und Frau Pauline geb. Schneider.

Sonntag früh 6 Uhr starb mein lieber
Sohn, der Schriftsteller Herrmann Sünni,
im Alter von 25 Jahren nach schwierigem
Schwangersein. Dies seinen Freunden zur
traurigen Nachricht. C. Sünni als Vater.

Leipzig, den 2. December 1878.

Die Beerdigung findet Blücherhof Radom.
2 Uhr v. Trauerh. Verl. Str. 112, aus Gott.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschloß nach
längerem Seinen

Herr Carl Gustav Voigtel,
Bevollmächtigt u. Oberbahnhofsjuge a.D.
im 76. Lebensjahr. Freunden und Be-
freundten hiermit die traurige Nachricht mit
der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig, den 2. December 1878.

Die Beerdigung findet Blücherhof Radom.
2 Uhr v. Trauerh. Verl. Str. 112, aus Gott.

D. v. S.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme bei dem herben Verluste unserer
geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und
Urgroßmutter, der Frau

Christiane Friederike Seitel
gesucht hierdurch ihren innigen Dank
Leipzig, 30. November 1878.

Die trauernden hinterlassen.

D. v. S.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unver-
gleichlichen Mutter, Frau Sophie Wilhel-
mine seine Heimete geb. Betsching, sagen wir
allen Freunden und Bekannten für den
reichen Blumenstrom unsern herzlichen
Dank. Insbesondere besondere Dank dem
Herrn Pastor Dr. v. Grieger für die tro-
tenden Worte am Sarge der treuen Ge-
schäftsleben, und besondere Dank dem Ge-
sangverein. — Leipzig u. München, 2. Decbr.

Die trauernden hinterlassen.

Familien-Nachrichten.

Berlebott: Herr Paul Wehndorfer in
Richterstein mit Fr. Adele Wingold in
Hermendorf.

Bermählt: Herr Paul Henschel in
Dobeln mit Fr. Alma Gebhardt derselb.

Herr Stationsbeamter Gustav Baier in
Herlasgrün mit Fr. Clara Weber in
Trenn.

Geboren: Herr Albert Kehler in
Mittweida ein Sohn, Herr Ingenieur

Theodor Staeps in Eisenwerke Gräf. bei
Schwarzenberg eine Tochter, Herr Ludwig

Mannel in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Frau Augusta verm. Commerzienrat

Höbel in Chemnitz, Herr

Pastor einer. Carl Heinrich Wilh. Freytag

in Dresden, Herr Staatschuldenassessor a.D.

Carl Gottlob Weber in Rosenthal.

Herr Bezirksgerichtsrat Robert Wenzel Stein-

bäuer in Bautzen. Herr Ernst Herold,

Sattenmacher in Klingenthal. Frau Sch.

Louise verm. Bader geb. Dopauer in

Rositz, Herr Edmund Voigt in Borsig-

magazin ein Sohn, Herr Gutsbesitzer

Heinrich Clemens Sommerfeld in Plaßnitz.

Herr Kaufmann Carl Julius Kotz in

Halle a. S. Herr A. Meyer in Dresden.

Herr Braun in Dresden Tochter Anna

Auguste, Herr Christiane Beulich geb. Schobert in

Dresden. Fr. Anna Böde in Borsig-

magazin in Bautzen. Herr Eduard Möhlmann in

Neukirchen. Herr Böckeler in Löbau.

Herr Auguste Weber in Borsig-

er auf die wissenschaftliche Gestaltung besonders der Physiologie gebracht hat. Je höher sein Werth aber war, desto schmerlicher empfinden wir, was wir an ihm verloren. Allein wir fühlen auch, daß er der 60 Jahre hinzuwuchs der unsre gewesen, auch fernherin es bleibt.

Wie des Künstlers Hand in der Marmor-

büste, die neben anderen unsre Aula zierte, die

charaktervollen Büste des Mannes den kommenden

Geschlechtern überliefert bat, so ist auch die Erinnerung

daran, was er während eines langen und reichen

Lebens an Arbeit und Erfolgen und geschent hat,

ein Unvergleichliches, das in uns fortsetzt für alle Zeiten."

Der außerordentliche Professor in der philosophischen

Facultät Hofrat Dr. Hermann Fröhlichs († 2. Febr.

d. J.) "hat, ein treuer Schüler des unvergessenen

Gottlieb Hermann, 27 Jahre hindurch unermüdlich,

troth die Geschicklichkeit seines Körpers, unserer

Universität dient und sowohl durch seine Vorlesungen,

die sich besonders auf griechische und lateinische Dichter

bezogen, wie auch durch seine Schriften, namentlich

seine Aufgaben der Phüllos des Theokrit und der

Satires des Horaz, die Interessen der studirenden

Jugend vielfach gefördert.

Auch über den am 16. Juli geendigten ordentlichen

Honorarprofessor in der philosophischen Facultät

Dr. Carl Friedrich August Robbe, der 1818, also

vor 60 Jahren als Privatdozent der classischen Phy-

siologie an unserer Universität sich habilitirt hatte und

10 Jahre später zum außerordentlichen Professor auf-

gerückt war, sprach sich Redner mit Unterkennung aus.

Die volle Kraft des rüstigen Mannesalters ist freilich

einer außerakademischen Thätigkeit, der Zeitung des

Nicolaigymnasiums gewidmet gewesen, aber auch als

Universitätslehrer hat sich der Berühmte durch Wort

und Vorbild bis in das späte Alter hinein in hohem

Grade verdient gemacht. Amico vertrat mit den

classischen Schriftstellern, im Besitz der freisten und

finesten Wissenschaft über die lateinische Sprache in

Wort und Wisa, lebte und wirkte derselbe in pietz-

voller Anerkennung alles dessen, was eine große phy-

siologische Vergangenheit und überließ bat.

Der sanfte Tod, den die Hochschule zu beklagen

hatte, war der außerordentliche Professor der Medizin

Dr. Heinrich Fr. Germann († 8. October in Marien-

bad). Derselbe hat sich dadurch ein bleibendes Ver-

dienst um unsere Universität erworben, daß er alsdoch

nach seiner Habilitation im J. 1849 unsere geburts-

hülliche und gynäkologische Poliklinik begründete und

denn Zeitung auch dann noch längere Zeit hindurch

fortführte, als dieselbe auf Antrag des damals neu

eingetretenen Professors der geburthüllischen Klinik

mit leichterer verbunden wurde. Erst nach achtehr-

jähriger höchst erfolgreicher Tätigkeit gab Germann,

der inzwischen zum Professor ernannt worden

war, wegen Müdigkeit seine frühere Stellung auf,

um fortan zumeist seiner Privatpraxis zu leben. In

dieser hat er als vielgelesener Arzt unermüdlich und

opferbereit, wie er war, bis an sein Lebendes eine

umfangreiche und glückliche Wirksamkeit entfaltet.

Der 18. October ist für die Hochschule traurig be-

zeichnet, als der Todestag des Seniors der Juristischen

Facultät, Geheimrat und Domherr Dr. jur. Gustav

Haniel, eines hochverdienten und außergewöhnlichen

Universitätsmitglieds, der dochbeit agt wie Weber und

Robbe und gleich diesen seit 60 Jahren und darüber

ununterbrochen an unserer Hochschule thätig war.

Der Berühmte hat sich durch seine großartigen

Forschungen über die Quellen des römischen Rechts

einen bedeutenden Namen gemacht und aus den

Bibliotheken Spaniens, Italiens, Frankreichs und

England während einer 7jährigen Eindeutungsreise

einer früher unbekannten Reichtum wichtiger Mate-

riale zu Tage gefördert. Berühmt unter den Schriften

Haniel's ist namentlich seine Ausgabe des Codex Theo-

sosianus, deren umfassender handchriftlicher Apparat

zum Theil mit großer Rücksicht auf dieser Reise ge-

ammt wurde. Gleich ausgezeichnet durch eine seltene

Urbanität seines Wesens, wie durch umfassende Ge-

lehrsamkeit hat der Berühmte seit 1838 das Gebräuch

der juristischen Literaturgeschichte und der Quellen-

funde in beworragender Weise vertreten und den

Mitgliedern seines Amtes mit Freude und Gelustigkeit

bis in die letzte Zeit hinein obgelegen.

Am Schluß gedachte Dr. Leuckart noch der 10

Studenten, die der Tod mitten in ihren Studien

abrief, eine immerhin kleine Zahl gegenüber einer

Frequenz von 8000.

Conservativer Verein.

Im Weißen Saal der Centralhalle hatte sich am letzten Sonnabend Abend auf vorher ergangene Einladung des Vorstandes des hierigen Conservativen Vereins eine überaus zahlreiche Versammlung eingefunden. Nachdem der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Wittgenstein, die Versammlung begrüßt und einige speziell geschäftliche Mittheilungen zum Vortrag gebracht, wurde das Wort Herrn Professor Dr. Straumer aus Chemnitz ertheilt, welcher einen Vortrag „über das Wesen und die Ziele des Conservatismus“ zugefragt hatte. Dieser gewandte und geistreiche Redner zeigte zunächst ein ebenso treues als düsteres Bild der gegenwärtigen Zustände, den Geist des Wissensmuths und der Unzufriedenheit, die Zweifelhaft und Überhebung, das geschwundene Vertrauen und die vergessene Gottesfurcht, die allgemeine Klage über schlechte Zeiten und die drückende Last der fortwährenden Kriege, die den Bürger so lange schon in dem Genusse der Früchte seines Fleisches hielten. So ist eine dumpfe Söhnen in den Gemüthern entstanden, welche in allen Kreisen der Gesellschaft tiefe Niedergeschlagenheit mit sich gebracht hat. Was soll noch daraus werden, wenn dieser allgemeine Hoffnunglosigkeit auf bessere Zeiten, diesen Vergiftungen in Hand und Gewebe und dem immer mehr überhand nehmenden Schwundelgeiste, namentlich einer gewissen Classe eines uns nicht fassbaren Elemente, dem Hass der Stände unter einander und endlich der Verachtung oder Gleichgültigkeit gegen soziale Ordnung und die christliche Kirche, sein Ziel gesetzt wird? Es kann hier nicht die Rede davon sein, wertheilweise diese Zustände, insosfern sie auf dem Wege der überall neuen Geschäftigung entstanden sind, mit herbeiführen half. Wohl aber hält die conservative Partei es für ihre Aufgabe, diesen trostlosen Zuständen mit aller Macht und Energie entgegen zu wirken und vor Allem zur Zucht und Ordnung in Haus- und Gemeindeleben, zu Achtung und Gehorsam vor dem Gesetz und zur Ehrengerechtigkeit vor den geholten Sagungen des christlichen Glaubens beizutragen. Dies sind die hauptsächlichsten Mittel,

den schlimmen, verschreckenden Zuständen unserer Zeit ein Ende zu machen — einzelne schlichte Verordnungen und Maßregeln bewirken keine Heilung.

Dies war in den Grundzügen der Inhalt des einstündigen Vortrags, mit welchem Herr Professor Straumer sich den durch wiederholte Besuchsdauertage überließert bat, so ist auch die Erinnerung daran, was er während eines langen und reichen Lebens an Arbeit und Erfolgen und geschenkt hat, ein Unvergleichliches, das in uns fortsetzt für alle Zeiten."

O. Mr.

Jahresbericht der Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

von Dr. med. Herm. Klemm.

Die Krankenbewegung war im leichtverlaufenen Jahre, dem 6. ihres Bestehens, folgende: Es wurden im Ganzen 246 Halskranken und 88 Hautkranken, zusammen 332 Kränke, unentzündlich behandelt und es stellten diese Kränke, die zum großen Theil aus der Umwelt kamen, zahlreiche Entzündungsformen dar, die zum Theil vorgezeichnet waren. Es ist erfreulich zu constatiren, daß auch in den geringeren Glassen Verhältnissen und Interesse für die lokale Behandlung der Halskrankheiten wesentlich zugemommen haben. Zugleich war eine kurze Übersicht der Halskrankheiten:

1) Acute Heiserkeit (Stimmband-Entzündung)

24 mal; 17 mal bei Männern, 4 mal bei Frauen, 3 mal bei Kindern; sie stellte sich mit den verschiedensten Grade der Heiserkeit dar und war immer begleitet von Schmerzen, Schlingbeschwerden und Husten. Im Falle völlige Stimmlösung; 4 mal war Schwelling der Stimmbänder, 3 mal Lähmung und 1 mal Bluterguss eintreten. 3 mal war gleichzeitig Auftreibdruck und Radikalstarrheit vorhanden. Husten meist gut;

2) Chronische Heiserkeit (Rasarch der Stimmbänder)

24 mal; 28 mal bei Männern; war oft von Husten und Altersbeschwerden begleitet und hatte zumeist längere Zeit (Monate) bestanden. Oftter war gleichzeitig Radikalstarrheit oder Lungentartare vorhanden. Meistens waren die Stimmbänder de-

utwendig angezogen und 4 mal nicht schwefig.

3) Tuberkulose Schleppleiden (Schleppschwindsucht)

17 mal, auch überwiegend bei Männern, kennzeichneten sich durch hartnäckige Heiserkeit, Hustenreiz und Sommerschwindung. 12 mal war nur Entzündung der Schleimhaut ic. vorhanden, 3 mal war auch Verdickung und 2 mal Geschwürbildung eingesetzt. Gleichzeitig waren die Lungen mit erkrankt. Diese Kategorie bildeten die schwersten Leiden, die leider auch nur im Beginn der ärztlichen Kunst zu-

gänglich sind.

4) Stimmentzündung: 18 mal acut und 29 mal

chronisch. Besonders die chronischen waren die häufigste Quelle von zahlreichen Halsbeschwerden und gehörten auch zu den hartnäckigsten und langdauernden. Sie kennzeichneten sich besonders durch Drüsen, Stechen, Schlingbeschwerden, Trockenheit, Schleimwüchse ic. und führten im Weiteren oft zu Störungen der Sprache (Heiserkeit) und des Gehörs. Häufig lag Radikalstarrheit und Syphilis zu Grunde; bei Anderen war falsche Diät, Rauchen ic. schuld. Die acute Form war viel leichter heilbar, als die chronische, die immer eine längere Cur nötigte.

5) Hals- und Luftröhrenkrankheiten: 16 mal, bestanden zuerst in allerhand schmerzhafte Empfindungen im Halse, besonders Drüsen beim Schlucken und Reagirung zu Heiserkeit, die periodisch auftrat. 5 Kränke klagten über das lästige Gefühl eines fremden Körpers im Halse; 2 litten zeitweise an Stimmbandschwäche und Stimmentzündung. Bevorzugt war das weibliche Geschlecht (18 mal) und es lag meist Blutarmuth und Nervenschwäche zu Grunde.

6) Hals- und Luftröhrenkrankheiten: 11 mal, bestanden zuerst in allenthalben schmerzhafte Empfindungen im Halse, besonders Drüsen beim Schlucken und Reagirung zu Heiserkeit, die periodisch auftrat. 5 Kränke klagten über das lästige Gefühl eines fremden Körpers im Halse; 2 litten zeitweise an Stimmbandschwäche und Stimmentzündung. Bevorzugt war das weibliche Geschlecht (18 mal) und es lag meist Blutarmuth und Nervenschwäche zu Grunde.

7) Rachen- und Trachealtrakt: 8 mal, betraf fast nur

das spätere Mannesalter; 2 mal hochgradige Hebel

mit großer Rhematoth., 5 mal geringere, wo nebenbei auch Lungentartare und Heiserkeit bestanden, 1 mal

Rachenkrankheit.

8) Rachenkrankheiten des Schleuderels: 13 mal, allein

oder als Begleiter waren meist solche Kränke, die gleichzeitig am Rehkopf litten und deshalb hier Hülle lachten. Ein litten sämmtlich an mehr oder weniger reichlichem Auswurf von jährem Schleim und Hustbeschwerden. Als Ursache war oft die Einatmung von Sandstaub oder anderen Staubähnlichkeiten nachweisbar.

9) Rachen- und Trachealtrakt: 11 mal, betraf fast

den Rachen und Trachealtrakt, die Rachen- und Trachealtrakt: 11 mal, betraf fast

den Rachen und Trachealtrakt, die Rachen- und Trachealtrakt: 11 mal, betraf fast

den Rachen und Trachealtrakt: 11 mal, betraf fast

an 18 die Weichselchen eine nach der andern angegliedert wurden. Die Pferdeebenbahn kam fast stets dabei in Betracht. Gleich wurde es ganz eng. Am Beiter Thore, wo es galt, die Schleusen der Südkreise und der Kochstraße mit einander zu verbinden, that sich die Erde nach allen Seiten hin gähnend auf und hörte der Verkehr der Wagen beinahe gänzlich auf oder wurde auf einem ebenso engen wie bei Regentwetter unpassierbaren Raum neben der alten Fahrbahn belästigend zusammengezogen. Alle diese Uebelstände, die bei der Regulirung der unterirdischen Abfuhr der Kochstraße wohl nicht gut zu vermeiden waren, sind nur durch vorsichtige Föllung der Arbeiten behoben. Die Kochstraße beginnt sich mit Trottoirs zu versetzen. Es wird jedoch die Straße von Reuen vermeiden, wahrscheinlich, um die Zukunft des Straßenganges zur Rechten zu entscheiden, in welchem jetzt Ablagerungen von allerlei curiosen Ueberbleibseln von Hobsbäckern, Kleidungsfragmente, Steinen aller Art, Gräumen &c. zu schauen sind und dann und wann ein Rädchen sein vielgeplagtes Leben in der Stille beschließt. — Die Südkreise hat auch auf der linken Seite (vom Beiter Thore aus) ihren baulichen Abschluß durch einen Neubau erhalten, der als Ebdam fungirt. Eine Querstraße wird sich hier abweigen, um Anzahlung mit der Gegenb. des neuen Bahnhofs zu suchen. Vorläufig ist diese Straße noch unvollständig. Auf der rechten Seite der Südkreise sind die Bauten bis zu den von der verlängerten Kronprinzenstraße (im Bau) begrenzten Feldern vorgeschritten, auf denen diese Herbst noch Kartoffeln standen. In diesem Augenblick wird die letzte Hälfte auf dieser Seite durch einen Neubau ausgefüllt. Wenn die Baustelle sich ferner so lebhaft erhält, wird die Südkreise bald vollständig bebaut sein und die Pferdebahn auf sie überstossen müssen.

* Leipzig, 2. December. Es sind schon die ersten Stimmen in der Presse über das künftige Wachthum vieler Bäume in unseren städtischen Alleen laut geworden und es hat nicht an Vorschlägen der verschiedensten Art gefehlt, um diesen Uebelstande abzuheben. Von Seiten der städtischen Verwaltung gedenkt man zur Bewahrung der Alleeäste eine Dra inage einzuführen und es erscheint dafür im städtischen Budget für das nächste Jahr ein Ausgabeposten von 1100 Mtl. — In den städtischen Promenaden-aulagen wird künftig das Gras nicht mehr mit der Sense und der Handseide gemäht werden, sondern es werden zu diesem Zweck drei Stück Rasenmähmaschinen zu je 90 Mtl. angelauft. Außerdem werden 15 neue Bänke aufgestellt. Der Ratsherr hat über die Bedeutung des unschönen Ausblickes, der an dem ehemaligen Petersthor durch den Bau des neuen Exercituspappens im Wallgraben der Pleißenburg entstanden ist, Entschließung gefaßt. Wie wir aus dem Haushaltspunkt für 1879 ersehen, ist darin die Summe von 400 Mtl. zur Beplanzung der nach dem Graben stiel abfallenden Böschung eingestellt. Freilich werden immerhin noch Jahre vergehen, bevor die Bäume und Straßen so groß werden, daß der Exercituspappen verdient ist.

* Leipzig, 2. December. Das Personal der städtischen Feuerwehr besteht zur Zeit aus 1 Branddirektor, 2 Brandmeistern, 1 Schmied, 5 Oberfeuerwehrmännern, 45 Feuerwehrmännern 1. Classe, 21 Feuerwehrmännern 2. Classe, 44 Spritzenmännern der Tagessabteilung, 59 Spritzenmännern der Nachtsabteilung, ins Ganze aus 178 Mann. Die Besoldung dieses Personals ist so geregelt, daß der Branddirektor 3600 Mark, der erste Brandmeister 1800 Mark, der zweite Brandmeister 1500 Mark, der Schmied 1250 Mark, die fünf Oberfeuerwehrmänner je 1200 Mark, die Feuerwehrmänner 1. Classe je 1050 Mark, die Feuerwehrmänner 2. Classe je 870 Mark, die Spritzenmänner der Tagessabteilung für den Tag 1 Mark, die Spritzenmänner der Nachtsabteilung für die Nacht 60 Pfse. empfangen. Die 103 Spritzenmänner empfangen außerdem eine Vergütung von je 75 Mark und eine Ausbildung von je 200 Mark und einer Ausbildung für ausgedrochene Bränden und für Exercituskunden. Durch die Unterhaltung der Feuerwehr entsteht für die Stadt eine Gesamtausgabe von 154,319 Mark jährlich.

- p. Leipzig, 2. Decbr. Ein interessanter Sal weiste heute in Leipzig Herr Marinemaler Penner, der durch hohe Protection die Erlaubnis erhielt, mit der deutschen Corvette "Leipzig" eine Studienreise zu machen, lehrte von dort her zahlreiche und hat uns Grüße von unseren Landsleuten aus Yokohama überbracht. Am 17. Novbr. 1877 verließ Herr Penner mit der "Leipzig" Wilhelmshaven und ist nach einer an Erfahrungen und Beobachtungen reichen Reise von über einem Jahr, auf welcher er die ganze Erde umsegelte und zum Thell in England gewesen ist, wo bis dahin noch kein anderer deutscher Maler hingekommen — glücklich wieder in die deutsche Heimat zurückgekehrt. Wir werden nicht verfehlten, aus den interessanten Mittheilungen des weitgereisten Künstlers demnächst einen ausführlichen Bericht über die Schicksale, die das unserer Stadt besonders nahe stehende deutsche Kriegsschiff auf dieser Tour erfahren hat, zu bringen. Vorläufig bleibt die Corvette Leipzig zur Wahrung unserer handelspolitischen Interessen noch in Japan. Herr Penner machte die Rückreise mit dem Hamburger Steamer "Hesperia" über Suez und traf am 24. Novbr. in Hamburg ein. Die "Illustr. Zeits." wird demnächst eine Reihe von interessanten Illustrationen aus den reichen Skizzenbüchern des genannten Künstlers veröffentlichen.

□ Leipzig, 1. December. Wenn Herr Dr. Richter in der Einleitung zu seinem gestern im Saale der Centralhalle abgehaltenen Vortrage über "Schiller's Unsterblichkeitsglauben" bemerkte, daß unsere klassischen Dichter noch viel zu wenig als klassische Denker gewürdigt worden seien,

so hatte er damit nicht Unrecht, und es war zu verwundern, daß der Vortrag nicht die große Theilnahme gefunden hatte, die man hätte erwarten sollen. Richter behandelte seinen abstracten Stoff mit viel Ausdrucksstärke und verstand die philosophischen Ideen so zu popularisieren, daß jeder seinen Entwickelungen folgen konnte. Er zeigte zunächst, daß Schiller's Unsterblichkeitsglaube in den drei Perioden, die man in den Gedichten des Poeten annimmt, ein durchaus verschiedener gewesen, und daß der Dichter von der naivsten bis zur vollkommensten, edelsten Anschauung fortgeschritten sei. Richter führte die ganze religiöse Entwicklung Schillers vor und blieb zuerst bei den Jugendideen des Dichters stehen, daß alles von dem Jenseits zu erwarten sei, wo Strafe und Belohnung in relativer Weise verlieben würden, und wo die Seele weiter fortbauere. Erst später kommt der Dichter zu der Anschauung, daß Seele und Geist auf der Erde fortbauen können. Auch seine Idee von der göttlichen Gerechtigkeit wird eine andere, und er verzichtet allmählig auf den Ausgleich nach dem Tode und hält an dem Gedanken fest, daß uns alle das Gleiche erwarten. (Resignation, Philosophische Briefe.) In der letzten Zeit seines Lebens besteht er nun keinen Unsterblichkeitsglauben von Zeit und Raum, und kommt zu der Ansicht, daß wir schon hier zu jeder Zeit durch Selbstbehauptung, durch den Cultus des Wahns, Idealen felig werden könnten, daß unser Inneres der Sitz der Seligkeit sei (die Künstler), und daß die ganze jenseitige Vergeltungstheorie Nichts als eine Verherrlichung der göttlichen Gerechtigkeit wäre. Richter brachte zu allen diesen Ideen Belegstellen aus den Werken des Dichters, aus seinen Gedichten und Briefen, die dem ganzen Vortrage noch erhöhte Interesse gaben, und mit großer Freiheit zusammengestellt waren. Zum Schluß des Vortrages kam der Redner noch auf Schiller's Ansichten vom Tode zu sprechen, die er aus verschiedenen Briefen mittheile, und leitete mit einigen Worten geschickt auf Goethe über, dessen Unsterblichkeitsglauben er über acht Tage im Saale der Ersten Bürger-Schule vorgetragen will, wozu wir ihm eine recht rege und lebhafte Theilnahme wünschen, — die Sache selbst muß für jeden Gebildeten von Wichtigkeit sein.

— In das Referat, betr. den im Kaufmännischen Verein am letzten Donnerstag gehaltenen Vortrag über Virgil hat sich der sinnststellende Satz: "sein erstes großes Werk... ausgenommen hat" eingeschlichen. Der Redner hatte, um die Gattung des antiken Lehrgedichtes im Allgemeinen zu erklären, darauf hingewiesen, daß den alten Dichtern zur poetischen Behandlung auch des scheinbar trockensten Lehrstoffes eine Fülle anmutiger oder erhabener Figuren, ernster oder schalkhafter Sagen zu Gebote stand.

— Hr. Helene Pfeiffer, vom Käfig-Theater in Wiesbaden, kann in folge späteren Eintreffens ihr Gastspiel erst Freitag den 6. December beginnen. Die Künstlerin wird zunächst als Alice in "Robert der Teufel" auftreten. In der heutigen Vorstellung des "Lohengrin" wird Hr. Marie Widl, nachdem sie vollkommen hergestellt, zum ersten Male wieder die Partie der Elsa singen.

— Die nächsten Wagner-Aufführungen von "Siegfried" und "Götterdämmerung" am kommenden Sonntag und Montag sind die ersten, welche zu gewöhnlichen Eintrittspreisen stattfinden werden.

— Im Carola-Theater eröffnet am Dienstag Frau Berlin-Dreher, eine der anmutigsten und stimmbegabtesten Sängerinnen des Friedrich-Wilhelmsstädlichen Theaters in Berlin, im "Carneval von Rom" ein dreimaliges Gastspiel.

— Wir haben bereits gemeldet, in welcher echt künstlerischen Weise die diesjährige Weihnachtsausstellung des Schützenhauses in ihren einzelnen Theilen, in den Parterre-Vocalitäten wie in dem großen Saale mit allen seinen Nebenkabinen ausgestattet sei, und können heute nachtragen, daß die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag Abend unter zahlreicher Beteiligung erfolgt ist. Die Verwaltung des Schützenhauses hat gehalten, was sie in ihren öffentlichen Anzeigen versprochen hat, ja sie hat noch mehr gethan. Aufmerksam machen wir unsere Leser besonders auf die reizende Gruppe: Schneewittchen im gläsernen Sarge und die 7 Zwerge, wie auf die prächtige orientalische Decoration im großen Saale. Deshalb treten auch allabendlich in den Concerten der Bildner'schen Capelle eine Reihe ganz vor trefflicher und zum Theil vielseitiger Künstler auf, als die ausgesuchte englische Künstlertruppe Price, die Gymnastiker-Gesellschaft Onzalo mit der unvergleichlichen Miss Olga, die Alpenjodlerin Fr. Emilie und die bekannte und beliebte Geschwister Kommer. Die Leistungen Onzalo's am dreifachen Schwert sind in so vollendetem Weise, Eleganz und Kühnheit noch nicht gezeigt worden, und ganz besonders zeichnet sich Miss Olga dabei aus; ebenso sind ihre turnerischen Productionen am siegenden Rock von gleicher Unübertrefflichkeit. Von der Familie Price führt sich Fr. Adrienne als läufige Jongleurin auf dem Telegraphenrahrt wie zu ebener Erde ein, während Mr. John Price als Geist Paganini's auf seiner Geige durch Bravour und virtuose wie komische Kunststücke ergeistert. Die gelungenste Nummer des Abends bietet indessen das Auftreten der Familie Price in ihren gymnastischen und besonders höchst originellen musikalischen Productionen unter Leitung ihres 6 Jahre alten Kapellmeisters Tomi und dessen 3jährigen Dieners Jad. Diese Nummer ist vom wässrigen Humor durchsetzt und von hinreichender Wirkung und rief wie sämliche Nummern des Personals einen wahren Beifallssturm hervor. — Über die Jodlerin Fr. Emilie und Geschwister Kommer berichten wir späterhin.

Die Verwaltung des Schützenhauses kann mit ihrem ersten Erfolge zufrieden sein.

— Am Sonntag Vormittag 10 Uhr fand im Hotel de Pologne hier eine Versammlung von Gewerbetreibenden statt, welche sich auf Veranlassung des Herrn Roed, des jetzigen Inhabers des Hotels, daselbst zur Gründung und Ablösung eines Weihnachtsbazaars zusammengefunden hatten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und die vorhandenen Verkaufsstände für die beiden in Aussicht genommenen Säle waren sofort vergriffen, so daß jedesfalls noch Nebenzimmer mit herangezogen werden müßten. Die feierliche Eröffnung des vierjährigen Weihnachtsbaars wurde am Sonntag den 15. December, Nachmittags 3 Uhr festgesetzt. Für die Besucher und Räuber derselben soll indeß nicht bloss durch Ausstellung von Waaren, sondern auch durch Unterhaltungen und Schaustellungen mancherlei Art gehorcht werden. So werden neben tüchtigen equalibristischen und sonstigen künstlerischen Köpfen z. B. die bekannten und seitens gern gehörten Leipziger Quartett- und Coupletänger, die Herren Horne, Hande, Gipner, Selow und Stahlheuer allabendlich dastehen und ihre Lieder und Scherze zum Besten geben.

— Unter den Interaten der heutigen Nummer dieses Blattes befinden sich auch die Abbildungen von zwei neu erfundenen Gartens, Gewächshaus- und Blumensprüzen, Rauchfischers genannt (Erfischer, Kerflauer), welche überauschwindlich wissend und praktisch sind. Die Gartensprüze besteht aus einem circa 15 Liter fassenden Wasserbehälter von starkem, grün lackiertem Blech und ermöglicht eine sehr intensive Bewässerung. Der Schlauch ist vom besten englischen Gummi, die Ventile sind leicht zugänglich und der Apparat verarbeitet in der Minute 12 Liter Wasser. — Die Zimmer-Blumensprüze ist ein aus starlem verzinntem Blech innen zum Schutz gegen Frost lackiert und außen decortirt Gefäß von 1/2 Liter Inhalt. Sie ist außer zum Besuchten der Blumen und Pflanzen auch zum Parkieren und Ansetzen der Wäsche und von Stoffen für Schneider, sowie insbesondere auch für Kinder zum Schlaganfall betroffen und für tot aufgehoben worden ist. Heute Mittag ließ das Gericht um, der Todtentgräber habe wiederum nach dem Arzt geschickt, da er wahrgenommen, daß der Todtentgräber, welcher im Leichenhaus auf dem Friedhof untergebracht worden, noch Leben in sich habe, etwas Weiteres hat inzwischen noch nicht ermittelt werden können.

— Ein prächtiges Weihnachtsgeschenk für die Kinder, billig und gut, ist das von Hugo Voigt in Leipzig zusammengestellte, sehr preiswerte Spielwaren-Sortiment. 15 sehr solid gearbeitete Geschenke für Knaben und Mädchen jeden Alters erhält man für 9 Mark franco zugesandt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung. Der Preis ist sehr billig und konnte nur durch die Massenfertigung von 50 Groß — 7200 Sortimenten so niedrig normirt werden. Von der Preiswürdigkeit dieser Geschenksammlung haben wir Gelegenheit gehabt, uns durch Anschauung zu überzeugen, und können die Anschaffung unseres Lesers bestens empfehlen. Sehr schön ist unter Anderem die Vogelscheibe mit Klinte und das Puppentheater, auch die anderen Sachen sind spottbillig, ja man kann oft nicht recht begreifen, wie es möglich ist, für ein paar Groschen so hübsche Sachen herzustellen. Alles ist frisch und neu, keine Auschußware, sondern reelle gute Ware.

— Im Carola-Theater eröffnet am Dienstag Frau Berlin-Dreher, eine der anmutigsten und stimmbegabtesten Sängerinnen des Friedrich-Wilhelmsstädlichen Theaters in Berlin, im "Carneval von Rom" ein dreimaliges Gastspiel.

— Wir haben bereits gemeldet, in welcher echt künstlerischen Weise die diesjährige Weihnachtsausstellung des Schützenhauses in ihren einzelnen Theilen, in den Parterre-Vocalitäten wie in dem großen Saale mit allen seinen Nebenkabinen ausgestattet sei, und können heute nachtragen, daß die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag Abend unter zahlreicher Beteiligung erfolgt ist. Die Verwaltung des Schützenhauses hat gehalten, was sie in ihren öffentlichen Anzeigen versprochen hat, ja sie hat noch mehr gethan. Aufmerksam machen wir unsere Leser besonders auf die reizende Gruppe: Schneewittchen im gläsernen Sarge und die 7 Zwerge, wie auf die prächtige orientalische Decoration im großen Saale. Deshalb treten auch allabendlich in den Concerten der Bildner'schen Capelle eine Reihe ganz vor trefflicher und zum Theil vielseitiger Künstler auf, als die ausgesuchte englische Künstlertruppe Price, die Gymnastiker-Gesellschaft Onzalo mit der unvergleichlichen Miss Olga, die Alpenjodlerin Fr. Emilie und die bekannte und beliebte Geschwister Kommer. Die Leistungen Onzalo's am dreifachen Schwert sind in so vollendetem Weise, Eleganz und Kühnheit noch nicht gezeigt worden, und ganz besonders zeichnet sich Miss Olga dabei aus; ebenso sind ihre turnerischen Productionen am siegenden Rock von gleicher Unübertrefflichkeit. Von der Familie Price führt sich Fr. Adrienne als läufige Jongleurin auf dem Telegraphenrahrt wie zu ebener Erde ein, während Mr. John Price als Geist Paganini's auf seiner Geige durch Bravour und virtuose wie komische Kunststücke ergeistert. Die gelungenste Nummer des Abends bietet indessen das Auftreten der Familie Price in ihren gymnastischen und besonders höchst originellen musikalischen Productionen unter Leitung ihres 6 Jahre alten Kapellmeisters Tomi und dessen 3jährigen Dieners Jad. Diese Nummer ist vom wässrigen Humor durchsetzt und von hinreichender Wirkung und rief wie sämliche Nummern des Personals einen wahren Beifallssturm hervor. — Über die Jodlerin Fr. Emilie und Geschwister Kommer berichten wir späterhin.

— Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Kinder, billig und gut, ist das von Hugo Voigt in Leipzig zusammengestellte, sehr preiswerte Spielwaren-Sortiment. 15 sehr solid gearbeitete Geschenke für Knaben und Mädchen jeden Alters erhält man für 9 Mark franco zugesandt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung. Der Preis ist sehr billig und konnte nur durch die Massenfertigung von 50 Groß — 7200 Sortimenten so niedrig normirt werden. Von der Preiswürdigkeit dieser Geschenksammlung haben wir Gelegenheit gehabt, uns durch Anschauung zu überzeugen, und können die Anschaffung unseres Lesers bestens empfehlen. Sehr schön ist unter Anderem die Vogelscheibe mit Klinte und das Puppentheater, auch die anderen Sachen sind spottbillig, ja man kann oft nicht recht begreifen, wie es möglich ist, für ein paar Groschen so hübsche Sachen herzustellen. Alles ist frisch und neu, keine Auschußware, sondern reelle gute Ware.

— Im Carola-Theater eröffnet am Dienstag Frau Berlin-Dreher, eine der anmutigsten und stimmbegabtesten Sängerinnen des Friedrich-Wilhelmsstädlichen Theaters in Berlin, im "Carneval von Rom" ein dreimaliges Gastspiel.

— Wir haben bereits gemeldet, in welcher echt künstlerischen Weise die diesjährige Weihnachtsausstellung des Schützenhauses in ihren einzelnen Theilen, in den Parterre-Vocalitäten wie in dem großen Saale mit allen seinen Nebenkabinen ausgestattet sei, und können heute nachtragen, daß die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag Abend unter zahlreicher Beteiligung erfolgt ist. Die Verwaltung des Schützenhauses hat gehalten, was sie in ihren öffentlichen Anzeigen versprochen hat, ja sie hat noch mehr gethan. Aufmerksam machen wir unsere Leser besonders auf die reizende Gruppe: Schneewittchen im gläsernen Sarge und die 7 Zwerge, wie auf die prächtige orientalische Decoration im großen Saale. Deshalb treten auch allabendlich in den Concerten der Bildner'schen Capelle eine Reihe ganz vor trefflicher und zum Theil vielseitiger Künstler auf, als die ausgesuchte englische Künstlertruppe Price, die Gymnastiker-Gesellschaft Onzalo mit der unvergleichlichen Miss Olga, die Alpenjodlerin Fr. Emilie und die bekannte und beliebte Geschwister Kommer. Die Leistungen Onzalo's am dreifachen Schwert sind in so vollendetem Weise, Eleganz und Kühnheit noch nicht gezeigt worden, und ganz besonders zeichnet sich Miss Olga dabei aus; ebenso sind ihre turnerischen Productionen am siegenden Rock von gleicher Unübertrefflichkeit. Von der Familie Price führt sich Fr. Adrienne als läufige Jongleurin auf dem Telegraphenrahrt wie zu ebener Erde ein, während Mr. John Price als Geist Paganini's auf seiner Geige durch Bravour und virtuose wie komische Kunststücke ergeistert. Die gelungenste Nummer des Abends bietet indessen das Auftreten der Familie Price in ihren gymnastischen und besonders höchst originellen musikalischen Productionen unter Leitung ihres 6 Jahre alten Kapellmeisters Tomi und dessen 3jährigen Dieners Jad. Diese Nummer ist vom wässrigen Humor durchsetzt und von hinreichender Wirkung und rief wie sämliche Nummern des Personals einen wahren Beifallssturm hervor. — Über die Jodlerin Fr. Emilie und Geschwister Kommer berichten wir späterhin.

— Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Kinder, billig und gut, ist das von Hugo Voigt in Leipzig zusammengestellte, sehr preiswerte Spielwaren-Sortiment. 15 sehr solid gearbeitete Geschenke für Knaben und Mädchen jeden Alters erhält man für 9 Mark franco zugesandt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung. Der Preis ist sehr billig und konnte nur durch die Massenfertigung von 50 Groß — 7200 Sortimenten so niedrig normirt werden. Von der Preiswürdigkeit dieser Geschenksammlung haben wir Gelegenheit gehabt, uns durch Anschauung zu überzeugen, und können die Anschaffung unseres Lesers bestens empfehlen. Sehr schön ist unter Anderem die Vogelscheibe mit Klinte und das Puppentheater, auch die anderen Sachen sind spottbillig, ja man kann oft nicht recht begreifen, wie es möglich ist, für ein paar Groschen so hübsche Sachen herzustellen. Alles ist frisch und neu, keine Auschußware, sondern reelle gute Ware.

— Im Carola-Theater eröffnet am Dienstag Frau Berlin-Dreher, eine der anmutigsten und stimmbegabtesten Sängerinnen des Friedrich-Wilhelmsstädlichen Theaters in Berlin, im "Carneval von Rom" ein dreimaliges Gastspiel.

— Wir haben bereits gemeldet, in welcher echt künstlerischen Weise die diesjährige Weihnachtsausstellung des Schützenhauses in ihren einzelnen Theilen, in den Parterre-Vocalitäten wie in dem großen Saale mit allen seinen Nebenkabinen ausgestattet sei, und können heute nachtragen, daß die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag Abend unter zahlreicher Beteiligung erfolgt ist. Die Verwaltung des Schützenhauses hat gehalten, was sie in ihren öffentlichen Anzeigen versprochen hat, ja sie hat noch mehr gethan. Aufmerksam machen wir unsere Leser besonders auf die reizende Gruppe: Schneewittchen im gläsernen Sarge und die 7 Zwerge, wie auf die prächtige orientalische Decoration im großen Saale. Deshalb treten auch allabendlich in den Concerten der Bildner'schen Capelle eine Reihe ganz vor trefflicher und zum Theil vielseitiger Künstler auf, als die ausgesuchte englische Künstlertruppe Price, die Gymnastiker-Gesellschaft Onzalo mit der unvergleichlichen Miss Olga, die Alpenjodlerin Fr. Emilie und die bekannte und beliebte Geschwister Kommer. Die Leistungen Onzalo's am dreifachen Schwert sind in so vollendetem Weise, Eleganz und Kühnheit noch nicht gezeigt worden, und ganz besonders zeichnet sich Miss Olga dabei aus; ebenso sind ihre turnerischen Productionen am siegenden Rock von gleicher Unübertrefflichkeit. Von der Familie Price führt sich Fr. Adrienne als läufige Jongleurin auf dem Telegraphenrahrt wie zu ebener Erde ein, während Mr. John Price als Geist Paganini's auf seiner Geige durch Bravour und virtuose wie komische Kunststücke ergeistert. Die gelungenste Nummer des Abends bietet indessen das Auftreten der Familie Price in ihren gymnastischen und besonders höchst originellen musikalischen Productionen unter Leitung ihres 6 Jahre alten Kapellmeisters Tomi und dessen 3jährigen Dieners Jad. Diese Nummer ist vom wässrigen Humor durchsetzt und von hinreichender Wirkung und rief wie sämliche Nummern des Personals einen wahren Beifallssturm hervor. — Über die Jodlerin Fr. Emilie und Geschwister Kommer berichten wir späterhin.

— Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Kinder, billig und gut, ist das von Hugo Voigt in Leipzig zusammengestellte, sehr preiswerte Spielwaren-Sortiment. 15 sehr solid gearbeitete Geschenke für Knaben und Mädchen jeden Alters erhält man für 9 Mark franco zugesandt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung. Der Preis ist sehr billig und konnte nur durch die Massenfertigung von 50 Groß — 7200 Sortimenten so niedrig normirt werden. Von der Preiswürdigkeit dieser Geschenksammlung haben wir Gelegenheit gehabt, uns durch Anschauung zu überzeugen, und können die Anschaffung unseres Lesers bestens empfehlen. Sehr schön ist unter Anderem die Vogelscheibe mit Klinte und das Puppentheater, auch die anderen Sachen sind spottbillig, ja man kann oft nicht recht begreifen, wie es möglich ist, für ein paar Groschen so hübsche Sachen herzustellen. Alles ist frisch und neu, keine Auschußware, sondern reelle gute Ware.

— Im Carola-Theater eröffnet am Dienstag Frau Berlin-Dreher, eine der anmutigsten und stimmbegabtesten Sängerinnen des Friedrich-Wilhelmsstädlichen Theaters in Berlin, im "Carneval von Rom" ein dreimaliges Gastspiel.

— Wir haben bereits gemeldet, in welcher echt künstlerischen Weise die diesjährige Weihnachtsausstellung des Schützenhauses in ihren einzelnen Theilen, in den Parterre-Vocalitäten wie in dem großen Saale mit allen seinen Nebenkabinen ausgestattet sei, und können heute

noch ein halbes Stündchen mit seiner Familie und den etwa aus Hamburg oder Wieden zum Besuch der Familie eingetroffenen Gäste bei einer Tasse Kaffee. Nachher beginnt wieder die Arbeit, bei der sich der Mörder durch Niemanden fören läßt; zum Souper erscheint er ebenfalls, aber nur auf eine lange Zeit, im Kreise der Seinen und arbeitet dann noch in der Regel allein bis tief in die Nacht hinein. Die fürstliche Familie erhält täglich telefonische Nachricht von dem jungen gräßlichen Kommissarischen Ehepaar, in letzter Zeit aus Oberitalien; nur durch das Lesen dieser Telegramme läßt der Fürst sich selbst innen seiner Arbeit führen. Groß-Wilhelm Bismarck ist jetzt gleichfalls nach Beendigung seiner Jagdreiße in Friedrichsruhe eingetroffen.

Der Billardsaal der Gräflich-Weiß'schen Bierhallen in der Commandantenstraße zu Berlin, welcher nicht weniger als 13 Billardsäle enthält, ist seit Kurzem durch eine Reihe vor trefflicher Wandmalereien geziert, welche durch den heiteren Zug, welcher sie besetzt, das Auge auf das Augenmauve beruhren und sich durch fröhliche und Lebendigkeit der Ausführung auszeichnen. Wer vor diesen lachenden Gruppen steht, die in bunt verschlungenen Theilen den Humor des Kleinenlebens, theilweise die bekanntesten Typen des Berliner Lebens darstellen, kann sich des Gefühl nicht erwehren, daß hier nicht der Stift eines Handwerkers, sondern eines wahren Künstlers waltete, der meisterlich zu erfinden und zu schaffen verstand. Unter den guten Bekannten, welche wir in diesen glücklichen Skizzen entdecken, findet sich auch der berühmte Kriegs-correspondent der "Wespen". Der talentvolle Zeichner ist Herr Georg Schmitt aus Offenbach. Die auch durch Sinnspiele gezierten Bilder sind mit schwarzer Kreide leicht und lustig hingeworfen und durch Beimischung eines Bindelosens vor dem Verlöschen geschützt. Das ganze ist geeignet, auch den Nachkennen zu refredigen und seiner eingehenden Kritik Stand zu halten. Für die beworbenen Einzugsfeierlichkeiten sollen die Gräflich-Weiß'schen Bierhallen ein Sammelpunkt aller nach Berlin gereisten Leipziger werden. (Vergl. das betr. Inserat.)

Der Ur. Aus Homburg wird vom 24. November gemeldet: Beim Ausgraben des neuen Kanals in der Friedrichstraße wurden gestern im Lehmboden, in einer Tiefe von 3 Meter 54 Centimeter einige fossile Knochen gefunden. Es sind Gebiete eines großen Säugelieres, und zwar des "Ur", der noch mit dem "Wifel" zur Zeit der ersten Bewohnerungen die Wälder Deutschlands bewohnte und noch im Niedergang niedrig mit letzterem zusammen als Jagdwild genannt wird. Der Ur ist der Stamm unseres Hauses und in dem wilden Stamm längst erloschen. Der Wifel dagegen lebt noch in einem gehobenen Wald in Polen (Bialostos) und wird gewöhnlich "Auerochse" genannt, eine Verwechslung, die erst seit einigen Jahrhunderten eingetreten ist. Die fossilen Knochen sind dem städtischen Museum erhalten worden.

Der Tod will eine Ursache haben. Aus Hamm wird vom 25. November gemeldet: Vorige Woche verendete ein der Witwe Oberg am Kletterpferd gehöriges Pferd unter Umständen, welche die Ergründung der Todesursache wünschenswert machen. Die vom Tierarzt vorgenommene Section führte denn auch zu einem gewiß seltenen Ergebnis. Im Magen des Pferdes wurden zwei Steine, von denen der eine die Größe eines Regenwurms und ein Gewicht von 7½ Pfund hat, vorgefunden. Der kleinere, plattgedrückte hatte sich am Magen festgesetzt und hatte den Tod herbeigeführt, während der größere, vollständig runde einen ziemlich großen Siedraum gehabt hat und im Körper des Thieres hin- und hergerollt sein muß. Der größere Stein soll nach Berlin gesandt werden, während bezüglich des kleineren Herr

Dr. v. d. Ward den Wunsch geäußert hat, denselben einer Untersuchung zu unterwerfen, um festzustellen, was die Ursache dieser bestreitenden Steinbildung gewesen.

Ein gewiß seltenes Fest, daß der damaligen Hochzeit, feierte am 29. v. Mts. die Fleischermeister Rüssing'schen Freunde in Technik im Anhaltischen im Kreise ihrer Kinder, Eulen und Urenkel. Das Jubelpaar, welches im 55. Lebensjahr steht, erfreut sich noch ziemlicher Blütheit.

Studenten-Willkommenstisch in Neapel. Auch in Italien hat das neue Studienjahr 1878/79 auf allen Hochschulen begonnen, eingeleitet durch solenne akademische Reden. In Neapel hielt der Kriminalist Pessina, zur Zeit Minister, die Inaugurationssrede. Die Studenten zeigten ihm ihre Sympathie und Verehrung nach ihrer Weise, nicht nach in neuester Zeit bei uns eingesetzter Art durch Staub anstrengendes Trommeln und Stampfen mit den Füßen, was so unharmonisch, so unmöglich wie möglich ist, sondern durch Empfang mit Musst, wo zu ihnen der Sindaco (Bürgermeister) das Stadtmautkorps bewilligt hatte. In Leipzig bediente das Trommeln mit den Füßen vor wenig mehr denn zehn Jahren das frische Gegenstück von Dem, was heute dadurch abgedrängt werden soll, das absolute Missfallen. Es leben noch Leute genug, die von dem "Ausstrommeln im College" gewisser mißliebiger Personen zu erzählen wissen. Für das cibitische Ohr kann das leidige Trommeln nur unangenehm sein, mag die symbolische Bedeutung sein, welche sie wolle!]

Elektrische Beleuchtung. Aus Paris wird vom 18. d. geschrieben: Vorgestern ist plötzlich um 7½ Uhr die mit Zabolotowschen Kerzen bewirkte elektrische Beleuchtung in der Avenue de l'Opéra ins Stöcken geraten. Alle Flammen erloschen und man mußte die Gasflammen schleunig anzünden. Eine Viertelstunde später spendeten die Kerzen wieder ihr Licht, aber um 6 Uhr Morgens trat wieder dieselbe Finsternis ein. Ueberhaupt darf man das Problem der elektrischen Beleuchtung noch lange nicht als vollständig gelöst betrachten.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig. 48. Woche. 24. November bis 30. November. Geburten: männl. 44, weibl. 54, zusammen 98. Todesfälle: männl. 28, weibl. 36, zusammen 63; Dies gibt 28,2 pro Stille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 15 Kinder unter 3 Jahren und 4 von 2 bis 5 Jahr alt. In der inneren Stadt starben 7, in der äußeren 52, Drittremde im Krankenhaus 4. Todesfälle kamen vor: an Diphterie 5, Diphtheritis 14, Lungen- und Hustentropfen-Erkrankung 6, anderen acuten Krankheiten der Atemorgane 6, Schlagflug 1, Darmfistarr 1, allen übrigen Krankheiten 28, durch Selbstmord 3.

Literatur.

→ Leipzig. 2. December. Raum vier Wochen nach Erscheinen der ersten Ausgabe ist heute Nachmittag die zweite Ausgabe von Dr. Moritz Busch, "Groß-Bismarck und seine Freude während des Krieges mit Frankreich. Nach Tageblattblättern" bei Grunow hier ausgegeben worden. Diese Ausgabe ist der ganz und gar unveränderte Abdruck der ersten (Nur Druckfehler werden berichtig). Gleichzeitig wird bekannt, daß auch diese Ausgabe noch nicht der starken Nachfrage genügt, und in Folge dessen Vororten zu einer dritten und vierten Ausgabe schon jetzt gekommen werden. Die gesammelte europäische Presse hat das Buch beprochen und vielmehr Ausgabe aus demselben gebraucht, unter Anderem die Londoner "Times" vom 18. November. Diese letztere Befreitung schloß mit Beziehung auf ein Wort Bismarck's über die mangelhaft unterrichteten deutschen Reporter im Vergleich mit der besser unterrichteten Presse Englands über diplomatische

Sorgangs in Deutschland: "Eine britische Zeitung würde nicht dulden, daß ihr Redakteur eine so schlechte Meinung von seinem Mitarbeitercorps (staff) unterstüze". — Von schriftstellerischen Standpunkt aus betrachtet, hat das Werk entschieden einen empfindlichen Mangel, den nämlich, daß es leider eines Namens- und Realregister entbehrt.

Erennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die 2. ständige Lehrerstelle zu Schönau bei Schonau. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Alter freier Wohnung im Schulhause 900. A. Gehalt. Gefüre bis zum 12. December an den königl. Bezirksschulinspektor Lehmann in Pirna einzureichen.

Briefkassen.

Ein langjähriger Abonnent. So lange eine Saison des Reichstags dauert, haben die Mitglieder derselben freie Fahrt auf allen Eisenbahnen des Reiches.

Th. L. in W. Siehe S. Quittung im Tageblatt vom 26. November.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 2. December, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. u. d. Meereslin. red.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad.
Aberdeen . . .	764.3	NNW	schw. wolätig	+ 8.8
Kopenhagen . . .	760.8	SE	leicht, bedeckt	+ 2.8
Stockholm . . .	761.1	NNW	leicht, bedeckt	- 0.5
Helsingfors . . .	768.9	S	leicht, bedeckt	- 8.2
Petersburg . . .	762.8	SE	still, bedeckt	+ 1.4
Moskau . . .	765.9	SE	still, bedeckt	+ 0.8
Cork, Queens- town . . .	765.8	N	leicht, heiter	+ 5.5
Brest . . .	761.3	NE	schwach, heiter	+ 5.0
Heider . . .	758.4	SSE	still, bedeckt	+ 1.7
Sylt . . .	759.4	—	still, Nebel	+ 1.8
Hamburg . . .	760.5	SE	still, wolätig (1)	+ 0.1
Swinemünde . . .	760.5	—	still, bedeckt	+ 1.8
Neufahrwasser . . .	769.5	S	still, bedeckt	+ 1.9
Memel . . .	759.3	SE	still, Nebel (1)	+ 0.2
Paris . . .	759.1	S	wolzig, wenig Schnee	+ 0.7
Grefeld . . .	759.3	SSE	still, bedeckt (1)	+ 0.5
Karlsruhe . . .	757.1	NE	leicht, wolkenlos	+ 2.0
Wiesbaden . . .	758.4	NE	leicht, halb bad (1)	+ 0.5
Cassel . . .	759.2	—	still, Nebel (1)	+ 2.8
München . . .	754.3	E	mäßig, bedeckt	- 2.0
Bamberg . . .	—	—	—	—
Annaberg (6 h)	—	NE	schwach, bed.	- 1.3
Dresden (6 h)	760.9	NE	still, bedeckt	+ 0.1
Leipzig . . .	760.5	SE	still, bed.	+ 1.8
Berlin . . .	761.8	WNW	leicht, bedeckt	+ 1.8
Wien . . .	757.3	NW	still, bedeckt	+ 0.5
Breslau . . .	760.1	NE	still, bedeckt	+ 0.6

(1) Nebel. (2) Leichter Nebel, wenig Schnee.

(3) Reif. (4) Reif.

Übersicht der Witterung.

Durch Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und Absnahme des Luftdrucks in Süddeutschland ist die Druckverteilung umgekehrt und sind schwache bis nördliche Winde mit stellenweise heiterem Wetter und größtenteils Abkühlung von Island bis zum Adriatischen Meer herrschend geworden. Nördlich davon ist das Wetter bei Windstille und leichten unbestimmten Winden meist übere, vielfach negativ oder regnerisch.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag, 3. December.

Bei meist schwachen nördlichen bis östlichen Winden ziemlich kühles, wolfiges, zeitweise aufklärendes Wetter. Stellenweise etwas Schnee.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universität-Sternwarte zu Leipzig vom 24. November bis 30. November 1876.

Tag	Luftdruck in Millibar. reduziert auf 50.	Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Bedeutlichkeit des Wetters.
24.	8755.86	+ 0.8	82	S	trüb
	8749.71	+ 0.6	80	S	trüb
	10747.52	+ 3.8	90	SSW	trüb (1)
25.	8745.98	+ 5.2	87	SSW	fast trüb
	2744.48	+ 7.8	68	S	trüb
	10744.77	+ 7.1	76	SSW	fast trüb
26.	8743.86	+ 7.3	76	SSW	trüb
	2742.93	+ 10.8	68	S	fast trüb
	10742.43	+ 8.8	81	S	fast trüb (1)
27.	8741.76	+ 7.2	87	S	wolkig
	2740.04	+ 18.5	76	SSE	bewölkt
	10737.63	+ 8.6	86	SSE	fast trüb (1)
28.	8741.14	+ 8.6	84	SSW	heiter
	2741.35	+ 18.4	68	S	bewölkt
	10740.64	+ 9.5	86	NW	fast trüb (1)
29.	8741.59	+ 7.0	96	NW	trüb
	2741.77	+ 9.8	79	WSW	trüb
	10744.03	+ 5.9	81	SSW	fast trüb (1)
30.	8746.44	+ 8.2	87	WSW	fast trüb
	2747.41	+ 4.4	65	WSW	bewölkt
	10747.89	+ 2.1	73	SW	fast trüb (1)

* Abends von 6 Uhr an regnerisch, *) Nachts regnerisch; Abends 8 Uhr etwas Regen, *) Abends von 1/2 Uhr an regnerisch, *) Abends 10 Uhr Regentropfen, *) Abends regnerisch, *) Nachts regnerisch; Vormittags Nebel, *) Nachts etwas Regen, Minima: 24. + 2.8, 25. + 2.0, 26. + 4.0, 27. + 6.8, 28. + 6.8, 29. + 6.0, 30. + 2.6.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 2. December. In Folge einer Entfernung der Behörde sind alle Varanti-Clubs, deren Zahl etwa 30 beträgt, geschlossen worden.

London, 2. December. Das "Renter's Bureau" läßt sich aus Konstantinopel von gestern melden, der russische Gesandte, Fürst Lobanoff, habe Sahet Palcha erklärt, die russischen Truppen würden Bulgarien und Rumänien gemäß den Bestimmungen des Berliner Vertrages räumen, die Rücknahme Adrianopels und Thrakiens würde abhängig gemacht werden von der Annahme eines definitiven Vertrages seitens der Porte. Fürst Donduffo-Kochhoff sei bemüht, der bulgarischen Agitation Einhalt zu thun.

Lahore, 1. December. General Roberts ist am 28. v. M. mit 2 Brigaden Infanterie, 4 Geschützen, einem Elefanten und einer Bergbatterie in Hubbalia eingetroffen und fand den Passarapass von afghanischen Truppen besetzt. Roberts unternahm eine Reconnoisirung, um die genaue Stellung des Feindes zu erfahren. Hierbei hatten die Engländer 1 Mann tot; 2 Offiziere und 8 Mann wurden verwundet. Roberts blieb am 29. v. M. am Eingange des Desüls und beobachtigte am 30. v. M. vorzurücken.

Lahore, 2. December. Der Major Cavagnari war mit 2 Kanonen zur Bekämpfung des Kriegerstamms abmarschiert, welcher den englischen Provianttransport angegriffen hatte. Ein Teil des Stammes unterwarf sich, der Rest wurde zerstört, die Besiegungen auf den Anhöhen des Shadbagipasses sind rasch und sind dabei starke Wachen postiert worden. Der Khyberpass ist jetzt über Dafkar hinaus sichergestellt.

Wosstan, 2. December. Kaiser Alexander ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen.

Demnach sind zu verwenden: 1) Spaniabahn und diese zu trennen mit a. Spaniabahn, b. Italiensbahn, c. Dorkingsbahn, d. Crewe-Court, e.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 337.

Dienstag den 3. December 1878.

72. Jahrgang.

Finanzierer Wochenbericht.

Die Börse hat sich in keiner Weise an der Börse gezeigt. Nichts als Geplänkel der Börsenleute, London und sonst die Stimmung für die übrigen Blätter an, aber damit ist es jetzt auch nichts. Was kümmern sich Consols um den Alghanentriek und sonstige Politik und die noch immer austretenden Katastrophen in der Geschäftswelt? Der Krieg mag England mehr oder weniger thuer zu haben kommen, aber das indische Kaiserthum kann es sich schon etwas kosten lassen. Die Russen rücken auch nicht nach Kabul vor, und so möchte bei der ganzen Sache für die Börse wenig abfallen. Brod! Brod! schreit die Börse. Die Politik giebt ihr aber bloß Steine statt Brod. Von dem bloßen "Banche machen" kann sie nicht ewig leben, sie will auch etwas Stoffes; das giebt es nur Blutwesen. Da kam neulich ein interessanter Intermezzo in der österreichischen Delegation gegenüber der Nachtragsforderungen zu den Occupationskosten vor; aber die Wiener Börse ging darüber zur Tagessordnung, denn zulegt musk doch das Geld bewilligt werden; was hatten die Ungarn rumort und doch erkannt das Ministerium die Majorität!

Der natürliche Schwung der Börsenläufe ist stärker als alle subjective Börse-Gefüße. Vor den friedlichen Veränderungen Russlands hatte die Börse gleichzeitig schon wiederholt Reiz in den Gouvernern genommen; weiter ist sie damit aber auch nicht gekommen. Nur das Eine ist gewiss: große Anleihen, noch mehr österreichische Goldrente und Papiere, noch mehr ungarische Goldrente und Domänenobligationen füllt der Schatztheim, abgesehen von den vielen anderen Belieferungen gildbedürftiger Regierungen. — Es fehlt auch sonst nicht an Sensationsgeschichten und Nachrichten. Da war ein Courier von London nach Petersburg gegangen, von dem allerlei gemunkelt wurde. Andererseits sollte Russland England darauf aufmerksam gemacht haben, daß Österreich durch die Belebung Quetta sein Abkommen mit Russland verletzte. Die Wirkung auf die Börse blieb aber fast Null: Der Ultimo machte sich wenig bemerklich. Kurzum es war wieder eine Woche, die, jährlös wie sie verlief, an der Entwicklung des Börsengeschäfts nichts hinzubrachte und nichts wahrnahm.

Und immer näher rückt die für die Jahresbilanzen

der Bank so wichtige Zeit, wo die Coures der Börse, feulles-Effekte maßgebend für die Dividenden werden. Von der Gestaltung dieser Dividenden hängt aber wieder der Gang der Speculation im nächsten Jahre ab, wenigstens die Basis für ihre weiteren Operationen. Die "Börsenzeitung" hat darum in diesem Sinne sehr Recht, wenn sie die Trommel für die Haushalte röhrt und es ist auch anzunehmen, daß der Konsens, mög er auch noch so ungewiß, weil zu absolut, abweist, denn an der Börse sind die Preise

dazu ausreichend, den Spuren der anderen zu folgen. Solche Artikel erregen leicht die Meinung, daß es in der Absicht finanzieller Machthaber liege, die Coures zu steuern, und damit ist der Zweck erfüllt. — Die Speculation hat aemus bewiesen, daß so lange sie noch die nötige Spannkraft besitzt, über alle unangenehmen Eventualitäten in der Politik und auf dem Geldmarkt sich hinwegsetzen vermag, daß sie alles ignorirt, was ihr nicht in den Kram passt. Über dage gebot eben, daß die Haushalte mit drastischer Strenge die Bügel führt, daß sie jeden Versuch des Börsentreibens tödlich zu bestrafen die Kraft besitzt. Mit dem Berliner Frieden werden die vorsichtigen Speculanen ihre Engagements in den Spielpapieren ab, während der große Haufen der Spieler noch nach neuen Haushalten aussah und darüber zu Fall kam. Rüngsdorff werden mehr Illusionen groß gesetzt als an der Börse und nützlich werden mehr zertrümmt. Was ist von allen den Herrlichkeiten, welche die Haushalte vor einem halben Jahrzehnt träumten, übrig geblieben? — Politisches Intrigenpiel und Geldbedürftigkeit und die Börse kann Dem gegenüber auch nur fühl sich benehmen. Freilich die Elegie im Sonnenleben ist keine Freude, die jedem reif in den Schoß fällt; sie will durch Erfahrung erworben werden; diese Erfahrung ist aber durchaus nötig, wenn nicht ein schlimmes Erwachen der Gefahr der Illusionen folgen soll. Das laufende Jahrzehnt war eins der fruchtbarsten und verderblichsten an Enttäuschungen auf allen Gebieten des Effecten-Marktes. Raffiné haftte Bermühen sieben ihnen zum Opfer. Dazu kam, daß das Publicum aus seinem Besitz schwerer Bindpapiere durch Rückabzug der Staatschulden expropriert wurde und sich, verletzt durch den Zug der Zeit, noch stürmischer auf die Aktiengebiete wort. Was ist allein in Eisenbahnmaterien verloren gegangen, nicht bloß im Spiel, sondern im reellen Besitz? Wo sind die Höhen hin, die sonst auf diesem Gebiete glänzten? Jetzt wird als Empfehlung einer Eisenbahn-Aktie die Eventualität eines Umtausches gegen 4 Proc. Staatenrente angebietet. Die Finanzconföderation, welche auf ungarische Goldrente hofft, ist plumper mit dem Regierungsbürodeien Verbindung pflegen, waren sich auf die Eisenbahnen und boten, nachdem sie sich in genügenden Mengen von Aktien gekauft hatten, die Unternehmungen der Magistratur zum Verkauf an, um daraus einen Differenz-Gewinn zu schlagen. Die Coures wurden dadurch so gehoben, daß es uns wundern sollte, wenn die Börsenläufe nicht bereits ihren Gewinn realisiert haben. Was mag zwar voraussehen, daß gegenüber der Erfahrung und notorischen Schwäche der Parlementsparteien die Regierung alle möglichen Berichtigungspläne durchsetzen kann, indeß ist doch Sicherheit dem Unsiheren vorzuziehen, und der Schwankungen auf diesem Gebiete, je nachdem irgend ein offiziell erklärtes Interesse losgelassen wird, sind ja manchmal so stark, daß aus diesen ein beträchtlicher Gewinn herauszulösen läßt, mag man auch nicht bis zum Neuerlichen mitgeben wollen. — Das Eisenbahngeschäft ist es denn auch, daß der Speculation wieder ein Feld zu Operatoren bietet. Der Berger der "Börsenzeitung" über den Rückgang der Berlin-Stettiner Aktien und die Verdeckung der Direction dieser Bahn, daß sie beabsichtige, die Verhandlungen scheitern zu machen, was dann doch gegenüber den Lendeburgen und Interessen der Regierung und der mit der Regierung in Verbindung stehenden Finanzhäuser schwierig wäre, drückt allerdinss die Weisung derjenigen aus, welche noch

auf ihren Aktien sitzen geblieben sind, und daher die gebotenen Chancen nicht mitmachen können. Wenn eine solche Gruppe von Speculanen in ihrer Gewinnigkeit sich gefährdet sieht, dann beschwert sie Himmel und Hölle und möchte, wenn sie könnte, die Welt aus den Augen haben, die ja natürlich nur ihretwegen da ist.

Die Rohwendigkeit, daß die Direction der Berlin-Stettiner keine Abschlagszahlung auf die Dividende im Januar leistet, wird vom "Berliner Actionair" äußerlich nachgewiesen. Freilich die "Börsenzeitung" weiß ihr vor, daß sie dadurch die Bahn schlechte machen und Holle und mögliche, wenn sie könnte, die Welt aus den Augen haben, die ja natürlich nur ihretwegen da ist.

Die Abschlagszahlung auf die Dividende

ist wahrscheinlich, daß die Regierungen der verschiedenen Staaten sich darüber ermachen, statt der Industrie und des Handels die Kapitalien für ihre Anleihen in Beschlag zu nehmen und sie nach allen Weisungen hin abzuladen. Liberal Budgetdeficit. Auch England wird für seinen Alghanenfeldzug neue Millionen vom Parlament verlangen. Wäre die Finanzwelt nicht so föderisch, was hätte Russland nicht stehen für Gelder aus Europa geprobt? — Österreich und Ungarn kommen immer wieder von Neuem und beteln um Credit im Auslande. Ein Ende ist da nicht abzusehen. Daß die Türkei gern wieder einen großen Punkt antreten möchte und daß Spanien von Neuem am Ende seines Ultimat angelaufen ist und auf einen neuen Borg von 250 Millionen kommt, wer mag sich darüber wundern?

Leon Sav hat der französischen Deputirtenkammer die neue Miniconvention der Börsenischen Union vorgelegt. Aus der Motivierung erläutert man, daß eine einfache Ausweitung von diplomatischen Mitteilungen die Silberausprägung in allen Staaten der Union im Jahre 1878 aufgehoben hätte, während man annahm, daß Italien innerhalb der festgelegten Grenze keine Silberausprägung fortsetzt habe. Im Zusammenhang mit der Eingabe von Noten unter fünf Francs in Italien haben sich die anderen Mächte verpflichtet, auf Verlangen Italiens den Umlauf kleiner italienischer Silbermünzen bei sich zu verstecken. Sollte jedoch Italien den Pranzocourf seiner Noten ganz abschaffen, so werden die anderen Mächte die kleine Münze wieder annehmen.

Ein Senatsausschuß hat über einen von Josef Garnier eingereichten Entwurf zur italienischen Reform der Münzausprägung in Frankreich ein günstiges Urtheil abgegeben und eine Specialcommission zur fernen Prüfung vorgeschlagen. Manches ist darin brauchbar, während Anderes durchaus unpraktisch ist. So mag es ganz gut sein, das Grammentgewicht und den Feingehalt auf den Münzen anzugeben. Wir haben bereits über die Sache unserer Leser berichtet.

Der ministerielle Plan, Check, welche von einem Blatte aus den andern gegogen werden, als Wechsel zu behalten und sie einer Steuer zu unterwerfen, hat großen Widerstand unter den Bankiers erregt, welche von diesem Mittel häufig zu Plänen zwischen Paris und den Provinzen Gebrauch machen, in Folge dessen die Einnahme aus dem Wechselstempel zu 1% pro Laufend nicht mehr einbrachte als früher zu 1/2% pro Laufend.

Der Ackerbauminister hat eine Commission ernannt, um die besten Mittel zu prüfen, der Landwirtschaft durch Errichtung eines neuen Finanzinstituts die Aufschaffung von Kleinen zu erleichtern.

Der englische "Economist" beschäftigt sich, gelegentlich der Glasgower Banknotenkatastrophe, mit der Prüfung der Banknoten und der Schwierigkeit dieser Aufgabe. — Das Blatt hält Gutes von der Errichtung der Schweizer Concordbank mit ihrem Clearing-House und mit der Verpflichtung für jede Bank, jeder andern Bank in ihren Prüfungsräumen eine vollständige Aufmachung ihres Status im Detail zu übernehmen.

Aus London vom Freitag wird gemeldet: Wenig Geduld bei der Bank, indes blieb am offenen Markt die Rate für Dreimonat-Bank-Wechsel 4%. Precent. Die Wechselcoure erhalten sich aufrecht, da die Raten, wie es scheint, durch die Geldoperationen der ungarischen Regierung zur Vergrößerung der bald fälligen Schatzbonds darauf einwirken.

Über die Vertheilung des englischen Indiens mit Afghanistan werden folgende Zahlen mitgetheilt.

Nach dem Ausweise von 1877 wurden aus Afghanistan

in das Reichsdeutsche Waren für ca. 716,000 Thlr.

eingeschütt und für ca. 783,000 Thlr. ausgeführt.

Weit wichtiger noch ist der Handel über Afghanistan nach Centralasien, welcher durch die Bochara (Krieger und Kaufleute zugleich) bestreit wird. Nach einer offiziellen Angabe von vor zwei Jahren wurde der Wert der Kleider, Metallwaren, Spezereien, Perlen, Goldviolen und Goldfädern, welche durch dieselben aus Indien üblicher fortgeführt werden, auf 850,000 Thlr. bezeichnet. Seitdem ist der Import und Export durch Afghanistan mit den räuberischen Stämmen bedeutend gestiegen. Durch eine Eröberung Afghanistans und Befreiung aller räuberischen Anfälle der afghanischen Stämme würde der Handel Indiens mit Centralasien noch ganz andere Dimensionen annehmen. Russland steht Dem im Wege.

— Leipzig, 30. November. An Stelle des verstorbenen Herrn C. G. Reitzig wurde Edmund Becker, in Firma Becker & Co., als Mitglied des Ausschusses des Leipziger Gasenvereins gewählt.

* Leipzig, 2. December. Im Monat November

dieses Jahres wurden von der Börsen-Briefen-

Eisenbahn abgenommen, die am Schlusse

jedes Jahres in der "Rationalität" vorgenommen

wurden, erzielen nur: Hessische Ludwigsbahn mit

4%, 4%, Proc. Thüringische mit 7 Proc. Redden-

Burgdorff-Friedrichs-Franzbahn mit 7%, 7%, Proc.

Altonaer mit 7%, Proc.

Bergwerksocietaten waren auch in verlorenen Woche

weiter. Die Jahresberichte sind unbeschreiblich,

und die Rückstellungen wenig erfreulich, trotz des so oft

schnell angelegten Jubelzins der Börse.

Vermischtes.

○ Aus der Fremde. Keine Veränderung am Börsen-Effectenmarkt. Wieder ist eine geschäftsläufige, total uninteressante Woche verstrichen. Vor der einen Seite macht die Haushalte speculation mit ihren Engagements, jede Haushalte schwierig, von der anderen Seite melden sich die beschäftigten kleinen Kapitalien bei jeder Liquidation zu Reparationen und halten das Gleichgewicht aufrecht. Die Speculation führt Realisierungen, welche Courtsteigerungen zweitens zur Folge haben würden. Die Rückstellungen zum Jahresabschluß entsprechen regelmäßig dem Markt-Kapitalien von Bedeutung. Die großen Gesellschaften haben an die Bezahlungen ihrer Coupons zu denken. Dennoch ist der, wie gewöhnlich, ruhige Verlauf der November-Liquidation vorauszusehen. Das Comptanzessat ist mehr als je unbedeutend und zählt für nichts bei den Courtbewegungen. Die Haushalte am Sonnabend in Übrigen als Ouvertüre zur Liquidation anzuwenden, und daß sie mit einer gleichartigen Bewegung in Wien und an den deutschen Plätzen zusammenfiel, hat

seine nicht schwer zu errathenden Gründe. — Es ist wahrscheinlich, daß die Regierungen der verschiedenen Staaten sich darüber ermachen, statt der Industrie und des Handels die Kapitalien für ihre Anleihen in Beschlag zu nehmen und sie nach allen Weisungen hin abzuladen. Liberal Budgetdeficit. Auch England wird für seinen Alghanenfeldzug neue Millionen vom Parlament verlangen. Wäre die Finanzwelt nicht so föderisch, was hätte Russland nicht stehen für Gelder aus Europa geprobt?

— Leipzig, 2. December. Bei Gelegenheit der fürstlich in Berlin abgehaltenen Konferenz von Telegraphendirektoren war unter Anderem auch der Frage näher getreten worden, auf welche Weise der Betrieb der Apparate, Apparatenrichten im Bezirk der Handelskammer möglichst sein soll — und es ist der betreffende Entwurf zur nochmaligen Prüfung an den Ausschuss zurückverwiesen worden.

— Leipzig, 2. December. Bei Gelegenheit der

verschiedensten Apparate, Apparatenrichten im Bezirk der Handelskammer vorzubeugen wäre, und ob überhaupt ein Bedürfnis vorliege, zur Niederschrift der aufzunehmenden Telegramme Tinte zu verwenden,

oder ob es vielmehr wünschenswert sei, angängig erschien, wieviel, wieviel, trockenes Schreibmaterial

am Apparate zu benutzen. Bei dem Berliner Haupttelegraphenamt ist denn auch schon seit Eröffnung des neuen Apparatenhauses ein derartiges trockenes Schreibmaterial, und zwar vorerst verschwiegene, in Nutzung genommen worden. Es werden dabei nämlich zum Niederschriften der Telegramme sogenannte Kopierstücke aus der Fabrik von A. B. Faber verwendet.

— Leipzig, 2. December. Der Magdeburg Ata wird aus dem Reiseverkehrsbüro Merseburg geliefert, das hierunter Vernehmen nach die Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft seit dem 1. November c. ihr Fahrbpersonal oberhalb um 22 Precent vermindert habe. Diese Verminderung könnte zu dem Glauben Anlaß geben, daß diese Precent überhaupt aus dem Bereich der Bahn entlassen worden sind. Dies ist jedoch tatsächlich nicht so. Indem wir auf eine früher ausgemachte Mitteilung in dieser Anzeige hinweisen, bemerken wir noch folgendes: Es ist allerdings eine Reduktion des Fahrbpersonals eingetreten. Eine Entlassung ist jedoch hierbei vermieden worden. Schaffner werden als Bremser, Bremser als Arbeiter verwendet, die Leute beginnen über die Sache unserer Leser berichtet.

Der ministerielle Plan, Check, welche von einem Blatte aus den andern gegogen werden, als Wechsel zu behalten und sie einer Steuer zu unterwerfen, hat großen Widerstand unter den Bankiers erregt, welche von diesem Mittel häufig zu Plänen zwischen Paris und den Provinzen Gebrauch machen, in Folge dessen die Einnahme aus dem Wechselstempel zu 1% pro Laufend nicht mehr einbrachte als früher zu 1/2% pro Laufend.

Der Ackerbauminister hat eine Commission ernannt, um die besten Mittel zu prüfen, der Landwirtschaft durch Errichtung eines neuen Finanzinstituts die Aufschaffung von Kleinen zu erleichtern.

Der englische "Economist" beschäftigt sich, gelegentlich der Glasgower Banknotenkatastrophe, mit der Prüfung der Banknoten und der Schwierigkeit dieser Aufgabe. — Das Blatt hält Gutes von der Errichtung der Schweizer Concordbank mit ihrem Clearing-House und mit der Verpflichtung für jede Bank, jeder andern Bank in ihren Prüfungsräumen eine vollständige Aufmachung ihres Status im Detail zu übernehmen.

Aus London vom Freitag wird gemeldet: Wenig Geduld bei der Bank, indes blieb am offenen Markt die Rate für Dreimonat-Bank-Wechsel 4%. Precent. Die Wechselcoure erhalten sich aufrecht, da die Raten, wie es scheint, durch die Geldoperationen der ungarischen Regierung zur Vergrößerung der bald fälligen Schatzbonds darauf einwirken.

Über die Vertheilung des englischen Indiens mit Afghanistan werden folgende Zahlen mitgetheilt. Nach dem Ausweise von 1877 wurden aus Afghanistan

in das Reichsdeutsche Waren für ca. 716,000 Thlr. eingeschütt und für ca. 783,000 Thlr. ausgeführt.

Weit wichtiger noch ist der Handel über Afghanistan nach Centralasien, welcher durch die Bochara (Krieger und Kaufleute zugleich) bestreit wird. Nach einer offiziellen Angabe von vor zwei Jahren wurde der Wert der Kleider, Metallwaren, Spezereien, Perlen, Goldviolen und Goldfädern, welche durch dieselben aus Indien üblicher fortgeführt werden, auf 850,000 Thlr. bezeichnet.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Der Kons. zu welchem an den deutschen Bahnen die in Silber zahlbaren Coupons der Prioritätsobligationen österreichischer Eisenbahnen eingetragen werden, ist derselbe von vor acht Tagen geblieben, nämlich 171 A für 100 Gulden. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Notiz, daß der Kons. auf 171 A für 100 Gulden herabgesetzt worden sei, beruhe auf Irrthum.

— Leipzig, 2. December. Eine Meldung der offiziellen "Wiener Montagsbörse" welche bringt die Regierung eine Verlängerung eines bebaus der Erhöhung der Staatsgarantie für die Prioritäten der Währungsgrenzen auf 5 Prozent.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um bald brauchbare Tarife zu erhalten.

— Leipzig, 2. December. Unter Rücksicht auf die Ergebnisse der Erzberg- und Holz-Tarifverhandlungen wird nunmehr die neuhergestellte der in vieler Beziehung binfälligen Tarife im Verhältnis mit Osterreich-Ungarn rasch durchzuführen, um

Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.	Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Ob.	pr. St. Thlr.
Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M.5000-2000	95,10 G.	Amsterdam	100 Fl. 8 T. 4	189 G.
do.	do.	M. 1000	95,10 G.	do.	100 Fl. 2 M. 4	187,75 G.
do.	do.	M. 500-200	95,10 G.	Brüssel und Antwerpen	100 Fr. 8 T. 4	80,55 B.
Jan. Juli	K. S. Einl.-Anl. v. 1876	M.5000-3000	72,70 br.	do.	100 Fr. 3 M. 4	80,10 G.
Apr. Oct.	do.	do.	72,70 br.	London	1 f. 8 T. 5	90,46 G.
Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	1 f. 8 T. 5	90,26 G.
Apr. Oct.	do.	do.	do.	Paris	100 Fr. 3 M. 4	80,90 G.
Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	100 Fr. 3 M. 4	80,30 G.
Apr. Oct.	do.	do.	do.	Wien, östl. Währ.	100 Fl. 3 M. 4	170,30 G.
Jan. Juli	do.	do.	do.	do.	100 Fl. 3 M. 4	171,35 G.
Apr. Oct.	do.	do.	do.	Petersburg	100 R.R. 21 T. 6	—
do.	do.	do.	do.	do.	100 R.R. 3 M. 6	—
do.	do.	do.	do.	Warschan	100 R.R. 8 T. 6	—
				Bank-Diacostra. Leipzig, Wechsel 5 ^o , Lombards 6 ^o .		
				Divid. pr.		
do.	do.	v. 1852-58	do.	187-1877 %	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.
do.	do.	v. 1869	do.	6 4 ^{1/2} %	1. Jan.	Altenburg-Zeitz
do.	do.	v. 1869	do.	10 11 4	do.	Aussig-Teplitz
do.	do.	v. 1869	do.	3 ^{1/2} 3 ^{1/2} 4	do.	Bergisch-Märkische
do.	do.	-	50 u. 25	95,25 G.	Jan. Juli	Berlin-Anhalt
do.	do.	-	100 u. 50	96 P.	do.	do. Lit. A.
do.	do.	-	500	72,80 br.	do.	do. - B.
do.	do.	-	72,80 br.	do.	do. - C.	
do.	do.	-	72,80 br.	do.	5000-500 M. (Oberlausitz)	
do.	do.	-	74,75 G.	do.	1500, 300 (Berlin-Hamburg)	
do.	do.	-	74,75 G.	do.	1000-100 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)	
do.	do.	-	75,50 G.	do.	500-100 (Breal-Schweida-Freib. 1868)	
do.	do.	-	75,50 G.	do.	900-100 (Lüd. K. 1860, 600, 300)	
do.	do.	-	97 br.	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)	
do.	do.	v. 1869	do.	187-1877 %	2/1 1/7	Zins-T.
do.	do.	v. 1869	do.	6 4 ^{1/2} %	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz
do.	do.	v. 1869	do.	10 11 4	do.	Annaberg-Weipert. feo. Z.
do.	do.	v. 1869	do.	3 ^{1/2} 3 ^{1/2} 4	do.	do. Berlin-Anhalt
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	do. Lit. A.
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	do. - B.
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	do. - C.
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	2/1 2/7	Zins-T.
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	Jan. Juli	do. (Oberlausitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1500, 300 (Berlin-Hamburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000-100 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	500-100 (Breal-Schweida-Freib. 1868)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	900-100 (Lüd. K. 1860, 600, 300)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Altenburg-Zeitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Annaberg-Weipert. feo. Z.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Anhalt)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. A.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. B.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Hamburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Breal-Schweida-Freib. 1868)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lüd. K. 1860, 600, 300)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Altenburg-Zeitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Annaberg-Weipert. feo. Z.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Anhalt)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. A.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. B.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Hamburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Breal-Schweida-Freib. 1868)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lüd. K. 1860, 600, 300)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Altenburg-Zeitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Annaberg-Weipert. feo. Z.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Anhalt)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. A.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. B.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Hamburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Breal-Schweida-Freib. 1868)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lüd. K. 1860, 600, 300)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Altenburg-Zeitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Annaberg-Weipert. feo. Z.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Anhalt)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. A.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. B.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Hamburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Breal-Schweida-Freib. 1868)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lüd. K. 1860, 600, 300)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Altenburg-Zeitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Annaberg-Weipert. feo. Z.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Anhalt)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. A.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. B.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Hamburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Potsdam-Magdeburg)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Breal-Schweida-Freib. 1868)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lüd. K. 1860, 600, 300)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Cottbus-Grossenhain)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Altenburg-Zeitz)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Annaberg-Weipert. feo. Z.)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Berlin-Anhalt)
do.	do.	v. 1869	do.	90 90 4	do.	1000, 500 (Lit. A.)
do.	do.	v. 1869</td				

Beilage zum Leipziger Tageblatt.

In Leipzig zu beziehen durch: Hinrich'sche Buchh., Grimmaische Str. 16 — Rossberg'sche Buchh., Universitäts-Str. 19 (Paulinum) — Serig'sche Buchh., Neumarkt 3 — O. F. Fleischer's Buchh. (Haupt & Tischler), Universitätsstr. 1 — Alfred Lorentz. Buchh., Neumarkt 20.

Empfehlenswerthe Jugendschriften.

herzblättchens Zeitvertreib.

Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen

zur

Herzensbildung und Entwicklung der Begriffe.

Mit vielen bunten und schwarzen Illustrationen

von

H. Büchner, W. Fröhlich, J. Scholz u. A.

Zu Verein mit mehreren Kinderfreunden herausgegeben

von

Thekla von Gumpert.

Erschienen sind 23 Bände.

Der Band ist einzeln gebunden in engl. rother Leinwand mit reicher
Zeichnung für 6 Mfl. oder auch cartooniert in elegantem Umschlag für
5 Mark 25 Pf. zu haben.

Göchter-Album.

Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung
des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden
weiblichen Jugend.

Herausgegeben

von

Thekla von Gumpert.

Erschienen sind 24 Bände,
von denen jeder ein abgeschlossenes Ganze bildet und
apart zu haben ist.

Preis eines Bandes gebunden 6 Mfl. 75 Pf., in Gallico 7 Mfl. 50 Pf.
in rot Gallico 7 Mfl. 75 Pf. mit Goldschnitt 8 Mfl. 70 Pf.



Schönstes Festgeschenk
für den Weihnachtstisch der Kinder und als Familienbuch.

Märchenbuch

von A. Godin.

34 Bogen mit 124 Holzschnitten und einem Titelbild
in Farbendruck

nach Originalzeichnungen von Leopold Venus,

Holzschnitt von Professor Hugo Büchner.

Elegant gebunden Preis 9 Mark, mit Goldschnitt 10 Mark 50 Pf.
in Prachtband mit Goldschnitt 15 Mark.

Die geliebte Presse hat dieses neue Märchenbuch als eine der wertvollsten Geschenke empfohlen.

A. Linz-Godin Märchenbuch.

Mit vier Bildern in Farbendruck und 76 Holzschnitten von Rudolf Geißler und Leopold Venus.

Sehr elegant gebunden 3 Mark.

Verlag von Carl Slemming in Görlitz.

Für kleine Kinder.

Bilderbücher mit Gedichten.

- | | |
|--|--|
| Fröhlich, G., <i>Fabeln und Erzählungen für kleine und große Kinder in Versen und Silhouetten.</i> 1. und 2. Bandchen. 6. Auflage. Mit 8 Bildern. 2 Mt. 50 Pf.
— Jäte, H., <i>Das Roggenkörnlein.</i> Mit bunten Bildern von L. Venus. 2. Auflage. 2 Mt. 50 Pf.
— Häschen im Kraut. Mit bunten Bildern von L. Venus. 2. Auflage. 2 Mt. 50 Pf. | Reinhardt, G., <i>Die verkehrte Welt.</i> Ein komisches Kinderbuch mit 17 großen Bildern. 3. Auflage. Groß-Quart. 2 Mt. 50 Pf.
— <i>Die vier Jahreszeiten.</i> Ein komisches Kinderbuch mit 17 großen Bildern. 2. Auflage. Groß-Quart. 2 Mt. 50 Pf.
Thalheim, L., <i>Kinderherz für's Kinderherz.</i> 3 Bandchen. Jedes Bandchen enthält 25 Holzschnitte, geschnitten von Professor H. Bürkner. 4 Bandchen 3 Mt. |
|--|--|

Für kleine Knaben und Mädchen

zum Vor- oder Selbstlesen.

- Amerikan, F.,** *Kindergeschichten für Kinder von 4 bis 7 Jahren.* 2. Aufl. Mit 8 Bildern. 2 Mt. 25 Pf.
Büchner, L., *Weihnachts-Märchen für kleine Kinder.* Mit 8 Bildern im Farbendruck nach Originalzeichnungen von L. Venus. 1 Mt. 80 Pf.
Götz, L., *Unter dem Christbaum.* Parabeln, Erzählungen und Märchen. 2 Bandchen. Mit Bildern im Farbendruck von B. Mühlig. 4 Bd. 1 Mt. 50 Pf.
Gumpert, Th. v., *Für die Kinderstube.* Erzählungen aus dem täglichen Leben kleiner Kinder. 2 Bde. Jeder Band mit 4 Bildern im Farbendruck. 4 Band 2 Mt. 25 Pf.
Laudien, H., *Neue Märchen für artige Kinder von 6—10 Jahren.* 3. Auflage. Mit 3 Bildern im Farbendruck. 1 Mt. 50 Pf.
Wagner, H., *Herzblättchens Naturgeschichte.* 1. Bd. Mit 6 Bildern von B. Mühlig und L. Venus. — 2. Bd. Mit 6 Bildern von G. Hammer, B. Mühlig und H. Wagner. 4 Bd. 3 Mt.



„Sie tanzt ein Bi-Ba-Bugemana (aus Thalheim Kinderherz).“

Für Knaben von 11 bis 16 Jahren.

- Wagner, H.,** *Hausschach für die deutsche Jugend.* Mit Beiträgen von Dr. W. Fischer, Dr. Ferdinand Pfug, Friedr. Gerstäcker, Dr. Heinrich Roé, Dr. Otto Büchner u. A. Mit Illustrationen von Julius Scholz, Guido Hammer, L. Venus, Th. v. Oert, A. Diethe u. A. 1. bis 8. Band. Jeder Band bildet ein selbständiges Buch und kostet elegant gebunden 6 Mark, in engl. Leinwand mit Vergoldung 7 Mark.
- Pfug, F.,** *Geschichtsbilder.* 1. Band mit 8 Bildern von J. Scholz und A. Diethe. 2. Band mit 8 Bildern von J. Scholz und C. Gott. 3. Band 3 Mt. 50 Pf.

- Höder, G.,** *1870 und 1871. Zwei Jahre deutschen Heldenthums.* Mit 114 Bildern und 12 Karten nach Zeichnungen von W. Camphausen, C. Horn, Chr. Sell u. A. 4 Mt. 50 Pf.
Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Thiere. Ein Buch zur Unterhaltung und Belohnung für Jung und Alt. 1. Band. 4. Auflage. 2. Band. 3. Auflage. Mit je 8 Bildern von C. Dasse. 4 Band 4 Mt.
Schmidt, Ferd., *Königin Luise.* Ein Lebensbild. Mit 3 Bildern von Julius Scholz. 1 Mt. 50 Pf.

Verlag von Carl Stemming in Görlitz.

Gladius,
Blüm-
derho-
für klein-
Mit 3 B.
2. Aufl.
— Das
gen.
Alein-
lungen
3. Bilden
— Wer-
buch.
stund-
des Ge-
zählungen
Prof. Bü-
Förster, E.
reitere J.
Scholz.



Kaiser Wilhelm.

Ein Lebensbild von Ferdinand Pflug.

Mit 6 Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Süders und Prof. J. Scholz.
Geb. 2 M. 50 Pf.

Fürst Bismarck.

Ein Lebensbild von Ferdinand Schmidt.

Mit 4 Holzschnitten nach Zeichnungen von H. Süders und Th. Blätterbauer.
Geb. 2 M. 20 Pf.

Heinrich Schmidt

Zu Lande und zu Wasser.

Erzählungen aus dem Seemannsleben.

1. bis 3. Bändchen. Zweite Auflage.

Jedes Bändchen mit 3 Bildern in Farbendruck von G. Ebers.
Preis des Bändchens 1 Mark 50 Pf.

Historische Erzählungen

von Ferdinand Pflug.

Mit 3 Bildern von Julius Scholz und L. Venus.

Preis gebunden 1 Mark 50 Pf.

Erzählungen

von Otto Glaubrecht und Karl Stöber.

Zweite Auflage.

Mit drei Bildern nach Zeichnungen von Rudolf Geißler.

Preis gebunden 1 Mark 50 Pf.

Für Mädchen von 11 bis 16 Jahren.

Claudius, Martin, Das Blümchen Wunderbold. Erzählungen für kleine und große Kinder. Mit 3 Bildern in Farbendruck. 2. Auflage. 1 M. 50 Pf.

Das Kind der Hörigen. — Treue im Kleinen. Zwei Erzählungen für die Jugend. Mit 3 Bildern von J. Scholz. 1 M. 50 Pf.

Bertha's Tagebuch. Die Rechenstunde. Das Suchen des Glückes. Drei Erzählungen mit 3 Bildern von Prof. Büttner. 1 M. 50 Pf.

Görster, Marie, Die Geschwister. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Mit 3 Bildern in Farbendruck von Professor Jul. 1 M. 50 Pf.

Gumpert, Th. v., Erzählungen für meine jungen Freundinnen. (Separat: Abdruck aus dem 1. bis 4. Bande des Töchter-Albums.) 2. Auflage. 1. bis 6. Bdg. mit je 3 Bildern. 4 Bdg. 1 M. 50 Pf.

Roth, R., Weilchenmoos. Erzählungen für die reiferen Jugend. Mit sechs Bildern von L. Venus. 4 M.

Nathusius, M., Erzählungen einer Großmutter. 4. Auflage. Mit 24 Bild. Geb. 1 M. 20 Pf. Galieoband 1 M. 80 Pf.

Schmidt, Ferd., Königin Louise. Ein Lebensbild. Mit 3 Bildern von Julius Scholz. 1 M. 50 Pf.



(Aus Herzblättchen Selbstverleib.)

Verlag von Carl Slemming in Glogau.

Festgeschenke für Erwachsene.

Höhr - Bergbaus Hand - Atlas

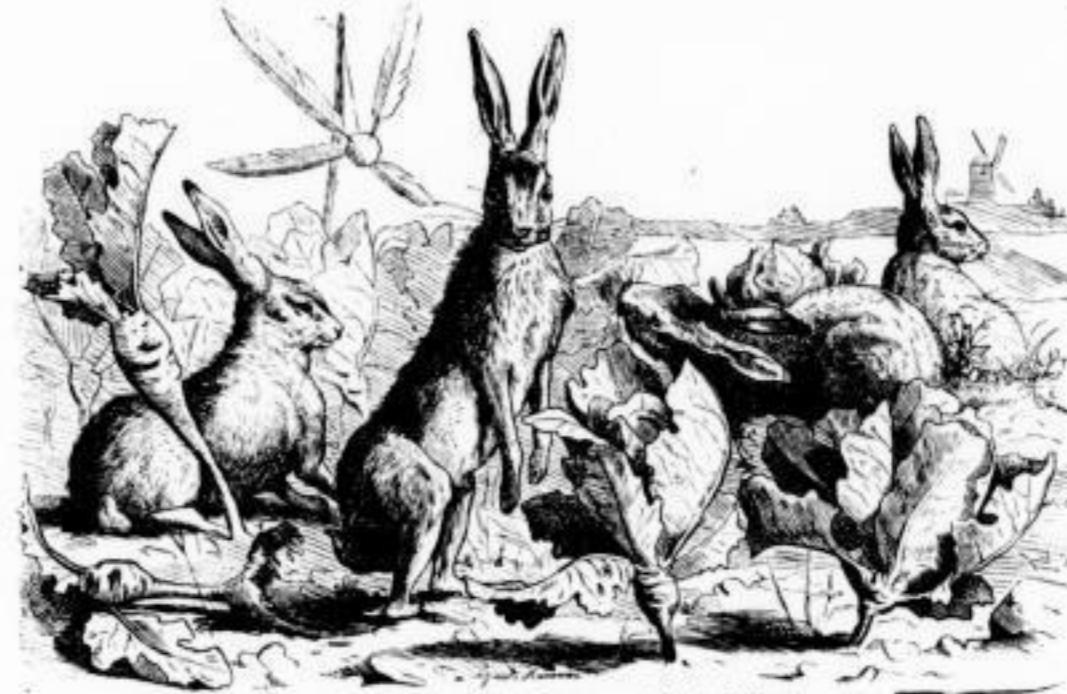
der neueren Erdbeschreibung über alle Theile der Erde.
Ausgeführt unter Leitung von F. Handth in dem kartogr. Institut
der Verlagsbuchhandlung. Schöne Ausgabe.

Das Werk ist zu beziehen complet ungebunden in 50 Lieferungen
für 37 M. 50 Pf. Außerdem in folgenden Ausgaben: Ausgabe in
25 Blättern elegant gebunden 12 M. Ausgabe in 65 Bl. eleg. geb.
31 M. 60 Pf. Dieselbe mit gebrochenen Karten eleg. geb. 31 M. 60 Pf.
Ausgabe in 100 Bl. eleg. geb. 45 M. Dieselbe mit gebrochenen Karten
eleg. geb. 45 M. Dieselbe mit gebrochenen Karten in Halbjochen eleg.
geb. 50 M. Ausgabe in 35 Blättern für Österreich elegant gebunden
16 M. 50 Pf.

Deutsches Alpenbuch von Heinrich Nöl.

Mit 194 Holzschnitten von A. Cloß u. Kühn & Kochhauer,
nach Originalzeichnungen von Th. Blätterbauer und G. Gund-
blad. 1. Band (Oberkärrn, Alpen und Salzammergut) gebunden
Preis 10 M. 50 Pf. — 2. Band (Tirol und Vorarlberg) Preis
geb. 12 M. Kann auch in 26 Lieferungen à 75 Pf. bezogen werden.

Hubertus-Bilder. Ein Album für Jäger
und Jagdfreunde. Gezeichnet und erzählt von Guido Hammel.
Sowohl umgearbeitet und vermehrte Ausgabe. Mit 4 Bildern in
Farbendruck und 60 Holzschnitten von Professor H. Bürkner. In
Galico gebunden mit Goldvergoldung 10 M. 50 Pf.



Hüten im Kraut nach Hammel: Hubertusbilder.

Weiß & Martiske Kochbuch

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis elegant in Gallico
geb. 5 Mark.

Dieses beliebte Kochbuch bringt in der
soeben bearbeiteten Umarbeitung eine große
Anzahl Verbesserungen und wurde durch-
weg das neue Maß- und Gewichtssystem
berücksichtigt. Das folgende Verzeichniß
der Holzschnitte gibt einen Beleg für
die Reichhaltigkeit des Buches, welches auf
36 Bogen, außer den ausführlichen An-
leitungen zum Kochen, 1768 praktisch er-
probte Recepte enthält.

Inhalts-Verzeichniß nach der Reihenfolge
der Recepte. 1. Erklärung der technischen Auto-
ritäten. — 2. Das Serviren. — 3. Die Reihen-
folge der Speisen vom einfachsten Essen bis zum
großen Diner. — 4. Das Tischsetzen, durch Holz-
schnitte erläutert. — 5. Die Verdaulichkeit der
Rahmzubereitungen. — 6. Die Größe der Portions-
größen wie viel Personen z. B. ein Hofe oder eine



Glocke nicht. — 7. Allgemeine Verdaulichkeiten, 45 Recepte. — 8. Die Suppen in
131 Rec. — 9. Die Getränke zu den Suppen in 93 Rec. — 10. Das Suppe mit
Bacchus in 36 Rec. — 11. Die Gemüse in 109 Rec. — 12. Das Fleisch in 173 Rec. —
13. Das Wildfleisch in 42 Rec. — 14. Das Geflügel in 149 Rec. — 15. Die Rüben-
Schälhüte sc. in 199 Rec. — 16. Die Magouts in 29 Rec. — 17. Die Fischerei in
61 Rec. — 18. Die Saucen in 48 Rec. — 19. Die Eier- und Milchsäfte in 43 Rec. —
20. Die warmen Möhlweisen in 104 Rec. — 21. Die kalten Süßen Säften in 87 Rec. —
22. Das Gefüre in 31 Rec. — 23. Das Gemüse in 28 Rec. — 24. Der Salat in
26 Rec. — 25. Die Getränke in 53 Rec. — 26. Die Baudenfe in 182 Rec. —
27. Vom Einnehmen in 36 Rec. — 28. Von der Bereitung der verschiedenen Arten Eßig. —
29. Vom Kochen und Braten des Ochses. — 30. Vom Einzubringen und Räuchern des
Fleisches, sowie vom Wurstmachen. — 31. Endang, enthaltend 25 Recepte über Aufzehrung
der verschiedensten Brotküche sc. und eine Vergleichstabelle zwischen den
alten und neuen Maßen und Gewichten. — 32. Ein vollständiges alphabeticisches Andenken.

Geographische Bilder, enthaltend das
Wissenwürdigste aus der Länder- und Volkskunde und der
Physik der Erde. Von J. G. Kühner. Zweite bedeutend
vermehrte und verbesserte Ausgabe von Dr. Adolf Kühner.
2 Bände. 70 Bogen Text mit 15 Stahlstichen. Preis elegant
gebunden 14 Mark. Kann auch in 16 Lieferungen à 75 Pf. be-
zogen werden.

Die hier angeführten Bücher sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In Leipzig zu beziehen durch: **Hinrich'sche** Buchh., Grimmaische Str. 16 — **Rossberg'sche**
Buchh., Universitäts-Str. 19 (Paulinum) — **Serig'sche** Buchh., Neumarkt 3 — **C. F. Fleischer's**
Buchh. (**Haupt & Tischler**), Universitätsstr. 1 — **Alfred Lorentz**, Buchh., Neumarkt 20.